

15

Bildung und Wissenschaft

540-0903

MINT-Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt

Ergebnisse der Hochschulabsolventenbefragung
für die Disziplinen Mathematik, Informatik,
Naturwissenschaften und Technik

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- 0** Statistische Grundlagen und Übersichten
- 1** Bevölkerung
- 2** Raum und Umwelt
- 3** Arbeit und Erwerb
- 4** Volkswirtschaft
- 5** Preise
- 6** Industrie und Dienstleistungen
- 7** Land- und Forstwirtschaft
- 8** Energie
- 9** Bau- und Wohnungswesen
- 10** Tourismus
- 11** Mobilität und Verkehr
- 12** Geld, Banken, Versicherungen
- 13** Soziale Sicherheit
- 14** Gesundheit
- 15** Bildung und Wissenschaft
- 16** Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17** Politik
- 18** Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19** Kriminalität und Strafrecht
- 20** Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21** Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

MINT-Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt

Ergebnisse der Hochschulabsolventenbefragung für die Disziplinen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Bearbeitung Petra Koller
Véronique Meffre

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Petra Koller, Tel. 032 713 64 26, Véronique Meffre, Tel. 032 713 61 89, Sektion Bildungssystem
Autorinnen: Petra Koller, Véronique Meffre
Realisierung: Petra Koller, Véronique Meffre
Vertrieb: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel
Tel. 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61 / E-Mail: order@bfs.admin.ch
Bestellnummer: 540-0903
Preis: Fr. 20.– (exkl. MWST)
Reihe: Statistik der Schweiz
Fachbereich: 15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext: Deutsch und Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Titelgrafik: BFS; Konzept: Netthoewel & Gaberthüel, Biel; Foto: © gradt – Fotolia.com
Grafik/Layout: Sektion DIAM, Prepress / Print
Copyright: BFS, Neuchâtel 2013
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Angabe der Quelle gestattet
ISBN: 978-3-303-15561-5

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	5	4	Mobilität der MINT-Fachkräfte nach dem Studium	35	
1	Einleitung und Beschreibung der Datenbasis	7	4.1	Internationale Wanderungen	35
1.1	Einleitung	7	4.2	Binnenwanderungen	42
1.2	Datenbasis	8	5	Glossar und methodische Hinweise	46
1.3	Beschreibung der MINT-Absolventinnen und -Absolventen	10	5.1	Glossar	46
2	Integration der MINT-Fachkräfte in den Arbeitsmarkt	12	5.2	Methodische Hinweise	50
2.1	Erwerbslosenquote gemäss ILO	12	6	Literaturverzeichnis	51
2.2	Adäquanz der aktuellen Erwerbstätigkeit zum Hochschulstudium	16	7	Anhangtabellen	53
3	Beschäftigungsmerkmale und Arbeitsbedingungen von MINT-Fachkräften	20			
3.1	Relevante Aspekte bei der Stellensuche	20			
3.2	Beschäftigungsmerkmale	20			
3.3	Arbeitsbedingungen	24			
3.4	Berufliche Zufriedenheit	32			

Das Wichtigste in Kürze

Diese Publikation befasst sich mit der Erwerbssituation und der Mobilität von Hochschulabsolventinnen und -absolventen der MINT-Fachbereiche (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Sie beruht auf den Daten der Befragung der Hochschulabsolvent/-innen, wobei die Ergebnisse des Erhebungsjahres 2009 im Mittelpunkt stehen.

Erwerbslosenquote gemäss ILO

Ein Jahr nach dem Erwerb des Diploms¹ liegt die Erwerbslosenquote gemäss ILO² bei den MINT-Absolvent/innen (3,8%) unter jener der Hochschulabsolvent/-innen übriger Fachdisziplinen (5,5%). Die Erwerbslosenquote variiert jedoch stark zwischen den MINT-Fachbereichen. Während sie bei den Informatik- und Bauwesen-Absolvent/innen unter 2,5% liegt, beläuft sie sich in den Fachbereichen Chemie und Life Sciences sowie Anderen MINT auf rund 5%. Fünf Jahre nach dem Abschluss sind die Eingliederungsschwierigkeiten in den Arbeitsmarkt bei allen Gruppen weitgehend überwunden: Die Erwerbslosenquoten der MINT-Fachkräfte und der Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen fallen relativ ähnlich aus und liegen unterhalb von 2% (Total MINT: 1,9%; übrige Fachdisziplinen: 1,8%). Eine Ausnahme bildet allerdings der MINT-Fachbereich Chemie und Life Sciences mit einer Quote von 5%.

Während das Geschlecht oder der Hochschultyp bei der Erklärung der Erwerbslosenquote gemäss ILO keine wesentliche Rolle spielen, üben die Bildungsherkunft³, studienbezogene Berufserfahrung und die Grossregion des Wohnorts innerhalb einzelner MINT-Fachbereiche einen signifikanten Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit, eine Stelle zu finden, aus.

¹ Die Bezeichnung «Diplom» bezieht sich auf Absolvent/innen eines Masters, eines Lizentiats oder Diploms einer universitären Hochschule (UH) sowie eines Bachelors oder Diploms einer Fachhochschule (FH).

² Die Definition der Erwerbslosenquote entspricht den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes. Siehe Glossar.

³ Zur Definition der Bildungsherkunft siehe Glossar.

Ausbildungsniveaüadäquanz der aktuellen Erwerbstätigkeit

MINT-Fachkräfte gehen häufiger Erwerbstätigkeiten nach, die ihrem Ausbildungsniveau entsprechen, als Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Ein Jahr nach dem Hochschulabschluss üben 84,1% der MINT-Fachkräfte im Vergleich zu 75,8% der Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen eine Tätigkeit aus, für die ein Hochschulabschluss erforderlich war. Lediglich bei den Absolvent/innen der Informatik ist ein für MINT-Fachkräfte niedriger Anteil (72,7%) an ausbildungsniveaüadäquaten Erwerbstätigkeiten auszumachen.

Beschäftigungsmerkmale und Arbeitsbedingungen

Absolvent/innen der MINT-Fachbereiche sind häufiger im sekundären Sektor beschäftigt als Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen, was grossteils auf die MINT-Fachkräfte des Fachbereichs Technik zurückzuführen ist. Ebenso nimmt der private Sektor bei den MINT-Fachkräften einen höheren Stellenwert ein als bei den Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Während etwas mehr als die Hälfte der Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen im privaten Sektor tätig ist, sind es bei den MINT-Fachkräften gut zwei Drittel.

MINT-Fachkräfte sind sowohl ein als auch fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss häufiger vollzeitbeschäftigt und unbefristet angestellt als Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. MINT-Fachkräfte werden zudem bereits bei Berufseintritt öfters mit einer Führungsfunktion betraut als Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Fast jede vierte MINT-Absolventin / jeder vierte MINT-Absolvent übernimmt bereits beim Berufseinstieg eine Führungsfunktion, während nur in etwa jede sechste Absolventin / jeder sechste Absolvent übriger Disziplinen bereits zu Beginn der Berufskarriere eine Führungsfunktion ausübt. Der Anteil an Leitungspositionen fällt fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss fast doppelt so hoch aus: Rund die Hälfte der MINT-Fachkräfte nimmt eine Führungsposition ein, wohingegen nur etwas mehr als ein Drittel der Absolvent/innen anderer Fachdisziplinen eine leitende Funktion ausübt.

MINT-Fachkräfte verdienen sowohl ein als auch fünf Jahre nach dem Abschluss etwas weniger als Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Ein Jahr nach dem Hochschulabschluss sind die Lohndifferenzen⁴ mit rund 1000 Franken pro Jahr weniger ausgeprägt als bei den Hochschulabsolvent/innen fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss (rund 5000 Franken pro Jahr). Die Lohndifferenzen nehmen aufgrund des unterschiedlichen Lohnwachstums über die letzten Erhebungsjahre tendenziell eher ab. Bei den Neuabsolvent/innen der MINT-Fachkräfte ist zwischen 2005 und 2009 ein Anstieg der Löhne von 3,7% zu registrieren. Bei den Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen beläuft sich der Lohnanstieg im selben Zeitraum nur auf 1,1%. Ein ähnliches Verhältnis liegt auch bei den Absolvent/innen fünf Jahre nach dem Abschluss vor: Bei den MINT-Fachkräften steigen die Löhne zwischen 2007 und 2009 um 2,7%, während bei den Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen ein niedrigeres Lohnwachstum (+0,7%) zu verzeichnen ist.

Bei den MINT-Fachkräften lassen sich zwei Gruppierungen ausmachen. Die Absolvent/innen der Fachbereiche Informatik, Technik und Bauwesen sind vorwiegend im privaten Sektor und unbefristet angestellt und arbeiten Vollzeit. Absolvent/innen der MINT-Fachbereiche Chemie und Life Sciences und Andere MINT sind demgegenüber häufiger im öffentlichen Sektor, insbesondere im Hochschulbereich tätig. Zudem sind Absolvent/innen dieser beiden Fachbereiche häufiger befristet angestellt und arbeiten Teilzeit.

Auch die mittleren Löhne variieren zum Teil deutlich zwischen den MINT-Fachbereichen. Ein Jahr nach dem Hochschulabschluss verdienen Absolvent/innen der Fachbereiche Informatik und Technik signifikant mehr als Absolvent/innen des Bauwesens, der Chemie und Life Sciences und Andere MINT. Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss eröffnet der Fachbereich Informatik die deutlich besten Verdienstchancen innerhalb der MINT-Fachbereiche.

Internationale Wanderungen⁵

Ein Jahr nach dem Erwerb des Diploms leben rund zwei Drittel der Bildungsausländerinnen und -ausländer mit einem MINT-Abschluss weiterhin in der Schweiz (63,4%). Im gleichen Zeitraum wandern 3% der Bildungsinländerinnen und -inländer mit einem MINT-Abschluss ins Ausland ab. Die Nettobilanzquote der Wanderungen von Hochschulabsolvent/innen fällt für die Schweiz insgesamt positiv aus. Mit anderen Worten: Die Zahl der Bildungsausländerinnen und -ausländer, die nach dem Abschluss in der Schweiz verbleiben, übersteigt die Zahl der ins Ausland abgewanderten Bildungsinländerinnen und -inländer. Die Nettobilanzquote der Wanderungen liegt bei den MINT-Absolvent/innen (+6,3%) tiefer als bei den Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen (+8,5%). Dies lässt sich dadurch erklären, dass Bildungsausländerinnen und -ausländer mit einem MINT-Abschluss nach dem Erwerb des Diploms eher in ihr Herkunftsland zurückkehren. Fünf Jahre nach dem Abschluss beläuft sich die Nettobilanzquote der Wanderungen auf +0,9% bei MINT-Absolvent/innen und auf +2,2% bei Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen.

Binnenwanderungen

Die Analyse der interkantonalen Wanderungen zeigt, dass sowohl MINT-Absolvent/innen als auch Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen hauptsächlich in städtische Kantone, namentlich in die Kantone Basel-Stadt, Zürich und Waadt, ziehen. Diese drei Kantone verzeichnen eine höhere Zu- als Abwanderung von Absolvent/innen der MINT-Fachbereiche und übriger Disziplinen, wodurch auch die Nettobilanzquoten der Wanderungen positiv ausfallen (Basel-Stadt: 57,7%; Zürich: 42,2%; Waadt: 11,8%). Der Grossteil der jungen hochqualifizierten Deutschschweizerinnen und -schweizer zieht in den Kanton Zürich. Die meisten stammen dabei aus einem Zürcher Nachbarkanton. In der Westschweiz verzeichnet der Kanton Waadt die meisten zugewanderten Absolvent/innen. Die Zuwanderungen der MINT-Absolvent/innen und Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen in städtische Gebiete geht mit einer Abwanderung aus ländlichen und Randkantonen einher. Die städtischen Kantone besitzen eine hohe Anziehungskraft für Hochschulabsolvent/innen, da sich in diesen geografischen Räumen attraktive Wirtschaftszweige wie z. B. Forschung und Entwicklung oder die Pharmaindustrie befinden und sie zudem Hochschulstandorte sind.

⁴ Beim Lohn handelt es sich um den Bruttojahreslohn inklusive 13. Monatslohn der Haupterwerbstätigkeit. Für die Auswertungen wurden die erhobenen Beträge auf den standardisierten Bruttojahreslohn umgerechnet, d.h. die Löhne aus teilzeitlicher Erwerbstätigkeit wurden auf einen Lohn für eine Vollzeitstellung (100%) hochgerechnet. Der Nominallohn wurde mittels des Landesindex der Konsumentenpreise im Jahresmittel inflationsbereinigt. Die Referenz für den Reallohn bildet dabei das Jahr 2009.

⁵ Zur Definition der verschiedenen Wanderungsindikatoren, wie internationale Wanderungen, Nettobilanzquote der Wanderungen oder Binnenwanderungen siehe Glossar

1 Einleitung und Beschreibung der Datenbasis

1.1 Einleitung

Zwischen 2005 und 2009 machten viele Schweizer Unternehmen auf einen Mangel an MINT-Fachkräften (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) aufmerksam. In der Folge brachten mehrere Parlamentarierinnen und Parlamentarier ihre Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen eines solchen Mangels auf die Schweizer Wirtschaft zum Ausdruck und verlangten nähere Auskünfte zum aktuellen und künftigen Bedarf der Wirtschaft an MINT-Fachkräften.⁶

Eine Studie des Büro BASS, die vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) in Auftrag gegeben worden war, lieferte neue Erkenntnisse über das Ausmass, die Entwicklung, die Ursachen und die Auswirkungen des Mangels an MINT-Fachkräften in der Schweiz.⁷ Diese Studie, die auf einer Online-Befragung von Schweizer Unternehmen sowie auf Arbeitsmarktstatistiken des SECO beruht, bestätigt den gravierenden Mangel an MINT-Fachkräften in der Schweiz wie auch in mehreren europäischen und aussereuropäischen Ländern.⁸ Trotz der ungünstigen Konjunkturlage fehlten der Schweiz im März 2009 rund 14'000 MINT-Fachkräfte. Bei einem Gesamtvolumen von insgesamt 17'3000 erwerbstätigen MINT-Fachkräften standen nur 2000 stellensuchende MINT-Fachkräfte 16'000 offenen Stellen gegenüber. Die Studie des Büro BASS zeigt auch, dass der Bedarf an MINT-Fachkräften stark von der Konjunktur abhängt, obschon ein struktureller Mangel von rund 10'000 Personen besteht.

Zu den Hauptgründen für den Mangel an MINT-Fachkräften gehören die seit 1950 stattgefundenen strukturellen Veränderungen der Produktionsprozesse der Schweizer Wirtschaft, die zunehmend auf qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen sind («skill-biased technological change»). Die technologische Entwicklung führte dazu, dass das Angebot an MINT-Fachkräften trotz gestiegener Absolventenzahlen in den MINT-Bereichen mit der Nachfrage nicht Schritt halten konnte. Im Gegensatz zur Gesamtzahl der Studierenden an Schweizer Hochschulen stieg die Zahl der Studierenden in MINT-Bereichen nur relativ schwach an. Der Anstieg lässt sich hauptsächlich auf die steigende Zahl der ausländischen Studierenden zurückführen.⁹

Der Mangel an MINT-Fachkräften führte zu einer starken Zuwanderung von ausländischen Spezialistinnen und Spezialisten. In den Jahren 2007 und 2008 kamen je rund 10'000 ausländische Fachkräfte in die Schweiz. Der Markt hat zudem auf die Fachkräftelücke reagiert: Zwischen 2005 und 2008 sind die Reallöhne der MINT-Fachkräfte stärker gestiegen als der Durchschnitt aller Löhne.¹⁰

Angesichts des Fachkräftemangels reagiert diese Publikation auf den Informationsbedarf von Hochschulen, hochschulpolitischen Instanzen und Schweizer Unternehmen zur Integration von MINT-Absolvent/innen in den Arbeitsmarkt. Sie basiert auf Daten der Befragung von Hochschulabsolvent/innen und liefert eine detaillierte Analyse zur beruflichen Eingliederung, Erwerbssituation sowie zum Mobilitätsverhalten der MINT-Absolvent/innen ein Jahr bzw. fünf Jahre nach dem Erwerb des Diploms.¹¹ Sie besteht aus vier Kapiteln:

- Das Erste widmet sich der Beschreibung der verwendeten Daten sowie der wichtigsten Merkmale der MINT-Absolvent/innen.

⁶ Bericht des Bundesrates (2010), Mangel an MINT-Fachkräften in der Schweiz. Ausmass und Ursachen des Fachkräftemangels in MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), Bern, S. 7.

⁷ Gehrig, Matthias et al. (2010), Der MINT-Fachkräftemangel in der Schweiz. Ausmass, Prognose, konjunkturelle Abhängigkeit, Ursachen und Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik, Büro BASS AG, Bern.

⁸ Siehe UNESCO-Bericht (2010), Engineering: Issues, Challenges and Opportunities for Development, Paris.

⁹ Gehrig, Matthias et al. (2010), S. 43–44.

¹⁰ Idem, S. 39–43.

¹¹ Die Bezeichnung «Diplom» bezieht sich auf Absolvent/innen eines Masters, eines Lizentiats oder Diploms einer universitären Hochschule (UH) sowie eines Bachelors oder Diploms einer Fachhochschule (FH).

- Das Zweite behandelt den Integrationsprozess in den Arbeitsmarkt. Dazu werden die Erwerbslosenquote gemäss ILO und die Adäquanz zwischen der Ausbildung und aktuellen Erwerbstätigkeit untersucht.
- Das Dritte beschreibt die für die MINT-Absolvent/innen relevanten Aspekte bei der Stellensuche. Zudem liefert es detaillierte Ergebnisse zu den Arbeitsbedingungen und dem Ausmass der beruflichen Zufriedenheit der MINT-Fachkräfte.
- Das vierte Kapitel befasst sich mit der internationalen und Binnenwanderung der MINT-Absolvent/innen. Es analysiert die Abwanderung und den Verbleib von Absolvent/innen in der Schweiz in Abhängigkeit ihrer Bildungsherkunft (Schweiz/Ausland) sowie die interkantonalen Wanderungen der in der Schweiz wohnhaften Absolvent/innen.

1.2 Datenbasis

Für die vorliegende Publikation wurden folgende Daten der Hochschulabsolventenbefragungen verwendet:

- Erstbefragung (ein Jahr nach dem Hochschulabschluss) 2005, 2007, 2009
- Zweitbefragung (fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss) 2007, 2009

Während die Daten aus den Erstbefragungen den Fokus auf den Berufseinstieg direkt nach dem Hochschulabschluss richten, erlauben es die Daten der Zweitbefragungen, den Horizont über die berufliche Einmündungsphase hinaus zu erweitern. Die Untersuchungspopulation setzt sich aus Diplom- und Bachelorabsolvent/innen der Fachhochschulen (FH) und Diplom-/Lizenziats- und Masterabsolvent/innen der universitären Hochschulen (UH) zusammen.¹²

Für diese Publikation werden die Fachrichtungen der universitären Hochschulen und Studiengänge der Fachhochschulen des Schweizerischen Hochschulinformationssystems zu einer MINT-Nomenklatur¹³ aggregiert. Als Referenzgruppe für die MINT-Fachkräfte werden die UH- und FH-Absolvent/innen aller übrigen Fachdisziplinen herangezogen. Die Tabelle T1.2.1* gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der MINT-Fachbereiche und der Referenzgruppe.

¹² Absolvent/innen Pädagogischer Hochschulen wurden nicht in die Untersuchung einbezogen, da die Absolvent/innen der Lehrkräfteausbildung nicht zu den MINT-Fachkräften zählen und die Referenzgruppe ausschliesslich aus UH- und FH-Absolvent/innen gebildet wurde. Da an den Fachhochschulen erst seit 2008 in grösserem Ausmass Masterstudiengänge angeboten werden, konnten aufgrund der begrenzten Anzahl an Beobachtungen noch keine Masterabsolvent/innen der FH in die Analysen einbezogen werden. Überdies wurden Bachelorabsolvent/innen universitärer Hochschulen ausgeschlossen, weil sie in einem hohen Ausmass ein Masterstudium aufnehmen und zu wenige Beobachtungen für die Untersuchung des Berufseinstiegs und der beruflichen Situation vorliegen. Aufgrund geringer Fallzahlen blieben zudem Personen mit einem Doktoratsabschluss unberücksichtigt. Detaillierte Auswertungen sind für diese Teilpopulation nur sehr eingeschränkt möglich, da die «klassischen Ingenieurinnen und Ingenieure» selten ein Doktorat aufnehmen. Zudem verfolgen die meisten Kapitel eine nationale Untersuchungsperspektive. Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer, die eine starke Auslandsmobilität verzeichnen, sind bei den Promovierten überrepräsentiert, was zusätzlich zu einer Verringerung der Anzahl an Beobachtungen führt.

¹³ Siehe Bericht des Bundesrates (2010), S. 41. Aufgrund der Verordnung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements über Studiengänge, Nachdiplomstudien und Titel an Fachhochschulen vom 2. September 2005 wird jedoch der Studiengang Gebäudetechnik zu Technik und der Studiengang Holztechnik zu Bauwesen zugeordnet.

T 1.2.1* Zusammensetzung der MINT-Fachbereiche nach Hochschultyp

MINT-Fachbereiche	Fachhochschulen	Universitäre Hochschulen
Informatik	Informatik Wirtschaftsinformatik	Informatik
Technik	Elektrotechnik Maschinentechnik Automobiltechnik Telekommunikation Systemtechnik Technisches Projektmanagement in Mechatronik Wirtschaftsingenieurwesen Medieningenieurwesen Mikrotechnik Gebäudetechnik	Elektroingenieurwesen Maschineningenieurwesen Mikrotechnik Kommunikationssysteme Betriebs- + Produktionswiss. Materialwissenschaften
Bauwesen	Bauingenieurwesen Holztechnik Bauprozessmanagement Raumplanung Landschaftsarchitektur Geomatik Architektur	Bauingenieurwesen Kulturtechnik + Vermessung Architektur + Planung
Chemie und LS	Chemie Biotechnologie Lebensmitteltechnologie Life Technologies Oenologie	Chemie Chemieingenieurwesen Biologie Lebensmittelwissenschaft Pharmazie
Andere MINT	Umweltingenieurwesen Agronomie Forstwirtschaft	Erdwissenschaften Agrarwirtschaft Forstwirtschaft Geographie Mathematik Astronomie Physik Exakte Wiss. fächerübergr./übrige Naturwiss. fächerübergr./übrige Ex.+Naturw. fächerübergr./übrige
Referenzgruppe		
Übrige Disziplinen	Wirtschaft und Dienstleistung (exklusive Wirtschaftsinformatik) Design Sport Musik, Theater, andere Künste Angewandte Linguistik Soziale Arbeit Angewandte Psychologie Gesundheit	Geistes- und Sozialwissenschaften Wirtschaftswissenschaften Recht Medizin Interdisziplinäre + andere

1.3 Beschreibung der MINT-Absolventinnen und -Absolventen

Um das Verständnis der im Folgenden vorgestellten Ergebnisse zu erleichtern, werden in diesem Kapitel die wichtigsten Merkmale der MINT-Absolvent/innen beschrieben.

Knapp 70% der Absolvent/innen der Fachbereiche Informatik und Technik des Jahres 2008 haben ihr Studium an einer FH abgeschlossen. Die Absolvent/innen der Fachbereiche Chemie und Life Sciences sowie Andere MINT weisen hingegen mehrheitlich einen UH-Abschluss auf (76,5% bzw. 74,5%). Im Fachbereich Bauwesen verfügt die Mehrheit der Absolvent/innen wiederum über einen FH-Abschluss (54%).

Der Frauenanteil in den MINT-Fachbereichen fällt im Allgemeinen und im Besonderen an Fachhochschulen relativ niedrig aus (UH: 36,3%; FH: 14,4%). Dieser Anteil variiert ausserdem stark zwischen den MINT-Fachbereichen. Der Fachbereich Chemie und Life Sciences weist den grössten Frauenanteil auf (UH: 59,7%; FH: 38,2%), gefolgt von den Fachbereichen Andere MINT und Bauwesen, bei denen sich der Frauenanteil auf zwischen 20% und 40% beläuft. In den Fachbereichen Informatik und Technik war der Anteil der Absolventinnen hingegen marginal.

Die Aufnahme eines Doktorats¹⁴ ist unter UH-Absolvent/innen in den Fachbereichen Chemie und Life Sciences sowie Andere MINT relativ verbreitet. Im Jahr 2009 beträgt dieser Anteil ein Jahr nach dem Abschluss 46,2% bzw. 37,5%. Bei den Chemie-Absolvent/innen sind es sogar drei Viertel, während im Fachbereich Bauwesen hingegen nur 7,1% ein Doktoratsstudium aufgenommen haben. Fünf Jahre nach Studienabschluss hat fast ein Drittel der Absolvent/innen in Chemie und Life Sciences (31,3%) einen Doktoratsabschluss. Bei den anderen MINT-Fachbereichen liegt der Anteil bei rund einem Fünftel. Eine Ausnahme bildet der Fachbereich Bauwesen mit einem Anteil von lediglich 3,6%.

T1.3.1* Charakterisierung der Hochschulabsolvent/innen der MINT-Fachbereiche nach Hochschultyp, Geschlecht und Beginn eines Doktorats (in %, N) Abschlussjahr 2008

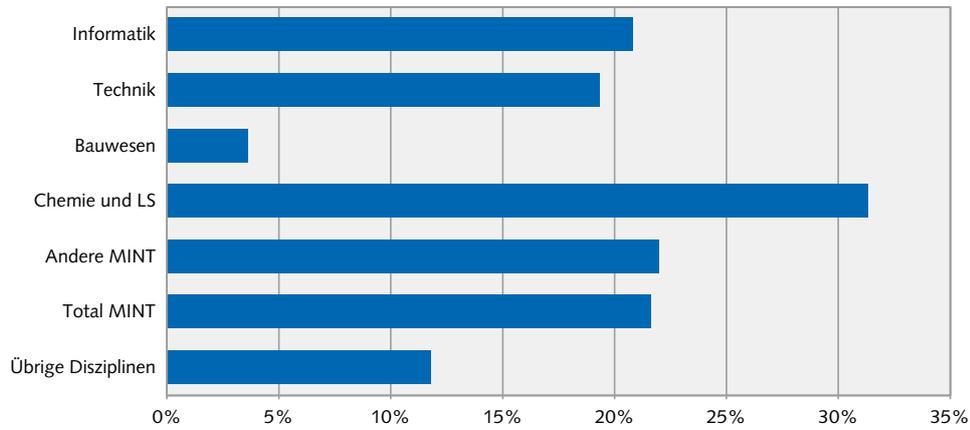
	N	UH	FH	Anteil Frauen		Beginn eines Doktorats
				UH	FH	UH
Informatik	1 077	30,7	69,3	13,0	5,2	19,0
Technik	1 906	32,2	67,8	14,3	5,0	22,7
Bauwesen	1 196	46,0	54,0	37,5	22,0	7,1
Chemie und LS	1 246	76,5	23,5	59,7	38,2	46,2
Andere MINT	1 117	74,5	25,5	34,4	39,0	37,5
Total MINT	6 542	50,1	49,9	36,3	14,4	29,8
Übrige Disziplinen	14 570	56,5	43,5	57,6	56,3	19,3

Quelle: SHIS, Abschlussstatistik. Die Angaben über den Beginn eines Doktorats basieren auf Daten des SHIS (Abschlussstatistik) und jenen der Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009.

¹⁴ Die Variable «Aufnahme eines Doktorats» beruht auf der Kombination von zwei verschiedenen Datenquellen, namentlich den Daten aus der Befragung der Hochschulabsolvent/innen und jenen der Abschlussstatistik des Schweizerischen Hochschulinformationssystem (SHIS).

**Anteil der MINT-Hochschulabsolvent/innen UH mit Doktoratsabschluss
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)**

G 1.3.1



Quelle: Zweitbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009 und Daten des SHIS (Abschlussstatistik)

© Bundesamt für Statistik (BFS)

2 Integration der MINT-Fachkräfte in den Arbeitsmarkt

Der erste Teil dieses Kapitels analysiert die Erwerbslosenquote gemäss ILO¹⁵ und zeigt auf, inwiefern MINT-Absolvent/innen bei der Integration in den Arbeitsmarkt trotz Fachkräftemangel mit Schwierigkeiten konfrontiert sind. Im Anschluss wird dargelegt, inwieweit soziodemografische, qualifikationsbezogene und regionale Faktoren, die Wahrscheinlichkeit, nach dem Studium eine Stelle zu finden, beeinflussen. Im zweiten Teil des Kapitels wird der Frage nachgegangen, ob MINT-Fachkräfte Erwerbstätigkeiten nachgehen, die ihrem Ausbildungsniveau und ihren Fachkenntnissen entsprechen oder sie Stellen einnehmen, für die gegebenenfalls auch andere Berufsgruppen zur Verfügung stehen würden.

2.1 Erwerbslosenquote gemäss ILO

Im Jahr 2009 liegt die Erwerbslosenquote gemäss ILO der MINT-Absolvent/innen (3,8%) ein Jahr nach dem Abschluss deutlich unter jener der Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen (5,5%). Dieses Ergebnis zeigt, dass MINT-Fachkräfte nach dem Studienabschluss günstigere Bedingungen beim Berufseinstieg vorfinden als Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Die Erwerbslosenquote variiert jedoch stark zwischen den MINT-Fachbereichen. Während Bauwesen- und Informatik-Absolvent/innen die tiefste Quote aufweisen (2,1% bzw. 2,4%), sind die Absolvent/innen der Fachbereiche Chemie und Life Sciences (5,3%) und Andere MINT (4,8%) bei der Integration in den Arbeitsmarkt mit mehr Schwierigkeiten konfrontiert. Die tiefe Erwerbslosenquote der Absolvent/innen der MINT-Fachbereiche Bauwesen und Informatik spiegelt den ausgeprägten Fachkräftemangel, der 2009 in diesen Sektoren herrscht, wieder.¹⁶

Die Erwerbslosenquote gemäss ILO der MINT-Absolvent/innen entwickelt sich im Zeitraum 2005–2009 analog zu den Konjunkturschwankungen und dem Fach-

kräftemangel in diesen Bereichen (siehe Grafik 2.1.1).¹⁷ Bei den Absolvent/innen der Fachbereiche Informatik, Technik sowie Chemie und Life Sciences sinkt die Erwerbslosenquote zwischen 2005 und 2007 deutlich. Dieser Rückgang ist vor dem Hintergrund der wachsenden Wirtschaft und des stark zunehmenden MINT-Fachkräftemangels zu sehen. Zwischen 2007 und 2009 hingegen steigt die Erwerbslosenquote bei den Absolvent/innen der Fachbereiche Technik sowie Chemie und Life Sciences signifikant. Diese Zunahme fällt mit der Rezession zusammen, die in der Schweiz im dritten Quartal 2008 eintrat und die dazu führte, dass der Fachkräftemangel in den meisten MINT-Bereichen zurückging.¹⁸ Die relativ stabile Erwerbslosenquote der Absolvent/innen des Fachbereichs Bauwesen zwischen 2007 und 2009 ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass dieser Sektor kaum von der Rezession betroffen war.

Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss sind die Schwierigkeiten des Berufseinstiegs, mit denen die Neuaabsolvent/innen konfrontiert sind, weitestgehend überwunden (siehe Grafik 2.1.2). Die MINT-Absolvent/innen und Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen, die ihren Abschluss im Jahr 2004 gemacht haben, integrieren sich 2009 gut in den Arbeitsmarkt, was die Erwerbslosenquote gemäss ILO von unter 2% belegt (Total MINT: 1,9%; übrige Fachdisziplinen: 1,8%). Die Absolvent/innen des Fachbereichs Chemie und Life Sciences weisen fünf Jahre nach dem Abschluss wiederum die höchste Erwerbslosenquote auf (5%). Wie erklärt sich die überdurchschnittliche Erwerbslosenquote der Absolvent/innen der Chemie und Life Sciences im Jahr 2009? Die Tatsache, dass die Aufnahme eines Doktoratsstudiums in diesem Fachbereich relativ üblich ist und dass 30% der Absolvent/innen in diesem MINT-Fachbereich fünf Jahre nach dem Erwerb des Diploms über einen Doktoratsabschluss verfügen, könnte dabei eine Rolle spielen. Mit einem Doktoratsstudium im Anschluss an einen Master werden vermutlich

¹⁵ Die Definition der Erwerbslosenquote entspricht jener des Internationalen Arbeitsamtes, siehe Glossar.

¹⁶ Gehrig, Matthias et al. (2010), S. 26.

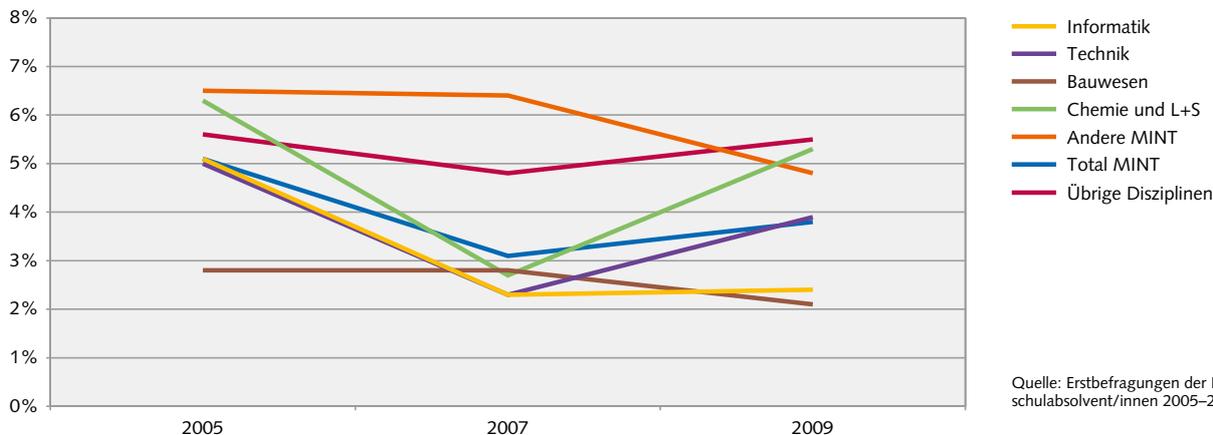
¹⁷ Idem.

¹⁸ Idem.

Erwerbslosenquote gemäss ILO

Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005 – 2009)

G 2.1.1



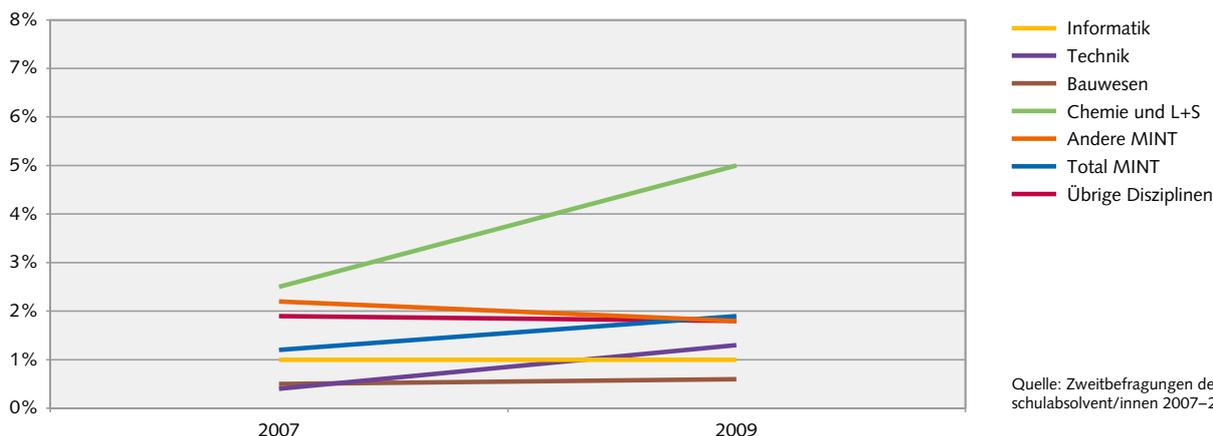
© Bundesamt für Statistik (BFS)

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

Erwerbslosenquote gemäss ILO

Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

G 2.1.2



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Quelle: Zweitbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2007–2009

Schwierigkeiten der Berufseinstiegsphase um vier oder fünf Jahre – die Zeit, die für eine Doktorarbeit benötigt wird – verzögert.¹⁹ Der verzögerte bzw. erneute Berufseinstieg der Absolvent/innen des Fachbereichs Chemie und Life Sciences innerhalb einer Rezessionsphase könnte zu der überdurchschnittlich hohen Erwerbslosenquote beigetragen haben.

Zwischen 2007 und 2009 bleibt die Erwerbslosenquote gemäss ILO bei den Absolvent/innen, die ihr Diplom fünf Jahre zuvor erworben haben, relativ stabil.

Eine Ausnahme bildet der Fachbereich Chemie und Life Sciences, bei dem die Erwerbslosenquote von 2,5% (2007) auf 5% (2009) steigt. Statistisch gesehen ist diese Veränderung jedoch nicht signifikant.

Einflussfaktoren auf die Erwerbslosenquote gemäss ILO

Die Wahrscheinlichkeit, in den ersten Jahren nach dem Abschluss eine Stelle zu finden, ist von verschiedenen Faktoren abhängig, beispielsweise von soziodemografischen Kriterien, von qualifikationsbezogenen Aspekten oder vom sozioökonomischen Kontext der Wohnregion. In diesem Kapitel wird gezeigt, welche Elemente für den Zugang zu einer Erwerbstätigkeit förderlich bzw. hinderlich sein können. Aus diesem Grund wird untersucht, ob

¹⁹ Die meisten Doktorand/innen finanzieren ihr Doktorat über eine Assistenten- oder Forschungsstelle. Diese sind jedoch meist befristet (vier oder fünf Jahre) und laufen in der Regel mit dem Erwerb des Doktorats aus.

ausgewählte Faktoren wie das Geschlecht, der Hochschultyp, die Bildungsherkunft²⁰, während des Studiums gesammelte Berufserfahrung sowie die Grossregion des Wohnorts einen Einfluss auf die Erwerbslosenquote gemäss ILO ausüben.

Während das Geschlecht oder der Hochschultyp keinen statistisch signifikanten Einfluss auf die Erwerbslosenquote gemäss ILO im Jahr 2009 ausüben (siehe Tabelle T2.1.2 und T2.1.3 im Anhang), scheint die Bildungsherkunft die Wahrscheinlichkeit, nach dem Abschluss eine Stelle zu finden, zu beeinflussen. Obschon es an Fachkräften mangelt und einige Schweizer Unternehmen MINT-Fachkräfte aus dem Ausland rekrutieren, gestaltet sich für Bildungsausländerinnen und -ausländer mit einem MINT-Abschluss die Integration in den Arbeitsmarkt im Jahr 2009 schwieriger (Erwerbslosenquote gemäss ILO: 8,8%) als für Schweizer/innen oder Bildungsinländerinnen und -inländer (Erwerbslosenquote gemäss ILO: 3,4%). Bei den Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen scheint die Erwerbslosenquote hingegen nicht von der Bildungsherkunft abhängig zu sein, da keine signifikanten Unterschiede in der Quote festzustellen sind. Die Tatsache, dass die Bildungsausländerinnen und -ausländer mit einem MINT-Abschluss häufiger aus einem nichteuropäischen Land, insbesondere aus Afrika,

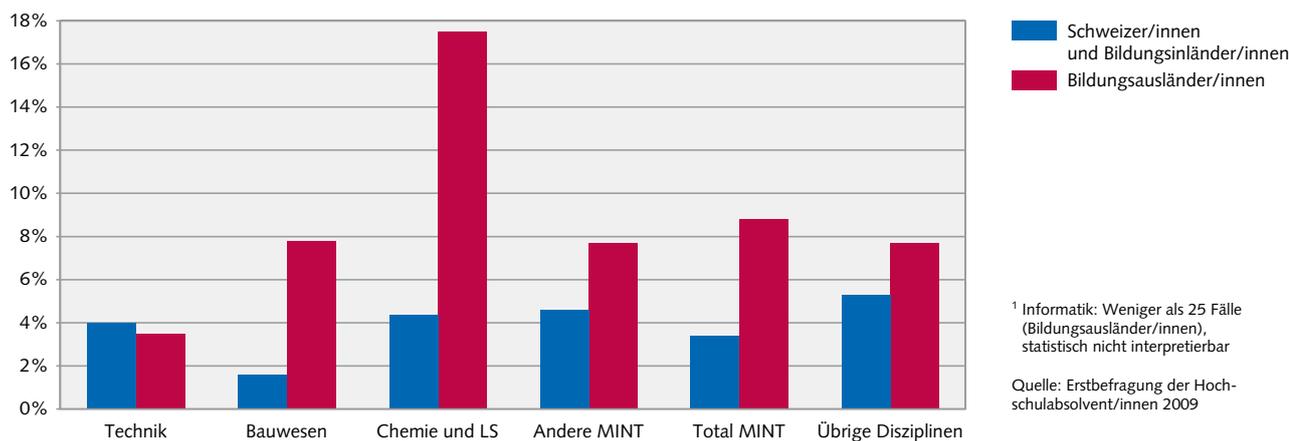
stammen als Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen (siehe Kapitel 4.1), könnte ein Grund für die höhere Erwerbslosenquote bei Ersteren sein, da Ausländerinnen und Ausländer aus Nicht-EU- und EFTA-Ländern nicht vom Personenfreizügigkeitsabkommen profitieren. Eine detailliertere Analyse der Erwerbslosenquote nach der Bildungsherkunft der MINT-Absolvent/innen zeigt jedoch, dass sich die Quote nur im Fachbereich Chemie und Life Sciences signifikant unterscheidet (Bildungsausländer/innen: 17,5%²¹; Schweizer/innen oder Bildungsinländer/innen: 4,4%).²²

Der Erwerb von Berufserfahrung infolge einer studentischen Erwerbstätigkeit mit inhaltlichem Bezug zum Studium scheint ebenfalls die Wahrscheinlichkeit, nach dem Studienabschluss eine Stelle zu finden, zu beeinflussen. Bei MINT-Absolvent/innen, die solche Erfahrungen vorweisen konnten, liegt die Erwerbslosenquote gemäss ILO tiefer als bei jenen ohne Berufserfahrung. Bei Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen fallen die Resultate ähnlich aus. Eine detailliertere Analyse nach MINT-Bereichen zeigt jedoch, dass sich die Quote im Jahr 2009 nur bei Technik-Absolvent/innen unterscheidet.

Das wirtschaftliche Umfeld in den einzelnen Grossregionen²³ der Schweiz könnte sich schliesslich ebenfalls auf die Wahrscheinlichkeit auswirken, nach dem Studium

Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Bildungsherkunft¹
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2009)

G 2.1.3



© Bundesamt für Statistik (BFS)

¹ Informatik: Weniger als 25 Fälle (Bildungsausländer/innen), statistisch nicht interpretierbar

Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009

²⁰ Für eine Definition des Begriffs «Bildungsherkunft» siehe Glossar.

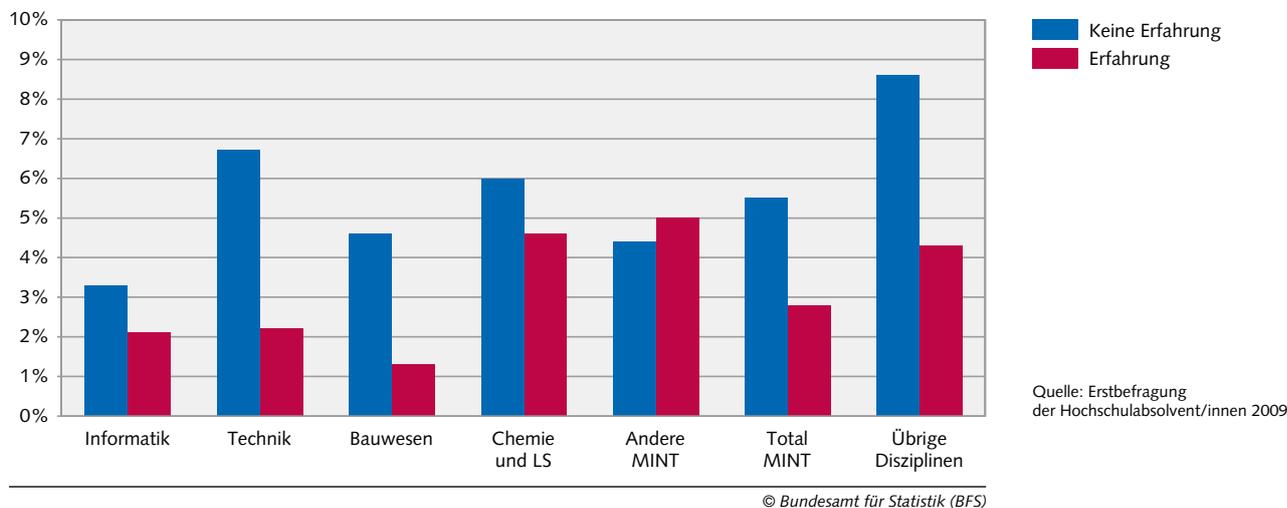
²¹ Diese Quote ist mit Vorsicht zu interpretieren, da das Konfidenzintervall über 20% liegt.

²² Die geringen Fallzahlen bei den Zweitbefragungen erlauben keine genauen Analysen der Erwerbslosenquote der Bildungsausländerinnen und -ausländer nach MINT-Bereich fünf Jahre nach dem Abschluss.

²³ Für eine Definition des Begriffs «Grossregionen der Schweiz» siehe Glossar.

Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Berufserfahrung infolge einer studentischen Erwerbstätigkeit mit inhaltlichem Bezug zum Studium
 Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)

G 2.1.4



T2.1.1* Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Grosse region des Wohnorts (in %)
 Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)

	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwestschweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentralschweiz	Tessin
Ein Jahr nach Hochschulabschluss							
Informatik	5,5	0,9	4,0	1,0	0,0	0,0	**
Technik	7,3	5,2	3,2	1,9	2,3	3,0	0,0
Bauwesen	4,8	2,8	2,0	0,0	1,6	0,0	5,2a
Chemie und LS	10,2	5,7	0,0	4,4	2,6	3,1	**
Andere MINT	9,3	7,4	0,0	2,1	5,6	0,0	**
Total MINT	7,5	4,6	1,8	1,8	2,5	1,4	5,9
Übrige Disziplinen	8,8	5,1	5,5	3,4	2,8	5,2	5,0
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss							
Informatik	0,9	0,0	0,0	1,8	2,9	0,0	**
Technik	0,6	1,9	0,0	2,6	1,6	0,0	0,0
Bauwesen	0,0	1,6	0,0	0,0	0,0	3,2	0,0
Chemie und LS	2,1	1,3	3,8	9,5	**	**	**
Andere MINT	3,2	3,1	2,2	0,8	0,0	0,0	**
Total MINT	1,4	1,6	1,3	2,9	1,9	1,2	2,6
Übrige Disziplinen	3,5	2,2	1,2	1,4	0,0	1,0	1,1

Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009, Zweitbefragung 2009
 ** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:
 Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%
 a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%
 b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

eine Stelle zu finden. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO bei den in der Grossregion Genfersee wohnhaften MINT-Absolvent/innen (7,5%) ist wie bei den Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen deutlich höher als bei den in den Grossregionen Nordwestschweiz (1,8%), Zürich (1,8%), Ostschweiz (2,5%) und Zentralschweiz (1,4%) wohnhaften Absolvent/innen. Mit Ausnahme des Fachbereichs Chemie und Life Sciences liegt die Erwerbslosenquote in der Grossregion Zürich in allen MINT-Bereichen deutlich tiefer als in der Genferseeregion. Für die Absolvent/innen der Fachbereiche Chemie und Life Sciences sowie Andere MINT gestaltet sich die Stellensuche in der durch die Chemie- und Pharmaindustrie geprägten Grossregion Nordwestschweiz am einfachsten.

Fünf Jahre nach Studienabschluss fallen die Unterschiede der Erwerbslosenquote gemäss ILO zwischen den verschiedenen Grossregionen der Schweiz deutlich geringer aus als ein Jahr nach Abschluss. Lediglich die Absolvent/innen des Fachbereichs Chemie und Life Sciences in der Grossregion Zürich sind deutlich häufiger erwerbslos (9,5%) als diejenigen in anderen Grossregionen der Schweiz (siehe Tabelle T2.1.1*).

Zusammenfassung

Im Jahr 2009 liegt die Erwerbslosenquote gemäss ILO der MINT-Absolvent/innen (3,8%) ein Jahr nach dem Abschluss deutlich unter jener der Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen (5,5%). Fünf Jahre nach dem Abschluss beläuft sich die Erwerbslosenquote gemäss ILO bei MINT-Absolvent/innen auf weniger als 2% und unterscheidet sich nicht wesentlich von derjenigen der Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Während das Geschlecht oder der Hochschultyp bei der Erklärung der Erwerbslosenquote keine wesentliche Rolle spielen, scheint die Wahrscheinlichkeit, nach dem Studium eine Stelle zu finden, innerhalb einzelner MINT-Fachbereiche von der Bildungsherkunft, der in der Ausbildung gesammelten, studienbezogenen Berufserfahrung oder der Grossregion des Wohnorts beeinflusst zu werden.

2.2 Adäquanz der aktuellen Erwerbstätigkeit zum Hochschulstudium

Aus Arbeitsmarktgesichtspunkten ist nicht nur die Frage von Interesse, ob Hochschulabsolventinnen und -absolventen in den Arbeitsmarkt einmünden und einer Erwerbstätigkeit nachgehen, sondern auch, ob die ausgeübten Erwerbstätigkeiten dem Ausbildungsniveau und den fachlichen Kompetenzen der Absolvent/innen entsprechen. Als ausbildungsniveaueadäquate Erwerbstätigkeiten werden Erwerbstätigkeiten erachtet, für deren Ausübung ein Hochschulabschluss verlangt wird. Die Fachadäquanz hingegen gibt wieder, inwieweit die aktuelle Erwerbstätigkeit den während der Hochschulausbildung erworbenen Qualifikationen entspricht.²⁴

Ausbildungsniveaueadäquanz der aktuellen Erwerbstätigkeit

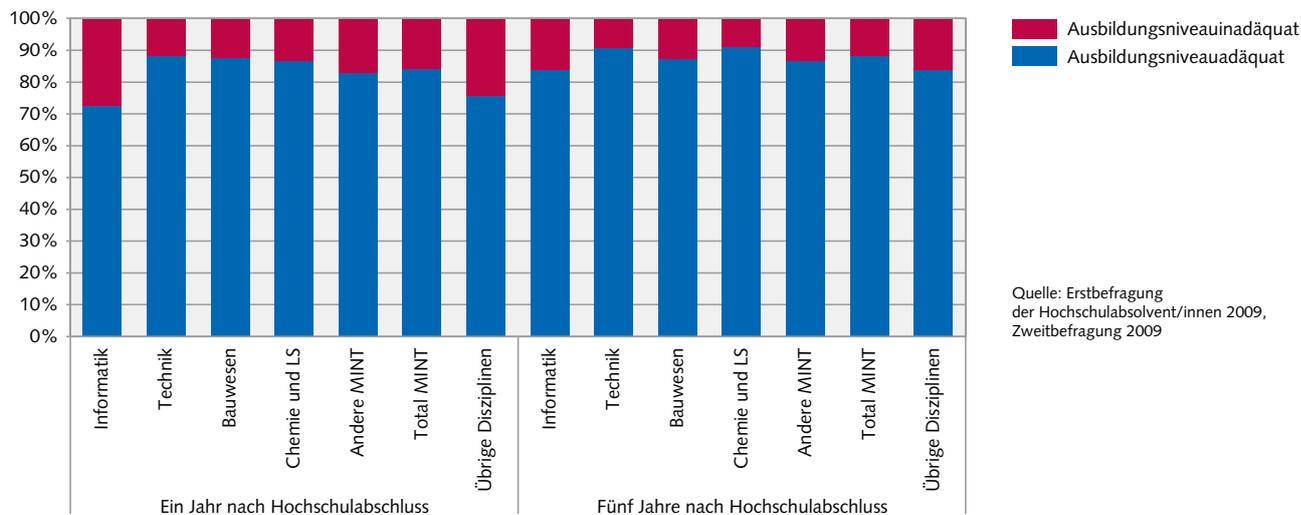
84% der MINT-Fachkräfte üben ein Jahr nach dem Hochschulabschluss eine Erwerbstätigkeit aus, für die ein Hochschulabschluss vom Arbeitgeber verlangt wird. Im Gegensatz dazu sind nur rund drei Viertel der Absolventinnen und Absolventen übriger Fachdisziplinen ausbildungsniveaueadäquat erwerbstätig. Bei den MINT-Fachkräften heben sich allerdings die Informatikerinnen und Informatiker durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Erwerbstätigkeiten, die keinen Hochschulabschluss erfordern, ab. Liegt der Anteil ausbildungsniveauinadäquater Erwerbstätigkeiten bei den Informatik-Absolvent/innen bei der Erhebung 2005 bei 19,8%, so beläuft er sich bei den Erhebungen 2007 und 2009 auf rund 28% (siehe Anhang T2.2.1). Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss fällt der Anteil ausbildungsniveaueadäquater Erwerbstätigkeiten in jedem Fachbereich höher aus. Absolvent/innen der Informatik (16,2%) besetzen wiederum am häufigsten Stellen, für die kein Hochschulabschluss erforderlich ist.

Warum geht etwas mehr als ein Viertel der Informatik-Absolvent/innen ein Jahr nach dem Abschluss einer Erwerbstätigkeit nach, für die kein Hochschulabschluss verlangt wird? Ein möglicher Erklärungsansatz besteht darin, dass FH-Absolvent/innen oftmals ein berufs begleitendes Studium oder ein Teilzeitstudium wählen und die Erwerbstätigkeit fortsetzen, die sie vor oder während des Studiums ausgeübt haben und bei der Fortsetzung

²⁴ Zur Definition der Kennzahlen Ausbildungsniveaueadäquanz und Fachadäquanz siehe Glossar. Bei beiden Kennzahlen handelt es sich um eine subjektive Einschätzung der Befragten in Bezug auf ihre aktuelle Erwerbstätigkeit.

Ausbildungsniveaudäquanz der Erwerbstätigkeit
Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)

G 2.2.1

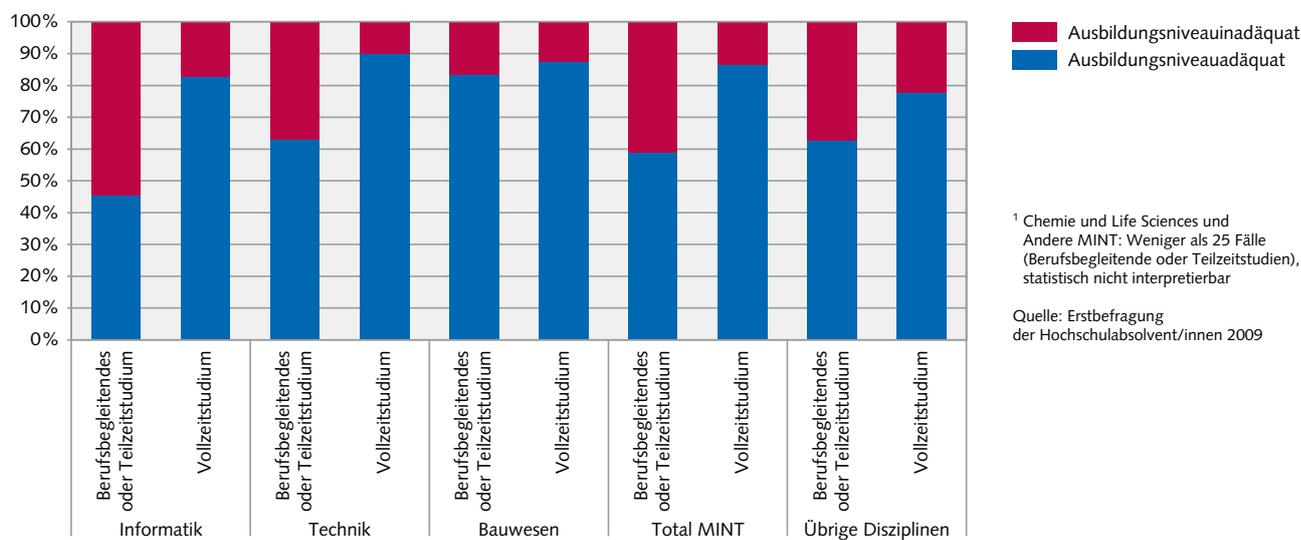


Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009, Zweitbefragung 2009

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Ausbildungsniveaudäquanz der Erwerbstätigkeit nach Ausbildungsform¹
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2009)

G 2.2.2



¹ Chemie und Life Sciences und Andere MINT: Weniger als 25 Fälle (Berufsbegleitende oder Teilzeitstudien), statistisch nicht interpretierbar

Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009

© Bundesamt für Statistik (BFS)

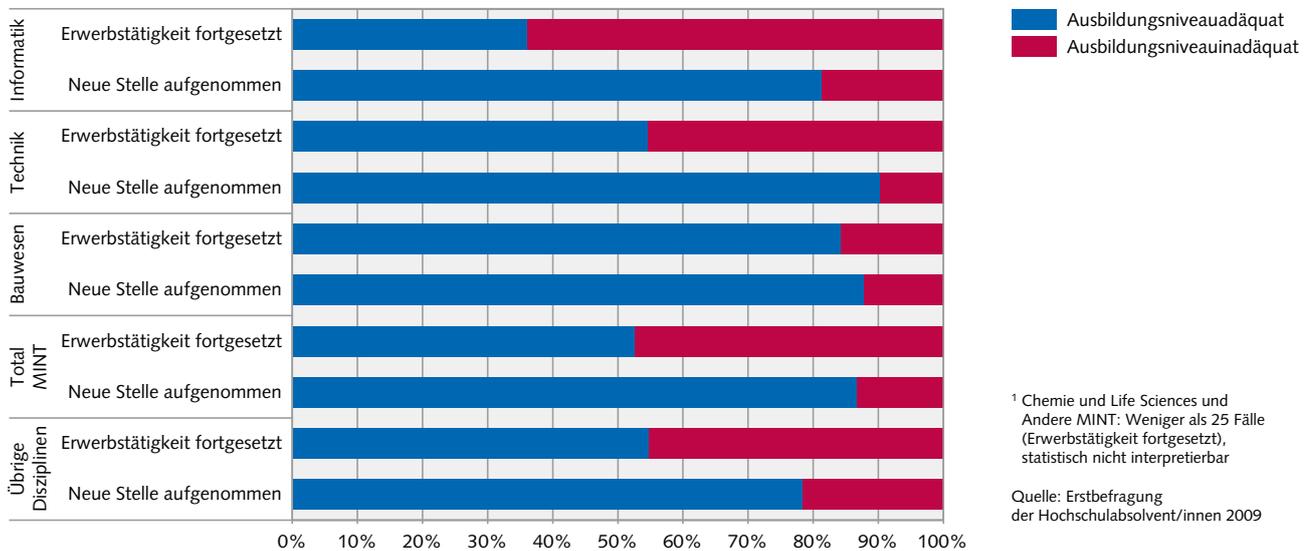
derselbigen nur in Ausnahmefällen eine Veränderung des Aufgaben- und Verantwortungsbereichs eintritt. Einige Ergebnisse der Hochschulabsolventenbefragung stützen diesen Erklärungsansatz. Während von den Informatik-Absolvent/innen einer universitären Hochschule im Jahr 2009 83,6% angeben ausbildungsniveaudäquat erwerbstätig zu sein, sind es bei den Informatik-Absolvent/innen einer Fachhochschule nur 67,8% (siehe

Anhang T2.2.2). Weiterhin scheint die Ausbildungsform²⁵ einen deutlichen Effekt auf die Ausbildungsniveaudäquanz der aktuellen Erwerbstätigkeit auszuüben.

²⁵ Für die Operationalisierung der Ausbildungsform «berufsbegleitendes oder Teilzeitstudium» wurde aus der Fragebatterie «Aus welchen Gründen sind Sie während des Studiums einer oder mehreren Erwerbstätigkeit/en nachgegangen» das Merkmal «...weil ich ein berufsintegriertes bzw. Teilzeitstudium gewählt habe» herangezogen. Absolvent/innen, die keine Erwerbstätigkeit ausübten, wurden zur Kategorie «Vollzeitstudium» zugeordnet.

**Ausbildungsniveaudäquanz der Erwerbstätigkeit
in Abhängigkeit von der Fortsetzung einer Erwerbstätigkeit¹**
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2009)

G 2.2.3



Während über die Hälfte der Informatik-Absolvent/-innen, die ein berufsbegleitendes Studium oder ein Teilzeitstudium wählten, ausbildungsniveuinadäquat beschäftigt ist, beläuft sich der Anteil bei den Vollzeitstudierenden lediglich auf 17,1%. Eine ähnliche Tendenz, wenn auch in abgeschwächter Form, ist auch im Fachbereich Technik festzustellen.²⁶

Wie wirkt sich die Fortsetzung der während des Studiums ausgeübten Erwerbstätigkeit²⁷ auf die Ausbildungsniveaudäquanz der Erwerbstätigkeit aus? Von den Informatikerinnen und Informatikern, die ihre Erwerbstätigkeit fortsetzten, nehmen 63,9% eine Stelle ein, für die kein Hochschulabschluss verlangt wird. Informatik-Absolvent/innen, die nach dem Studium eine neue Stelle aufnahmen oder die keine Stelle suchten, da ihnen beispielsweise eine Stelle offeriert wurde, besetzen

deutlich seltener Stellen, die nicht ihrem Ausbildungsniveau entsprechen. So gehen nur 18,7% der Informatik-Absolvent/innen, die im Anschluss an das Hochschulstudium eine neue Stelle aufnahmen, einer Erwerbstätigkeit nach, für die kein Hochschulabschluss verlangt wird. Eine ähnliche Tendenz ist wiederum bei den Absolvent/innen des Fachbereichs Technik festzustellen.²⁸

Im Vergleich zu den MINT-Fachbereichen Technik (9,7%) und Bauwesen (12,2%) fällt bei den Informatikerinnen und Informatikern (18,7%) auch bei der Neuaufnahme einer Stelle der Anteil ausbildungsniveuinadäquater Erwerbstätigkeiten höher aus. Andere, nicht beobachtete Effekte scheinen mitverantwortlich zu sein, dass bei den Informatikerinnen und Informatikern seltener ein Hochschulabschluss für die Ausübung ihrer Stelle verlangt wird. Denkbar ist beispielsweise, dass bei Stellenbesetzungen im Informatikbereich formale Bildungsabschlüsse nicht denselben Stellenwert aufweisen wie bei anderen MINT-Absolvent/innen. Möglicherweise führt der starke Mangel an Informatik-Fachkräften zu reduzierten Eingangskriterien in den fachspezifischen Arbeitsmarkt oder der Zugang zu Informatikstellen ist offener für andere Berufsgruppen als in anderen MINT-Disziplinen, da sich IT-Kenntnisse auch auf anderen Ausbildungswegen aneignen lassen.

²⁶ In den Fachbereichen Chemie und Life Sciences und Andere MINT, innerhalb derer Absolvent/innen der universitären Hochschulen dominieren, sind berufsbegleitende Studien oder Teilzeitstudien eher die Ausnahme, so dass aufgrund der geringen Anzahl an Beobachtungen keine Ergebnisse präsentiert werden können.

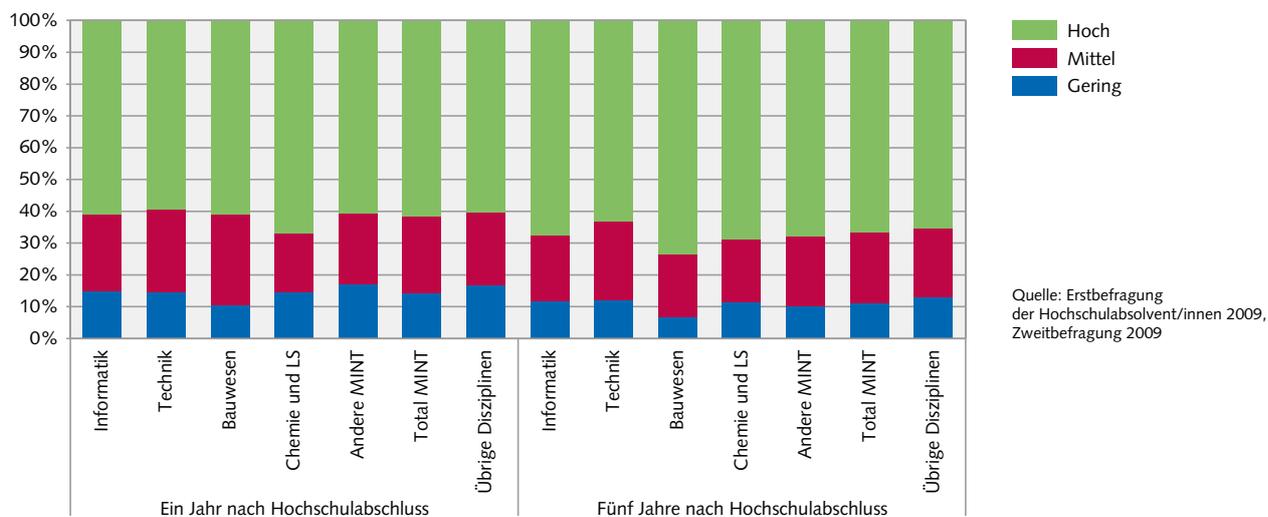
²⁷ Hierzu wurden einerseits die Frage, ob sich die Hochschulabsolvent/innen nach dem Studienabschluss um eine neue Anstellung bemüht haben, und andererseits die Frage nach den Gründen, warum keine neue Anstellung gesucht wurde, herangezogen. Personen, die sich um eine neue Stelle bemüht haben und Personen, die sich um keine Stelle bemüht haben, da ihnen eine Stelle nach dem Studium offeriert wurde oder die sich selbstständig gemacht haben, wurden der Kategorie «neue Stelle aufgenommen» zugeordnet. Hochschulabsolvent/innen, die angaben, dass sie sich um keine neue Anstellung bemüht haben, da sie die vor dem Abschluss ausgeübte Tätigkeit fortgesetzt haben, wurden zur Kategorie «Erwerbstätigkeit fortgesetzt» zugeteilt.

²⁸ Absolvent/innen der Chemie und Life Sciences und Andere MINT führen nur vereinzelt frühere Erwerbstätigkeiten fort, weshalb für diese beiden Fachbereiche keine Ergebnisse präsentiert werden können.

Fachadäquanz der Erwerbstätigkeit

Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)

G 2.2.4



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Fachadäquanz der aktuellen Erwerbstätigkeit

Die Angemessenheit der aktuellen Erwerbstätigkeit gegenüber den während der Hochschulausbildung erworbenen fachlichen Kompetenzen wird von den Befragten durchwegs sehr positiv bewertet. Lediglich ein Siebtel der MINT-Fachkräfte sieht keinen ausgeprägten fachlichen Zusammenhang zwischen ihrem Studium und ihrer ein Jahr nach dem Studium ausgeübten Erwerbstätigkeit. Fünf Jahre nach dem Abschluss sind es sogar nur noch zwischen 11% und 12% der MINT-Fachkräfte, die die fachliche Angemessenheit ihrer Erwerbstätigkeit als gering einstufen. Die MINT-Fachkräfte bewerten die Fachadäquanz ihrer aktuellen Tätigkeit überdies geringfügig höher als die Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Besonders Absolvent/innen des Fachbereichs Bauwesen erachten in der Retrospektive von fünf Jahren ihr Studium hochgradig angemessen zu ihrer aktuellen Erwerbstätigkeit.

Zusammenfassung

MINT-Fachkräfte sind in einem höheren Ausmass als Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen ausbildungsniveaudäquat erwerbstätig. Lediglich bei den Absolvent/innen der Informatik ist dies nicht der Fall. Das kann zum Teil, aber nicht restlos durch die Ausbildungsform eines berufsbegleitenden Studiums und/oder der Fortsetzung der während des Studiums ausgeübten Erwerbstätigkeit

ten erklärt werden. Zwar sind nicht alle Absolvent/innen der Informatik, die berufsbegleitend studiert haben und/oder eine ehemalige Stelle fortgesetzt haben automatisch ausbildungsniveaudäquat beschäftigt, jedoch ist die Wahrscheinlichkeit höher ausgeprägt als bei einem Vollzeitstudium und/oder der Neuaufnahme einer Stelle. Zudem ist die Ausbildungsniveaudäquanz der Informatikerinnen und Informatiker auch bei Vollzeitstudien und bei der Aufnahme einer neuen Stelle etwas höher ausgeprägt als bei Absolvent/innen anderer MINT-Fachbereiche, was auf weitere nicht beobachtbare Einflüsse schliessen lässt. Absolvent/innen der MINT-Fachbereiche und der übrigen Fachdisziplinen bewerten ihre Erwerbstätigkeiten grossteils als fachlich angemessen. MINT-Fachkräfte beurteilen den Zusammenhang zwischen ihrer aktuellen Erwerbstätigkeit und den während der Hochschulausbildung erworbenen fachlichen Kompetenzen etwas stärker als Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen.

3 Beschäftigungsmerkmale und Arbeitsbedingungen von MINT-Fachkräften

Innerhalb dieses Kapitels wird behandelt, welche Anforderungen MINT-Fachkräfte zum Zeitpunkt der Stellensuche an ihr berufliches Betätigungsfeld stellen. Weiter wird aufgezeigt, wie sich die Beschäftigungsmerkmale und Arbeitsbedingungen von MINT-Fachkräften in der Schweiz gestalten. Abgerundet werden die Ergebnisse durch die Untersuchung der Zufriedenheit von MINT-Fachkräften mit zentralen Aspekten ihrer Erwerbssituation.

3.1 Relevante Aspekte bei der Stellensuche

Eingangs wird erörtert, welche Erwartungen bzw. Wünsche MINT-Fachkräfte an ihr berufliches Tätigkeitsfeld knüpfen. Zu diesem Zweck wird beschrieben, welche Faktoren MINT-Fachkräfte des Abschlussjahrgangs 2008 bei der Stellensuche²⁹ am wichtigsten waren (1 = überhaupt nicht, 5 = sehr wichtig), ob sie sich darin von Absolvent/-innen anderer Fachdisziplinen unterscheiden und ob geschlechtsspezifische Unterschiede im Anforderungsprofil bestehen. Das Arbeitsklima, die fachliche Attraktivität des Arbeitsplatzes sowie Raum für fachliche und persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten sind für die MINT-Fachkräfte von grösster Bedeutung. Die Übereinstimmung des Betätigungsfeldes mit den eigenen Kompetenzen, Vorstellungen und Überzeugungen stellen ebenfalls vordringliche Aspekte bei der Stellensuche dar. Einen hohen Stellenwert geniessen auch die Sicherheit des Arbeitsplatzes, gute Aufstiegschancen und Verdienstmöglichkeiten. MINT-Fachkräfte weichen hinsichtlich ihrer Präferenzstruktur bei den relevantesten Aspekten nicht gravierend von Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen ab. Lediglich der Wunsch, möglichst viel mit anderen Menschen zusammenarbeiten zu können ist bei den MINT-Fachkräften (3,3) schwächer ausgeprägt als bei den Absolvent/innen übriger Disziplinen (3,7).

²⁹ Die Frage nach den wichtigsten Kriterien bei der Stellensuche wird nur Absolvent/innen, die vor oder nach dem Hochschulabschluss aktiv eine Stelle gesucht haben, gestellt. Absolvent/innen, die beispielsweise ihre Erwerbstätigkeit fortgesetzt haben, erhalten diese Frage nicht.

Die Anforderungsprofile der einzelnen MINT-Fachbereiche ähneln sich sehr stark. Absolvent/innen der Informatik bewerten jedoch ideelle Aspekte, wie die Übereinstimmung der Arbeit mit den eigenen Überzeugungen und mit Hilfe der Arbeit etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit tun zu können, etwas niedriger als die Fachkräfte anderer MINT-Fachbereiche. Für sie besitzen hingegen gute Verdienstmöglichkeiten einen etwas höheren Stellenwert (Informatik: 3,7; Total MINT: 3,4).

Für die weiblichen MINT-Fachkräfte sind ideelle Faktoren, wie die Übereinstimmung der Arbeit mit den eigenen Überzeugungen und mit Hilfe der Arbeit etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit tun zu können, etwas relevanter als für die männlichen MINT-Fachkräfte. Zudem lehnen Frauen Tätigkeiten, bei denen sie unter permanentem Leistungsdruck stehen, stärker ab als Männer. Der deutlichste Unterschied zwischen den Geschlechtern tritt bei dem Wunsch, Teilzeit zu arbeiten, auf. Auch wenn dieser Aspekt bei den Frauen von stark untergeordneter Bedeutung ist, so nimmt er dennoch einen höheren Stellenwert ein als bei den Männern (Frauen: 2,6; Männer: 2,0).

3.2 Beschäftigungsmerkmale

Mittels einer Analyse von Beschäftigungsmerkmalen³⁰ kann aufgezeigt werden, wie sich MINT-Fachkräfte auf Wirtschaftssektoren und -abteilungen³¹ sowie Wirtschaftsbereiche verteilen. Wirtschaftssektoren und -abteilungen gruppieren Unternehmen, die sich in ihren wirtschaftlichen Tätigkeiten ähneln. Beim Wirtschaftssektor wird zwischen dem primären Sektor (Erstellung von Grund- und Rohstoffen), dem sekundären Sektor

³⁰ Als Beschäftigungsmerkmale werden Kriterien verstanden, die eine Strukturierung von Unternehmen, innerhalb derer MINT-Fachkräfte beschäftigt sind, ermöglichen.

³¹ Bei den Wirtschaftssektoren und -abteilungen handelt es sich um eine Aggregation von Wirtschaftszweigen, welche auf Basis der international vergleichbaren Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) gebildet wurden. Die Zuteilung der Wirtschaftszweige (NOGA) zu den Wirtschaftssektoren und -abteilungen ist im Glossar beschrieben.

T3.1.1* Relevanz von Aspekten bei der Stellensuche (Mittelwert)
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2009)

	Informatik	Technik	Bau- wesen	Chemie und LS	Andere MINT	Total MINT	Total MINT Männer	Total MINT Frauen	Übrige Disziplinen
Ein gutes Arbeitsklima vorzufinden	4,7	4,6	4,5	4,6	4,5	4,6	4,5	4,7	4,6
Mich bei der Arbeit fachlich weiterentwickeln zu können	4,3	4,2	4,4	4,3	4,2	4,3	4,2	4,4	4,3
Meine fachlichen Qualifikationen bei der Arbeit einsetzen zu können	4,2	4,1	4,2	4,3	4,0	4,2	4,1	4,2	4,3
Mich bei der Arbeit persönlich weiterentwickeln zu können	4,1	4,1	4,2	4,2	4,1	4,1	4,1	4,3	4,2
Meine Vorstellungen in die Arbeit einbringen zu können	4,1	4,1	4,2	4,2	4,0	4,1	4,1	4,2	4,2
Eine Arbeit zu finden, die mit meinen Überzeugungen übereinstimmt	3,7	3,9	4,1	4,2	4,1	4,0	3,9	4,3	4,1
Einen sicheren Arbeitsplatz zu bekommen	3,9	3,8	3,8	3,9	3,8	3,8	3,8	3,9	3,8
Eine Stelle mit guten Aufstiegsmöglichkeiten zu bekommen	3,7	3,7	3,6	3,5	3,3	3,6	3,6	3,5	3,6
Ein gutes Einkommen zu erzielen	3,7	3,5	3,2	3,3	3,2	3,4	3,5	3,2	3,5
Etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit tun zu können	3,1	3,3	3,5	3,6	3,6	3,4	3,3	3,7	3,5
In meiner näheren Umgebung Arbeit zu finden	3,5	3,2	3,5	3,4	3,3	3,4	3,3	3,5	3,3
Möglichst viel mit Menschen arbeiten zu können	3,3	3,3	3,3	3,4	3,2	3,3	3,2	3,5	3,7
Innerhalb meiner Sprachregion Arbeit zu finden	3,3	3,1	3,2	3,0	3,0	3,1	3,1	3,2	3,3
Den Beruf mit anderen Aktivitäten (z.B. Spitzensport, Reisen etc.) vereinbaren zu können	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,0	3,2	3,1
Nicht dauernd unter Leistungsdruck arbeiten zu müssen	3,1	3,0	3,2	3,3	3,2	3,1	3,0	3,4	3,2
In der Region meines Partners/meiner Partnerin Arbeit zu finden	2,8	3,0	3,0	3,2	2,9	3,0	2,9	3,1	2,9
Beruf und Familie vereinbaren zu können	2,9	2,8	2,9	3,0	2,9	2,9	2,9	2,9	3,0
In einer Firma mit hohem Ansehen zu arbeiten	3,1	3,1	2,9	2,7	2,6	2,9	3,0	2,7	2,8
In einem internationalen Umfeld zu arbeiten	2,9	3,2	2,4	2,8	2,4	2,8	2,8	2,6	2,7
Eine Arbeit zu finden, mit der ich meine Ausbildung fortsetzen kann	2,5	2,4	2,4	3,1	2,6	2,6	2,5	2,8	3,0
Möglichst schnell irgendeine Arbeit zu finden	2,1	2,1	2,1	2,4	2,4	2,2	2,2	2,3	2,3
Mich gegenüber der bisherigen Ausbildung neu auszurichten	2,1	2,2	2,1	2,4	2,2	2,2	2,2	2,3	2,2
Teilzeit arbeiten zu können	2,0	1,8	2,2	2,3	2,6	2,2	2,0	2,6	2,5
Im Ausland Arbeit zu finden	2,0	2,0	2,0	1,9	1,8	1,9	2,0	1,8	2,0
In einer anderen Sprachregion Arbeit zu finden	1,8	1,9	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8

Skala von 1= überhaupt nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig
 Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009

(Verarbeitung von Grund- und Rohstoffen) und dem tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) unterschieden. Der Wirtschaftsbereich gibt Auskunft, ob Personen im privaten oder im öffentlichen Sektor tätig sind.

Verteilung der MINT-Fachkräfte auf Wirtschaftssektoren und -abteilungen

Im Jahr 2009 bekunden innerhalb des sekundären Sektors vor allem Unternehmen der Uhren- und Datenverarbeitungsgeräteproduktion Mühe, Arbeitskräfte mit Hochschulabschluss zu finden.³² Im tertiären Sektor äusseren besonders Informatikdienstleister, Unternehmen der Finanz- und Versicherungsbranche sowie die öffentliche Verwaltung Rekrutierungsprobleme im Hinblick auf hochqualifizierte Arbeitskräfte. Im Folgenden wird aufgezeigt, in welchen Wirtschaftssektoren und -abteilungen die Hochschulabsolvent/innen im Jahr 2009 sowohl ein als auch fünf Jahre nach dem Abschluss beschäftigt sind. Daraus kann zwar nicht abgeleitet werden, ob ein Defizit oder Überschuss an Arbeitskräften existiert, aber es gibt einen Hinweis darauf, ob MINT-Fachkräfte in für sie klassische Wirtschaftszweige einmünden oder gegebenenfalls in eher «untypische» Branchen abwandern.

Absolvent/innen der MINT-Fachbereiche arbeiten im Jahr 2009 ein Jahr nach dem Hochschulabschluss zu 78,4% und fünf Jahre nach dem Abschluss zu 76,7% im tertiären Sektor. Der Anteil der im tertiären Sektor beschäftigten MINT-Fachkräfte fällt gegenüber Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen deutlich niedriger aus, was grossteils auf die Absolvent/innen des Fachbereichs Technik zurückzuführen ist, die zu etwa gleichen Teilen im sekundären und tertiären Sektor beschäftigt sind. Die weiblichen MINT-Fachkräfte³³ sind, ausgenommen in den Fachbereichen Informatik und Andere MINT, zu einem geringeren Ausmass als ihre männlichen Kollegen im sekundären Sektor vertreten (siehe Anhang T3.1.1).

Die Absolvent/innen der Informatik sind sowohl ein als auch fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss schwerpunktmässig im tertiären Sektor in der Wirtschaftsabteilung Information und Kommunikation beschäftigt. Aufgrund des breiten Einsatzgebietes von Informationstechnologien sind sie aber auch in beachtlichem Ausmass in anderen Wirtschaftsabteilungen des tertiären Sektors,

wie dem Finanz- und Versicherungswesen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen³⁴ und im Erziehungswesen vertreten. Die Absolvent/innen des Fachbereichs Technik weisen ebenfalls eine sehr diversifizierte Beschäftigungsstruktur auf. Im sekundären Sektor sind sie vor allem in der EDV- und Uhrenindustrie, im Maschinenbau und im übrigen verarbeitenden Gewerbe tätig. Im tertiären Sektor weisen wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, das Erziehungswesen und Informations- und Kommunikationsdienstleistungen die höchsten Anteile auf. Absolvent/innen des Bauwesens zeichnen sich hingegen durch eine sehr spezifische Beschäftigungsstruktur aus. Mehr als drei Viertel sind in der Wirtschaftsabteilung wissenschaftliche und technische Dienstleistungen tätig, welche Dienstleistungen von Architektur- und Ingenieurbüros beinhaltet. Im Baugewerbe, dem Hoch- und Tiefbau, sind ein Jahr nach dem Abschluss nur 2,9% und fünf Jahre nach dem Abschluss 4% der Bauwesen-Absolvent/innen beschäftigt. Absolvent/innen der Chemie und Life Sciences sind schwerpunktmässig im Erziehungswesen, dem Handel, dem übrigen verarbeitenden Gewerbe und in wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen anzutreffen. Der hohe Anteil der Absolvent/innen der Chemie und Life Sciences im Erziehungswesen erklärt sich, wie bereits im Kapitel 1.3 beschrieben, durch den hohen Anteil an Masterstudierenden, die sich innerhalb einer Doktoratsphase befinden. Absolvent/innen des Fachbereichs Andere MINT sind am häufigsten in IT- und wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungsunternehmen sowie im Erziehungswesen vertreten.

Auch wenn nicht exakt beurteilt werden kann, ob MINT-Fachkräfte in fachfremde Wirtschaftsabteilungen abwandern so weisen die Ergebnisse aus Kapitel 2.2 zur Fachadäquanz und die Verteilung auf die Wirtschaftsabteilungen nicht darauf hin, dass MINT-Fachkräfte aufgrund ihrer multidisziplinären Ausbildung und ihrer vielseitig einsetzbaren Fachkenntnisse in einem hohen Ausmass in fachfremde Bereiche (z.B. Finanz- und Versicherungswesen), abwandern. Vielmehr scheinen sie ein für ihre Ausbildung branchenspezifisches Tätigkeitsfeld aufzuweisen.

³² Vgl. BFS (2012.) Beschäftigungsstatistik (BESTA): <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/02/blank/data/02.html>. Eine differenzierte Unterscheidung nach den gesuchten Fachdisziplinen der hochqualifizierten Arbeitskräfte ist nicht möglich.

³³ Aufgrund der geringen Beobachtungen von Frauen in einzelnen MINT-Fachbereichen und Erhebungsperioden werden die gepoolten Daten der Erstbefragung 2005 bis 2009 und der Zweibefragung 2007 bis 2009 zur Interpretation mit herangezogen.

³⁴ Aus sprachlichen Gründen wurde die Kategorie «Grundstück- und Wohnungswesen; freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen» zur Kategorie «wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» verkürzt.

T3.1.2* Verteilung der Hochschulabsolvent/innen auf Wirtschaftssektoren und -abteilungen¹ (in %)
Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)

	Ein Jahr nach Hochschulabschluss						Fünf Jahre nach Hochschulabschluss							
	Informatik	Technik	Bauwesen	Chemie und LS	Andere MINT	Total MINT	Übrige Disziplinen	Informatik	Technik	Bauwesen	Chemie und LS	Andere MINT	Total MINT	Übrige Disziplinen
Primärer Sektor														
Land- und Forstwirtschaft	.	.	0,3	1,9	3,9	1,1	0,3	.	.	.	1,9	3,8	0,9	0,3
Sekundärer Sektor														
Herstellung von Metallerzeugnissen	8,0	47,8	7,7	16,7	5,6	20,4	3,9	12,0	52,4	6,1	14,5	3,3	22,3	5,2
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	0,7	2,2	1,2	.	0,3	1,0	0,1	0,5	3,3	0,4	.	.	1,2	0,2
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	3,2	17,2	0,2	1,1	0,4	5,8	0,7	4,7	17,3	.	0,3	0,8	6,4	0,9
Maschinenbau	1,2	12,3	0,5	0,2	0,4	4,0	0,3	1,2	13,3	.	0,7	.	4,4	0,4
Übriges verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2,0	13,1	2,1	15,4	2,7	7,6	2,1	3,5	13,8	1,0	13,5	1,5	7,6	3,0
Energie- und Wasserversorgung	0,2	1,9	0,9	.	1,6	1,0	0,3	1,7	2,7	0,8	.	0,7	1,4	0,5
Baugewerbe/Bau	0,8	1,1	2,9	.	0,2	1,0	0,4	0,3	1,9	4,0	.	0,3	1,3	0,3
Tertiärer Sektor														
Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	92,0	52,2	92,0	81,5	90,6	78,4	95,8	88,0	47,6	93,9	83,6	92,9	76,7	94,4
Verkehr und Lagerei	3,9	4,5	0,5	11,8	4,3	4,9	4,0	7,0	6,5	0,8	15,1	3,5	6,6	4,0
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	2,4	0,8	0,8	0,7	1,9	1,3	1,4	2,1	1,6	0,8	1,1	1,8	1,5	1,7
Information und Kommunikation	0,6	0,1	0,3	0,2	.	0,2	0,7	0,3	0,2	.	0,7	0,6	0,3	0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	46,3	8,2	1,8	0,4	1,7	11,4	4,9	41,7	11,0	1,3	1,0	2,5	12,6	5,0
Grundst.- u. Wohn.wesen; freiberufl., wiss., techn. Dienstl.	12,5	1,7	.	1,1	4,0	3,7	10,1	12,2	2,6	0,4	0,9	7,7	4,9	13,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	9,7	17,9	78,7	15,2	22,4	27,2	17,4	10,4	15,5	80,6	13,9	18,5	24,9	16,8
Öffentliche Verwaltung	1,3	0,8	1,9	1,1	1,7	1,3	1,5	0,5	0,2	1,3	0,7	1,0	0,7	1,0
Erziehung und Unterricht	1,5	0,6	2,1	2,4	10,5	3,2	11,1	1,5	1,1	4,9	4,8	12,1	4,2	13,5
Gesundheits- und Sozialwesen	11,3	16,6	5,9	39,3	35,3	21,3	17,6	10,0	7,8	3,0	35,7	36,0	16,9	15,8
Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonstige Dienstl.	1,5	.	.	6,2	2,0	1,7	21,8	1,1	0,5	0,4	6,2	1,6	1,7	15,2
	1,0	0,8	.	3,0	6,9	2,2	5,4	1,2	0,8	0,7	3,4	7,6	2,4	7,5

Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009, Zweibefragung 2009

¹ Aufgrund von Veränderungen der Nomenklatur NOGA werden nur die Ergebnisse der Befragung 2009 ausgewiesen.

Verteilung der MINT-Fachkräfte auf Wirtschaftsbereiche

Gemessen an der Anzahl der Beschäftigten beträgt der Anteil des privaten Sektors im Jahr 2008 84,3%.³⁵ Der private Sektor nimmt bei den MINT-Fachkräften als Arbeitgeber zwar auch einen hohen Stellenwert ein, aber auf geringerem Niveau. Ein Jahr nach dem Hochschulabschluss sind in etwa zwei Drittel der MINT-Fachkräfte im privaten Sektor beschäftigt (2009: 65,3%). Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss ist die Bedeutung des privaten Sektors etwas stärker ausgeprägt (2009: 71,9%). Im Vergleich zu den Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen (Erstbefragung 2009: 51,5%; Zweitbefragung 2009: 55,5%) sind MINT-Fachkräfte sowohl ein als auch fünf Jahre nach dem Abschluss deutlich häufiger im privaten Sektor beschäftigt.

Der Anteil der im privaten Sektor erwerbstätigen MINT-Fachkräfte variiert jedoch zwischen den jeweiligen Disziplinen beachtlich. Absolvent/innen der MINT-Fachbereiche Informatik, Technik und Bauwesen sind sowohl ein als auch fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss grossteils im privaten Sektor beschäftigt, während sich bei den restlichen MINT-Fachbereichen die Anteile des öffentlichen und privaten Sektors in etwa die Waage halten. Da Absolvent/innen der Chemie und Life Sciences

und Andere MINT sich oftmals in eine Promotionsphase befinden, sind sie stärker im Hochschulwesen und demzufolge im öffentlichen Sektor anzutreffen.

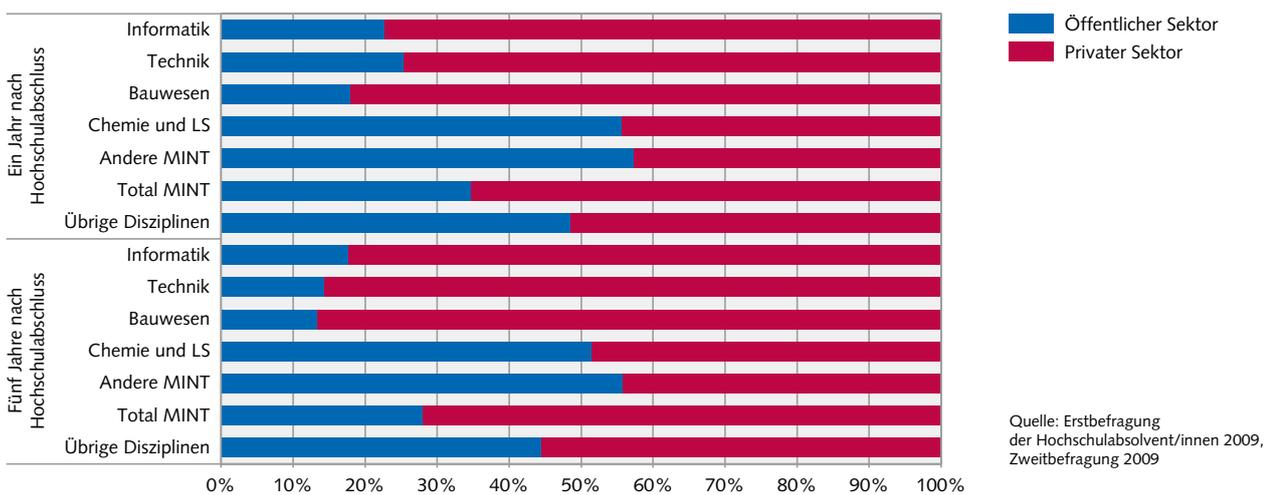
Gesamthaft betrachtet sind die weiblichen MINT-Fachkräfte häufiger im öffentlichen Sektor beschäftigt. Dieser Befund erklärt sich jedoch durch die starke Repräsentanz von Frauen in den Fachbereichen Chemie und Life Sciences und Andere MINT. Nach MINT-Fachbereichen differenziert wird ersichtlich, dass Frauen in einem etwa vergleichbaren Verhältnis wie Männer im privaten Sektor beschäftigt sind (siehe Anhang T3.1.2).

3.3 Arbeitsbedingungen

Die Arbeitsbedingungen der MINT-Fachkräfte werden anhand einiger ausgewählter Merkmale der aktuellen Erwerbstätigkeit wie dem Beschäftigungsgrad, dem Anteil befristeter Arbeitsverträge, der beruflichen Stellung sowie dem standardisierten Bruttojahreslohn beschrieben. Zur Überprüfung der Frage, ob sich Rekrutierungsprobleme von kleinen und mittleren Unternehmen³⁶ unter Umständen auf im Vergleich zu Grossunternehmen ungünstigere Arbeitsbedingungen, beispielsweise den Lohn, zurückführen lassen, werden die Arbeitsbedingungen innerhalb

Verteilung der Hochschulabsolvent/innen auf Wirtschaftsbereiche
Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)

G 3.1.1



© Bundesamt für Statistik (BFS)

³⁵ Vgl. BFS (2008), Betriebszählung: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/06/02/blank/data.html>.

³⁶ Eine im Jahr 2009 vom Büro Bass durchgeführte Unternehmensbefragung zur Ermittlung des MINT-Fachkräftemangels ergab unter anderem, dass kleine und mittlere Unternehmen überdurchschnittlich vom Fachkräftemangel betroffen waren (vgl. Gehrig, Matthias et al. (2010), S. 22).

marktwirtschaftlich orientierter Unternehmen nach Unternehmensgrösse³⁷ untersucht. Zum besseren Verständnis wird dargelegt, wie sich die in privatwirtschaftlichen Unternehmen beschäftigten MINT-Fachkräfte auf kleine und mittlere Unternehmen sowie Grossunternehmen verteilen.

Im privaten Sektor erwerbstätige MINT-Fachkräfte nach Unternehmensgrösse

MINT-Fachkräfte sind ein Jahr nach dem Hochschulabschluss häufiger in kleinen und mittleren Unternehmen erwerbstätig als in Grossunternehmen.³⁸ Der Anteil von in kleinen und mittleren Unternehmen erwerbstätigen MINT-Fachkräften hat unter den Neuabsolvent/innen gegenüber den Vorjahren leicht zugenommen (2005: 63%; 2007: 61,4%; 2009: 66,9%). Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss blieb der Anteil von in kleinen und mittleren Unternehmen erwerbstätigen MINT-Fachkräften stabil (2007: 62,5%; 2009: 61,2%; siehe Anhang T3.1.3). Absolvent/innen des Bauwesens sind fast ausschliesslich in kleinen und mittleren Unternehmen

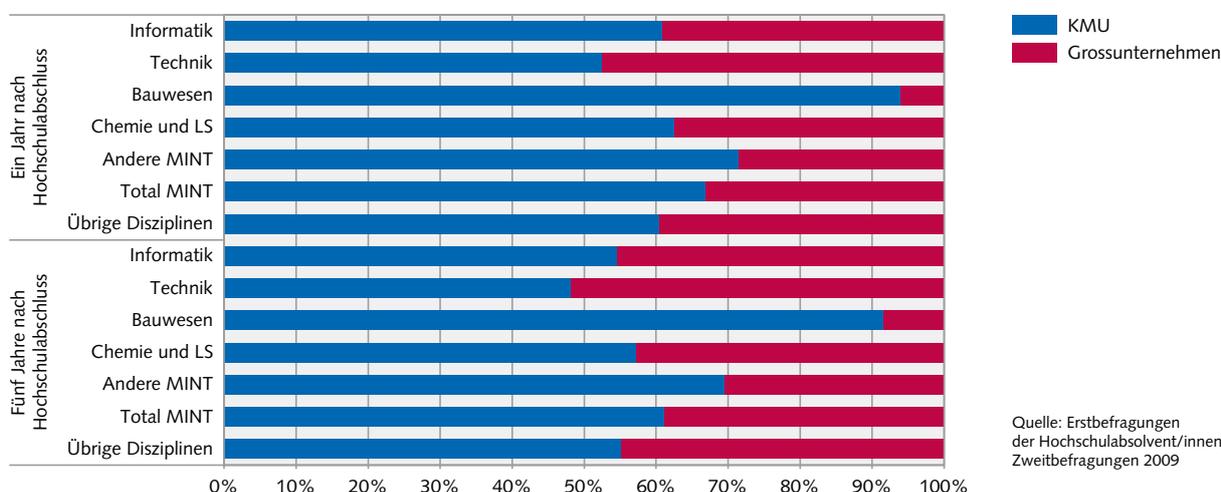
erwerbstätig, was sich durch den hohen Anteil an Architektur- und Ingenieurbüros erklärt. Absolvent/innen des MINT-Fachbereichs Technik arbeiten über alle Erhebungszeitpunkte und -wellen hinweg am häufigsten in Grossunternehmen.

Männliche MINT-Fachkräfte sind sowohl ein als auch fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss häufiger in Grossunternehmen erwerbstätig als weibliche Fachkräfte. Fünf Jahre nach dem Abschluss sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede allerdings stärker ausgeprägt als ein Jahr nach dem Abschluss. So arbeiten rund 40% der männlichen MINT-Fachkräfte in einem Grossunternehmen, während der Anteil bei den Frauen nur etwa 30% beträgt (siehe Anhang T3.1.4a/b). Dieser Befund wird jedoch durch die Absolventinnen der Fachbereiche Bauwesen und Chemie und Life Sciences beeinflusst, die in kleinen und mittleren Unternehmen überrepräsentiert sind. Innerhalb der restlichen MINT-Fachbereiche arbeiten Frauen zu einem vergleichbaren oder sogar stärkeren Ausmass in Grossunternehmen als die männlichen Kollegen.

Im privaten Sektor erwerbstätige Hochschulabsolvent/innen nach Unternehmensgrösse

Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)

G 3.1.2



Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2009, Zweibefragungen 2009

© Bundesamt für Statistik (BFS)

³⁷ Kleine und mittlere Unternehmen sind als Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden und Grossunternehmen als Unternehmen mit 250 Mitarbeitenden und mehr definiert.

³⁸ Gesamtschweizerisch bilden kleine und mittlere Unternehmen mit 99,7% die überwältigende Mehrheit der marktwirtschaftlichen Unternehmen der Schweiz. Gemeinsam bieten sie rund zwei Drittel aller Arbeitsplätze an. Vgl. BFS (2005), Betriebszählung: <http://www.kmu.admin.ch/politik/00100/00101/index.html?lang=de>.

Beschäftigungsgrad und Anteil befristeter Arbeitsverträge

MINT-Fachkräfte sind sowohl ein als auch fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss häufiger vollzeitbeschäftigt und unbefristet angestellt als Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Rund 80% der MINT-Fachkräfte arbeiten Vollzeit, während sich der Anteil an Vollzeitstellen bei den Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen je nach Beobachtungsjahr und Erhebungswelle zwischen 63% und 68% bewegt. Auch der Anteil befristet Erwerbstätiger ist bei den MINT-Fachkräften geringer ausgeprägt als bei den Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. So ist in etwa jede vierte MINT-Fachkraft ein Jahr nach dem Hochschulabschluss befristet angestellt, wohingegen es bei den übrigen Disziplinen jede Dritte / jeder Dritte ist. Mit zunehmender Verweildauer auf dem Arbeitsmarkt nimmt der Anteil befristet Erwerbstätiger bei beiden Gruppen ab. Dementsprechend ist nur noch in etwa jede sechste MINT-Fachkraft und jede fünfte Absolventin / jeder fünfte Absolvent übriger Fachdisziplinen fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss befristet angestellt.

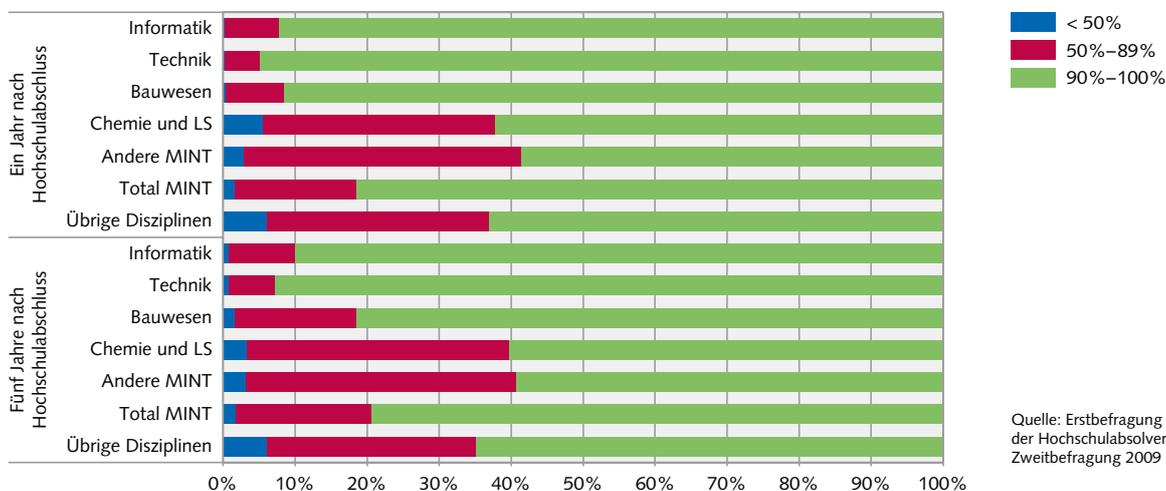
Innerhalb der MINT-Fachbereiche lassen sich jedoch zwei Gruppierungen ausmachen. Während bei den Absolvent/innen der Informatik, der Technik und des Bauwesens Vollzeitstellen fast die Regel darstellen, sind bei den Absolvent/innen der Chemie und Life Sciences und Anderen MINT-Fächern Vollzeitstellen deutlich seltener anzutreffen. Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch bei MINT-Fachkräften mit befristeten Arbeitsverträgen

ab. Absolvent/innen der Informatik, Technik und Bauwesen sind sowohl ein als auch fünf Jahre nach ihrem Hochschulabschluss seltener befristet angestellt als Absolvent/innen der Chemie und Life Sciences und Anderen MINT-Fächer. Wie bereits erwähnt, sind Absolvent/innen dieser beiden MINT-Fachbereiche überdurchschnittlich häufig im öffentlichen Sektor, konkret an Hochschulen, angestellt und befinden sich ein Jahr nach dem Hochschulabschluss innerhalb einer Promotionsphase. Derartige Stellen sind oftmals als befristete Teilzeitstellen ausgelegt.

Gesamthaft betrachtet arbeiten weibliche MINT-Fachkräfte häufiger Teilzeit und sind öfters befristet angestellt als die männlichen Fachkräfte (siehe Anhang T3.1.5a/b und T3.1.6a/b). Die starken geschlechtsspezifischen Unterschiede erklären sich jedoch zum grossen Teil durch die fachspezifische Verteilung der Frauen. Frauen sind vor allem in den Fachbereichen Chemie und Life Sciences und Andere MINT vertreten, innerhalb derer Absolvent/innen häufiger befristete Teilzeitstellen aufweisen als in den anderen MINT-Fachbereichen. Nach Fachbereichen differenziert weisen die weiblichen MINT-Fachkräfte ähnliche Arbeitsbedingungen auf wie die Männer. So gehen Absolventinnen der Fachbereiche Informatik, Technik und Bauwesen, wenn auch zu einem geringeren Ausmass als die männlichen Kollegen, überwiegend einer Vollzeitbeschäftigung nach. Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss fällt der Anteil an Vollzeitbeschäftigungen bei den weiblichen MINT-Fachkräften etwas niedriger aus als ein Jahr nach dem Hochschulabschluss. Insbesondere im Fachbereich Bauwesen ist eine beachtliche Differenz von Voll-

Beschäftigungsgrad der Hochschulabsolvent/innen
Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)

G 3.1.3

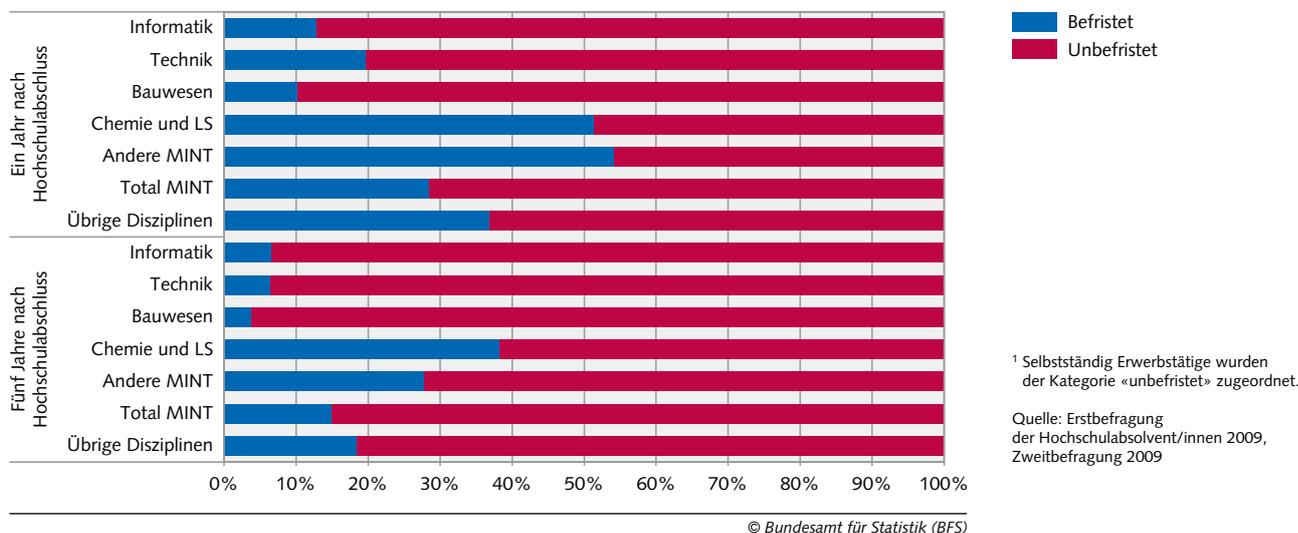


Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009, Zweitebefragung 2009

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Vertragsform der Hochschulabsolvent/innen¹
 Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)

G 3.1.4



zeitstellen bei den weiblichen Fachkräften ein und fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss auszumachen. In Bezug auf den Anteil befristeter Arbeitsverträge sind kaum Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu registrieren. Lediglich Neuabsolventinnen der Technik (2007; 2009) und des Bauwesens (2009) sind deutlich häufiger befristet angestellt als die männlichen Kollegen.

Vergleicht man den Beschäftigungsgrad innerhalb privatwirtschaftlicher Unternehmen nach Unternehmensgrösse, so zeigt sich, dass MINT-Fachkräfte in Grossunternehmen häufiger Vollzeit arbeiten als in kleinen und mittleren Unternehmen. Dieser Befund ist sowohl für MINT-Fachkräfte ein als auch fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss auszumachen. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede in den Fachbereichen Chemie und Life Sciences und Andere MINT. So haben im Jahr 2009 beispielsweise 96,9% der Absolvent/innen der Chemie und Life Sciences, die ein Jahr nach dem Hochschulabschluss in einem Grossunternehmen beschäftigt waren, eine Vollzeitstelle inne, während sich der Anteil innerhalb der kleinen und mittleren Unternehmen auf 76,1% beläuft (siehe Anhang T3.1.7a). Des Weiteren sind Stellen von MINT-Fachkräften innerhalb privatwirtschaftlicher Unternehmen nur sehr selten befristet. Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss sind MINT-Fachkräfte zu rund 98% unbefristet beschäftigt, während nur in etwa die Hälfte der im öffentlichen Sektor Erwerbstätigen eine unbefristete Stelle innehaben. Der Anteil befristet angestellter MINT-Fachkräfte unterscheidet sich zwischen Grossunternehmen und kleinen und mittleren Unternehmen des privaten Sektors nicht signifikant (siehe Anhang T3.1.8a/b).

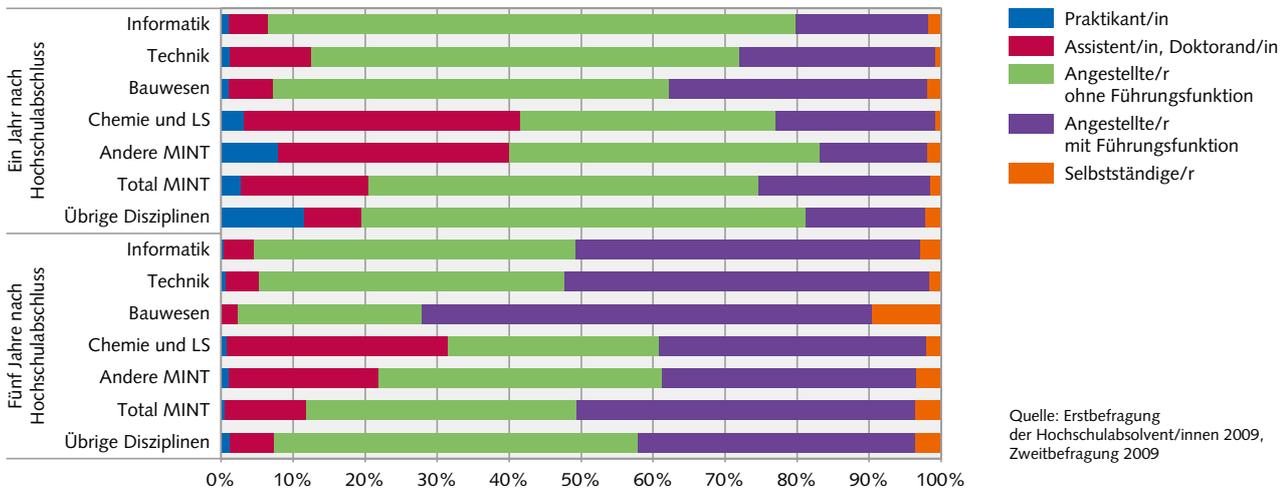
Berufliche Stellung

MINT-Fachkräfte nehmen sowohl ein als auch fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss deutlich häufiger Führungspositionen ein als Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Fast jede vierte MINT-Absolventin / jeder vierte MINT-Absolvent übernimmt bereits beim Berufseinstieg eine Führungsfunktion, während nur in etwa jede sechste Absolventin / jeder sechste Absolvent übriger Disziplinen bereits zu Beginn der Berufskarriere mit einer Führungsfunktion betraut wird. Der Anteil an Leitungspositionen fällt fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss fast doppelt so hoch aus: Rund die Hälfte der MINT-Fachkräfte nimmt eine Führungsposition ein, wohingegen nur etwas mehr als ein Drittel der Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen eine leitende Funktion ausübt. Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss ist der Anteil an Führungspositionen bei den MINT-Fachkräften der Informatik, Technik und des Bauwesens stark ausgeprägt. Bei Absolvent/innen der Chemie und Life Sciences und Andere MINT sind zudem Anstellungen als Assistierende und Doktorierende infolge ihrer Beschäftigungen im Hochschulwesen von grosser Bedeutung.

Weibliche MINT-Fachkräfte nehmen sowohl ein als auch fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss seltener eine Führungsposition ein als Männer (siehe Anhang T3.1.9a/b). Besonders ausgeprägt und stabil sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Fachbereich Bauwesen ein Jahr nach dem Hochschulabschluss. In den anderen MINT-Fachbereichen, wie beispielsweise im Fachbereich Technik, sind die geschlechtsspezifischen

Berufliche Stellung der Hochschulabsolvent/innen
 Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)

G 3.1.5



Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009, Zweibefragung 2009

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Unterschiede weniger systematisch und prägnant. Die zum Teil markanten geschlechtsspezifischen Unterschiede bei Leitungspositionen fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss sind aufgrund der breiten Vertrauensintervalle mit Vorsicht zu interpretieren.

In kleinen und mittleren Unternehmen werden MINT-Fachkräfte öfters bei Berufseintritt mit einer Führungsfunktion betraut als in Grossunternehmen (siehe Anhang T3.1.10a/b). In Grossunternehmen nimmt in etwa jede Vierte / jeder Vierte gegenüber jeder Dritten / jedem Dritten in einem kleinen und mittleren Unternehmen ein Jahr nach dem Hochschulabschluss bereits eine Führungsfunktion ein. Die Unterschiede sind jedoch nur für die Fachbereiche Technik und Andere MINT signifikant. Im Fachbereich Bauwesen zeigt sich zudem ein diametraler Befund. Hier weisen Absolvent/innen, die in kleinen und mittleren Unternehmen beschäftigt sind, seltener eine Führungsfunktion auf als Absolvent/innen, die einer Erwerbstätigkeit in einem Grossunternehmen nachgehen. Da Absolvent/innen des Bauwesens nur selten in Grossunternehmen beschäftigt sind, liegen nur wenige Beobachtungen vor, so dass das Ergebnis mit Vorbehalt betrachtet werden muss. Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss verringern sich die Unterschiede, was den Anteil an Leitungsfunktionen in kleinen und mittleren Unternehmen und Grossunternehmen betrifft. Lediglich Absolvent/innen des Fachbereichs Andere MINT nehmen fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss in kleinen und mittleren Unternehmen häufiger eine Führungsfunktion ein als in Grossunternehmen.

Standardisierter Bruttojahreslohn

Wenn Angebot und Nachfrage das Gehalt beeinflussen, sollten Ingenieure und Ingenieurinnen angesichts des hohen Fachkräftemangels zu den Profiteuren auf dem Arbeitsmarkt zählen. Ob dem so ist, wie hoch die Löhne der MINT-Fachkräfte ausfallen und wie sich diese in den letzten Jahren entwickelten, wird anhand des Bruttojahreslohns (inklusive 13. Monatslohn) untersucht. Um Verzerrungen durch den Beschäftigungsgrad zu vermeiden, wurden die Lohnangaben standardisiert, das heisst, die Löhne aus einer Teilzeiterwerbstätigkeit wurden auf den Lohn für eine Vollzeitanstellung (100%) hochgerechnet. Zudem wurde der Lohn inflationsbereinigt und es wurden Ausreisser eliminiert.

Gesamthaft betrachtet fällt der mittlere Lohn der MINT-Fachkräfte sowohl ein als auch fünf Jahre nach dem Abschluss niedriger aus als derjenige von Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Trotz der höheren Praktikantenquote bei den Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen verdienen diese ein Jahr nach dem Hochschulabschluss pro Jahr rund 1000 Franken mehr als MINT-Fachkräfte. Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss sind die Lohndifferenzen mit rund 5000 Franken pro Jahr etwas ausgeprägter als bei den Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteigern. Die Lohndifferenzen nehmen aufgrund des unterschiedlichen Lohnwachstums jedoch über die Jahre hinweg tendenziell eher ab. Bei den Neuabsolvent/innen der MINT-Fachkräfte ist zwischen 2005 und 2009 ein Anstieg der Einstiegslohne von 3,7% festzustellen. Bei den Absolvent/innen übriger

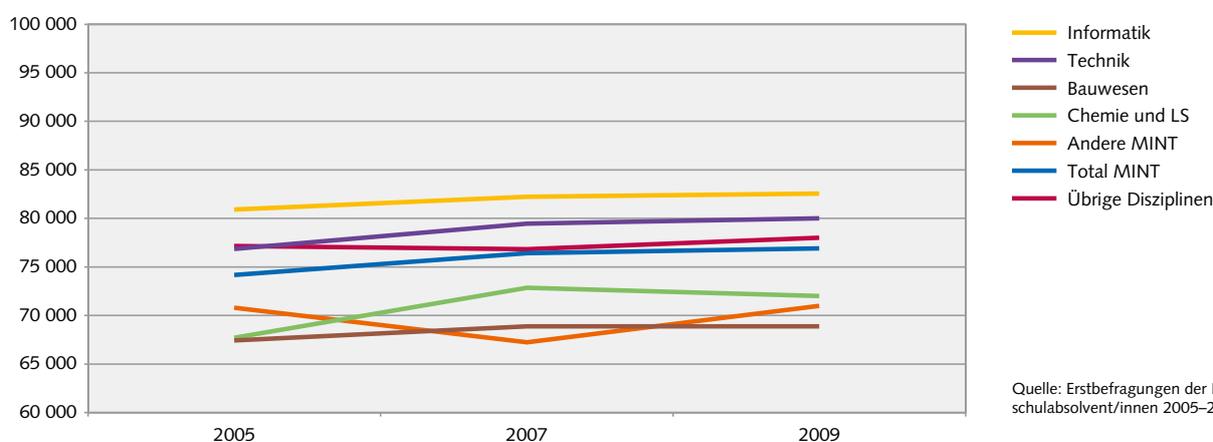
ger Fachdisziplinen beträgt der reale Lohnanstieg demgegenüber nur 1,1%. Ein ähnliches Verhältnis liegt auch bei den Absolvent/innen fünf Jahre nach dem Abschluss vor: Bei den MINT-Fachkräften steigen die Löhne zwischen 2007 und 2009 um 2,7%, während bei den Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen ein niedrigeres Lohnwachstum (+0,7%) auszumachen ist. Die mittleren Löhne variieren zum Teil deutlich zwischen den MINT-Fachbereichen. Ein Jahr nach dem Hochschulabschluss verdienen Absolvent/innen der Fachbereiche Informatik

und Technik signifikant mehr als Absolvent/innen des Bauwesens, der Chemie und Life Sciences und der Anderen MINT-Fächer. Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss eröffnet der Fachbereich Informatik die besten Verdienstchancen innerhalb der MINT-Fachbereiche.

Die berufliche Stellung übt im Allgemeinen einen starken Einfluss auf den Lohn aus. Bleiben die Lohnunterschiede zwischen den MINT-Fachbereichen und übrigen Fachdisziplinen weiterhin bestehen, wenn man die berufliche Stellung³⁹ in Betracht zieht? Über alle Fachbereiche

Standardisierter Bruttojahreslohn (Median)
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

G 3.1.6a

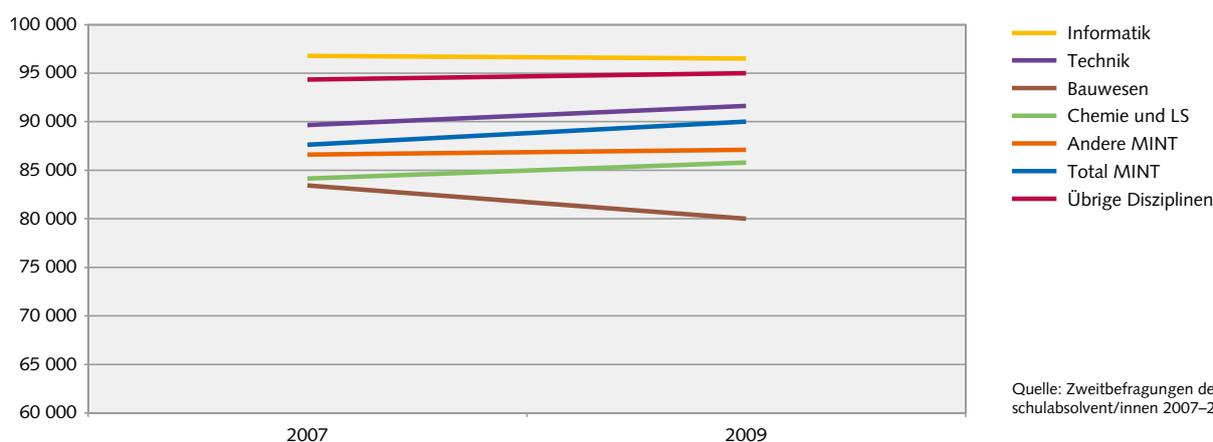


Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Standardisierter Bruttojahreslohn (Median)
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

G 3.1.6b



Quelle: Zweitebefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2007–2009

© Bundesamt für Statistik (BFS)

³⁹ Aufgrund der geringen Anzahl an Beobachtungen bei den MINT-Fachkräften wurden Praktikantinnen und Praktikanten sowie Selbstständige ausgeschlossen.

hinweg betrachtet, verdienen Assistierende und Doktorierende ein Jahr nach dem Diplomabschluss weniger als Angestellte mit oder ohne Führungsfunktion. Die Lohnunterschiede zwischen Assistierenden und Arbeitnehmenden ohne Führungsfunktion fallen zudem meist höher aus als diejenigen zwischen Arbeitnehmenden mit und ohne Führungsfunktion. Auch wenn sich die Lohnunterschiede unter Berücksichtigung der beruflichen Stellung verringern, so bleiben zum Teil beachtliche Lohnunterschiede zwischen den MINT-Fachkräften und Absolvent/innen der übrigen Fachdisziplinen bestehen. So beziehen Absolvent/innen des Bauwesens und der

Chemie und Life Sciences auf jeder beruflichen Position niedrigere Löhne als Absolvent/innen der übrigen Fachdisziplinen.⁴⁰ Absolvent/innen der Informatik sind hingegen die Einzigen, die auf jeder Stufe vergleichbare oder sogar höhere Löhne als Absolvent/innen übriger Disziplinen beziehen. Bei den Fachbereichen Technik und Andere MINT ist das Ergebnis etwas heterogener. Während Arbeitnehmende ohne Führungsfunktion in etwa vergleichbare Löhne erzielen, fällt das Lohnniveau von Führungskräften dieser beiden MINT-Fachbereiche niedriger aus als bei den Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen.

T 3.1.3* Standardisierter Bruttojahreslohn (Median) nach beruflicher Stellung¹

Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

		Ein Jahr nach Hochschulabschluss				Fünf Jahre nach Hochschulabschluss		
		2005	2007	2009	Total	2007	2009	Total
Informatik	Assistent/in, Doktorand/in	66 387a	67 926	70 000a	67 424	**	**	71 322a
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	80 909	81 510	82 000	81 510	94 043	95 000	94 484
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	80 909	91 699a	90 000	87 000	99 341	102 000	100 000
Technik	Assistent/in, Doktorand/in	64 727	66 227	66 000	66 000	72 883a	75 000	73 359
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	77 797	79 473	80 200	79 483	86 605	90 000	89 000
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	80 909	81 510	81 000	80 909	93 737	96 000	95 000
Bauwesen	Assistent/in, Doktorand/in	**	**	65 117b	63 930	**	**	**
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	66 387	66 227	67 600	67 010	80 054a	76 458	78 000
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	68 773	71 322	72 800	71 500	85 586	83 778	85 433
Chemie und LS	Assistent/in, Doktorand/in	58 089	62 217	60 000a	59 334	67 355a	73 333a	70 152
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	74 167	76 416	75 000	75 400	82 784	87 500	84 000
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	80 909	83 141	80 600	80 909	93 110	91 650	92 500
Andere MINT	Assistent/in, Doktorand/in	63 794	63 171	62 500	62 831	73 359a	72 222a	72 778
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	77 797	77 688	78 000	78 000	90 069	91 500	90 350
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	78 212	74 175	80 000	78 000	93 155	92 857a	93 155
Total MINT	Assistent/in, Doktorand/in	62 238	63 443	64 000	63 333	72 170	73 000	72 222
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	76 760	79 473	78 000	78 000	86 758	90 000	89 000
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	77 797	80 135	80 000	79 473	92 718	94 000	92 718
Übrige Disziplinen	Assistent/in, Doktorand/in	68 462	61 133	72 000a	67 424	78 115a	78 000	78 115
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	79 723	79 473	80 000	79 473	91 699	91 770	91 699
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	84 955	86 605	88 000	86 605	101 888	102 000	102 000

Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitbefragung 2007–2009

¹ Praktikant/innen und Selbstständige wurden aufgrund der geringen Anzahl an Beobachtungen ausgeschlossen.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Variationskoeffizient < ±2,5%

a : 95% Variationskoeffizient ≥ 2,5% und < 5%

b : 95% Variationskoeffizient ≥ 5%

⁴⁰ Swiss Engineering STV, der Berufsverband der Schweizer Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Architektinnen und Architekten und führt seit dem Jahr 1988 Lohnerhebungen bei seinen Mitgliedern durch. Bei den Ergebnissen der Salärumfrage von 2011/2012 zeigt sich, dass Architektinnen und Architekten in allen Altersgruppen im Vergleich zu Ingenieurinnen und Ingenieuren anderer Ausbildungsdisziplinen niedrigere Löhne erhalten.

Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss verdienen Informatikerinnen und Informatiker, die als Arbeitnehmende ohne Führungsfunktion beschäftigt sind, signifikant mehr als Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Auf Führungsebene sind die Löhne der Absolvent/innen der Informatik mit denen der Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen vergleichbar. Ebenso erzielen Absolvent/innen des Fachbereichs Andere MINT als Angestellte ohne Führungsfunktion und Absolvent/innen der Technik als Angestellte mit Führungsfunktion einen ähnlichen Lohn wie Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Auf den anderen beruflichen Positionen und bei den Fachbereichen Chemie und Life Sciences und Bauwesen fallen die Löhne im Vergleich zu den Gehältern der Absolvent/innen übriger Fachdisziplinen niedriger aus.

Wie verhalten sich die Verdienstchancen der weiblichen MINT-Fachkräfte im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen? Die Arbeitsbedingungen der weiblichen und männlichen MINT-Fachkräfte der jeweiligen Fachbereiche, ausgenommen das Bauwesen, ähneln sich sehr. So sind zum Beispiel keine markanten geschlechtsspezifischen Unterschiede beim Anteil von Erwerbstätigkeiten im privaten Sektor oder beim Anteil befristeter Stellen vorhanden.⁴¹ Nach beruflicher Position differenziert, lässt sich nur im Fachbereich Bauwesen ein systematischer Geschlechtereffekt beim Verdienst der weiblichen MINT-Fachkräfte konstatieren (siehe Anhang T3.1.11). Innerhalb der übrigen MINT-Fachbereiche sind keine Hinweise darauf zu finden, dass Frauen aufgrund ihres Geschlechts auf vergleichbaren beruflichen Positionen weniger verdienen als Männer. Wie sieht die Situation fünf Jahre nach dem Abschluss aus? Auch hier zeigt sich, dass Absolventinnen des Fachbereichs Bauwesen weniger verdienen als die männlichen Kollegen. Innerhalb der übrigen MINT-Fachbereiche sind keine ausgeprägten Lohnunterschiede zu registrieren. Ein Vergleich nach beruflicher Stellung ist aufgrund der geringen Anzahl an Beobachtungen von Frauen jedoch nur bedingt möglich.

⁴¹ Diese Befunde sind dahin gehend von Interesse, dass geschlechtsspezifische Einkommensdifferenzen in Analysen anderer Länder oftmals darauf zurückgeführt werden, dass Frauen seltener im privaten Sektor beschäftigt sind. Die Grundannahme dahinter lautet, dass sich die Arbeitsbedingungen innerhalb des öffentlichen und privaten Sektors qualitativ voneinander unterscheiden. So werden die Entwicklungs- und Gehaltsoptionen in der Privatwirtschaft gemeinhin als besser erachtet, wobei die Anstellungen jedoch von einem höheren Grad an Unsicherheit gekennzeichnet sind. Daraus wird abgeleitet, dass Frauen entweder aus Gründen der Selbstselektion zu Beschäftigungen im öffentlichen Dienst tendieren, da sie sicherere Beschäftigungen im öffentlichen Dienst bevorzugen, oder aufgrund der besseren beruflichen Optionen nur schwer Zugang zu Beschäftigungen in der Privatwirtschaft finden (vgl. Falk, Susanne (2010): Gleicher Lohn bei gleicher Qualifikation? Eine Analyse der Einstiegsgehälter von Absolventinnen und Absolventen der MINT-Fächer, S. 51f.).

Kleine und mittlere Unternehmen waren im Jahr 2009 überdurchschnittlich vom Fachkräftemangel betroffen. Als Ursache wurde mitunter angeführt, dass beispielsweise der Lohn oder die Aufstiegsmöglichkeiten in Grossunternehmen von Stellensuchenden als attraktiver eingeschätzt werden als in kleinen und mittleren Unternehmen.⁴² Wie in Kapitel 3.1 beschrieben, nehmen diese Kriterien zwar nicht den höchsten Stellenwert bei der Stellensuche der MINT-Fachkräfte ein, geniessen aber dennoch eine mittlere Wertigkeit. Vor diesem Hintergrund können Informationen zu Lohnunterschieden in Abhängigkeit von der Unternehmensgrösse Aufschluss zu Wettbewerbsvorteilen von Grossunternehmen bei der Rekrutierung von MINT-Fachkräften liefern. MINT-Fachkräfte mit und ohne Führungsfunktion erzielen in Grossunternehmen höhere Löhne als in kleinen und mittleren Unternehmen.⁴³ In dem Beobachtungszeitraum von 2005 bis 2009 verdienen MINT-Fachkräfte ein Jahr nach dem Hochschulabschluss in kleinen und mittleren Unternehmen als Arbeitnehmende ohne Führungsfunktion zwischen 6600 und 8100 Franken weniger pro Jahr als in Grossunternehmen. Bei Führungspositionen bewegen sich die Lohnunterschiede zwischen 8000 und 8800 Franken pro Jahr. Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss sind die Lohnunterschiede etwas ausgeprägter. Bei Arbeitnehmenden ohne Führungsfunktion beträgt die Lohnunterschied im Jahr 2007 9600 Franken und im Jahr 2009 9000 Franken pro Jahr. Führungskräfte in Grossunternehmen erzielen im Jahr 2007 11'200 Franken und 2009 10000 Franken pro Jahr mehr als Führungskräfte in kleinen und mittleren Unternehmen. Nach MINT-Fachbereichen spezifiziert kann kein durchgehender Vergleich der Lohnsituation zwischen Grossunternehmen und kleinen und mittleren Unternehmen auf der jeweiligen beruflichen Stufe vorgenommen werden. Es wird jedoch ersichtlich, dass nur Führungskräfte des Fachbereichs Chemie und Life Sciences systematisch dieselben Verdienstchancen innerhalb von Grossunternehmen und kleinen und mittleren Unternehmen ein und fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss antreffen (siehe Anhang T3.1.12a/b).

⁴² Vgl. Gehrig, Matthias et al. (2010), S. 22.

⁴³ Auch gesamtschweizerisch zeigt sich, dass Löhne mit steigender Unternehmensgrösse zunehmen. Besonders deutlich ist die Lohnunterschied in Abhängigkeit der Unternehmensgrösse bei Arbeitsplätzen mit hohem und höchstem Anforderungsniveau. Vgl. BFS (2010) Lohnstrukturhebung: http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/04/blank/data/01/06_01.html

3.4 Berufliche Zufriedenheit

Wie zufrieden⁴⁴ sind die MINT-Fachkräfte mit einzelnen Aspekten ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit? Wie in Kapitel 3.1 beschrieben, sind das Arbeitsklima, die fachliche Attraktivität des Arbeitsplatzes sowie Raum für fachliche und persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten die wichtigsten Aspekte bei der Stellensuche. Klassische Karriereaspekte wie gute Aufstiegschancen und Verdienstmöglichkeiten werden von den MINT-Fachkräften etwas nachrangiger, aber immer noch als bedeutend bewertet.

Am zufriedensten zeigen sich die MINT-Fachkräfte ein Jahr nach dem Hochschulabschluss mit dem Arbeitsklima, den Arbeitsbedingungen, den Inhalten der Aufgaben und dem Arbeitsumfeld. Somit decken sich, mit Ausnahme von Weiterbildungsmöglichkeiten, die wich-

tigsten Anforderungen der Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger mit der Arbeitsrealität. Auch die Arbeitsplatzsicherheit, das Verantwortungsniveau, die intellektuelle und physische Belastung, die Übereinstimmung mit den beruflichen Qualifikationen und Aspekte der Work-Life-Balance, wie Raum für Privat-/Familienleben und qualitative und quantitative Arbeitsbelastungen, erhalten gute Noten. Auf den unteren Rängen der Zufriedenheitsskala rangieren die Aspekte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Aufstiegsmöglichkeiten und der Lohn. Die Zufriedenheitswerte der MINT-Fachkräfte sind leicht höher als diejenigen der Absolvent/innen übriger Disziplinen. Insbesondere das Arbeitsklima, die Arbeitsbedingungen, das Arbeitsumfeld und der berufliche Status werden von den MINT-Fachkräften besser bewertet als von den Absolvent/innen übriger Disziplinen.

T3.1.4* Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit (Mittelwert)

Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2009)

	Informatik	Technik	Bauwesen	Chemie und LS	Andere MINT	Total MINT	Total MINT Männer	Total MINT Frauen	Übrige Disziplinen
In Bezug auf das Arbeitsklima	4,2	4,3	4,3	4,2	4,3	4,3	4,3	4,2	4,1
In Bezug auf die Arbeitsbedingungen (Arbeitszeiten, selbstständige Organisation der Arbeit)	4,3	4,3	4,1	4,0	4,4	4,2	4,2	4,1	4,0
In Bezug auf den Inhalt der Aufgaben	3,8	4,0	4,0	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
In Bezug auf das Arbeitsumfeld: Arbeitsplatz und Arbeitsinstrumente	3,8	4,0	4,1	3,9	4,0	4,0	4,0	4,0	3,8
In Bezug auf die Sicherheit Ihrer Arbeitsstelle	4,0	4,0	4,0	3,9	3,8	3,9	4,0	3,8	3,8
In Bezug auf das Verantwortungsniveau sowie auf die Handlungs- und Entscheidungsfreiheit	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	3,8	3,8
In Bezug auf die intellektuelle und physische Belastung der Arbeiten	3,8	3,8	3,8	3,9	3,9	3,8	3,9	3,8	3,8
In Bezug auf die Übereinstimmung mit Ihren beruflichen Qualifikationen	3,8	3,8	3,9	3,8	3,8	3,8	3,8	3,7	3,7
In Bezug auf den Berufsstatus	3,7	3,8	3,9	3,7	3,7	3,8	3,8	3,8	3,6
In Bezug auf den Raum für Ihr Privat-/Familienleben	3,8	3,7	3,6	3,6	3,8	3,7	3,7	3,7	3,6
In Bezug auf die Arbeitsbelastung (qualitativ oder quantitativ, Beanspruchung, Fristen der Arbeiten)	3,7	3,7	3,7	3,7	3,8	3,7	3,7	3,7	3,6
In Bezug auf Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	3,3	3,5	3,4	3,5	3,7	3,5	3,5	3,5	3,5
In Bezug auf die Aufstiegsmöglichkeiten	3,2	3,4	3,5	3,4	3,5	3,4	3,4	3,4	3,3
In Bezug auf das Einkommen	3,4	3,5	3,1	3,1	3,3	3,3	3,3	3,2	3,2

Skala von 1 = überhaupt nicht zufrieden bis 5 = sehr zufrieden

Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009

⁴⁴ Die Fragebatterie zur Zufriedenheit mit der beruflichen Situation wurde im Rahmen der Hochschulabsolventenbefragung erst mit der Erstbefragung 2009 eingeführt, weswegen nur die Ergebnisse für die Hochschulabsolvent/innen 2008 ein Jahr nach dem Studienabschluss präsentiert werden können.

T3.1.5* Zufriedenheit der MINT-Fachkräfte mit der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereich und Unternehmensgrösse (Mittelwert)
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2009)

	Öffentlicher Sektor	Privater Sektor		
		KMU	Grossunternehmen	Total
In Bezug auf das Arbeitsklima	4,3	4,3	4,2	4,2
In Bezug auf die Arbeitsbedingungen (Arbeitszeiten, selbstständige Organisation der Arbeit)	4,3	4,2	4,2	4,2
In Bezug auf den Inhalt der Aufgaben	4,1	4,0	3,9	3,9
In Bezug auf das Arbeitsumfeld: Arbeitsplatz und Arbeitsinstrumente	4,0	4,0	3,9	3,9
In Bezug auf die Sicherheit Ihrer Arbeitsstelle	4,0	3,9	4,0	3,9
In Bezug auf das Verantwortungsniveau sowie auf die Handlungs- und Entscheidungsfreiheit	4,0	3,9	3,8	3,9
In Bezug auf die intellektuelle und physische Belastung der Arbeiten	4,0	3,8	3,7	3,8
In Bezug auf die Übereinstimmung mit Ihren beruflichen Qualifikationen	4,0	3,8	3,7	3,7
In Bezug auf den Berufsstatus	3,8	3,8	3,7	3,8
In Bezug auf den Raum für Ihr Privat-/Familienleben	3,8	3,6	3,8	3,7
In Bezug auf die Arbeitsbelastung (qualitativ oder quantitativ, Beanspruchung, Fristen der Arbeiten)	3,8	3,7	3,7	3,7
In Bezug auf Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	3,8	3,3	3,5	3,4
In Bezug auf die Aufstiegsmöglichkeiten	3,4	3,3	3,5	3,4
In Bezug auf das Einkommen	3,2	3,3	3,6	3,4

Skala von 1 = überhaupt nicht zufrieden bis 5 = sehr zufrieden
 Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009

Zwischen den MINT-Fachbereichen zeigen sich einige kleinere Bewertungsunterschiede. Informatikerinnen und Informatiker sind etwas unzufriedener mit den Inhalten der Aufgaben, dem Arbeitsumfeld, den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie den Aufstiegsmöglichkeiten als die übrigen MINT-Fachkräfte. Absolvent/innen des Bauwesens und der Chemie und Life Sciences sind hingegen unzufriedener mit ihrem Lohn.

Geschlechtsspezifisch sind kaum Unterschiede in den Zufriedenheitswerten bei den MINT-Fachkräften festzustellen. Die weiblichen MINT-Fachkräfte bewerten die Arbeitsplatzsicherheit etwas negativer als die männlichen Kollegen, was mit der starken Vertretung von Frauen in den Fachbereichen Chemie und Life Sciences und Andere MINT zusammenhängen kann, welche einen hohen Anteil befristeter Stellen aufweisen. Interessanterweise sind aber keine Unterschiede bei der Beurteilung des Raums für Privat- und Familienleben zwischen den Geschlechtern zu registrieren.

Die Bewertung der beruflichen Situation in kleinen und mittleren Unternehmen und Grossunternehmen fällt sehr ähnlich aus. Die grössten Unterschiede bestehen in den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, den Aufstiegs-

möglichkeiten und dem Lohn, die von den in Grossunternehmen beschäftigten MINT-Fachkräften allesamt besser bewertet werden.

Zusammenfassung

Schlussfolgernd lassen sich für MINT-Fachkräfte folgende Tendenzen beobachten: Bei den Fachbereichen Informatik, Technik und Bauwesen werden starke Parallelen in den Beschäftigungsmerkmalen und Arbeitsbedingungen offensichtlich. Die Absolvent/innen dieser Fachbereiche arbeiten vorwiegend im privaten Sektor, sind mehrheitlich unbefristet angestellt und vollzeitbeschäftigt. Zudem weisen sie einen beachtlichen Anteil an Führungspositionen auf. Während Absolvent/innen der Informatik und Technik vergleichbare Löhne wie Absolvent/innen der übrigen Disziplinen erzielen, liegen die Löhne der Absolvent/innen des Bauwesens deutlich tiefer.

Bei den Absolvent/innen der MINT-Fachbereiche Chemie und Life Sciences und Andere MINT üben demgegenüber Beschäftigungen im Hochschulbereich einen starken Einfluss auf die Arbeitsbedingungen aus. So sind Absolvent/innen dieser Fachbereiche häufiger befristet

angestellt und arbeiten Teilzeit. Ausserdem nehmen Anstellungen als Doktorierende und Assistierende einen höheren Stellenwert ein als bei den übrigen MINT-Fachbereichen, was sich auch auf das Lohnniveau der beiden Fachbereiche auswirkt, da das Lohnniveau von Assistierenden und Doktorierenden weit unter demjenigen von Arbeitnehmenden mit und ohne Führungsfunktion liegt.

Nach MINT-Fachbereichen differenziert weisen weibliche MINT-Fachkräfte weitestgehend vergleichbare Arbeitsbedingungen auf wie die Männer. Lediglich im Fachbereich Bauwesen lassen sich systematische, signifikante geschlechtsspezifische Differenzen bei einzelnen Merkmalen wie der beruflichen Position und den Löhnen ausmachen: Die weiblichen MINT-Fachkräfte nehmen innerhalb des Fachbereichs Bauwesen seltener Führungspositionen ein und verdienen auf vergleichbaren beruflichen Positionen weniger als die männlichen Kollegen.

In der Regel sind MINT-Fachkräfte in privatwirtschaftlichen Unternehmen unbefristet angestellt und vollzeitbeschäftigt, wobei in Grossunternehmen der Anteil an Vollzeitstellen etwas höher ausgeprägt ist als in kleinen und mittleren Unternehmen. Deutliche Unterschiede treten beim Anteil an Führungspositionen bei den Neuabsolvent/innen auf. In kleinen und mittleren Unternehmen werden MINT-Fachkräfte mutmasslich aufgrund von flacheren Hierarchien frühzeitiger mit Führungsverantwortung betraut als in Grossunternehmen.

Grundsätzlich sind die Neuabsolvent/innen des Abschlussjahres 2008 sehr zufrieden mit ihrer beruflichen Situation und es ist eine hohe Übereinstimmung zwischen dem Anforderungsprofil und der Arbeitsrealität, ausgenommen von Weiterbildungsmöglichkeiten, zu verzeichnen. Am schlechtesten werden von den MINT-Fachkräften trotz der Lohnzuwächse in den vergangenen Jahren die Löhne und die beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten bewertet.

4 Mobilität der MINT-Fachkräfte nach dem Studium

Dieses Kapitel befasst sich mit den internationalen und Binnenwanderungen⁴⁵ der MINT-Absolvent/innen. Anhand des Wohnorts ein Jahr nach Studienabschluss und der Bildungsherkunft (Schweiz/Ausland)⁴⁶ kann bestimmt werden, wie viele Bildungsausländerinnen und -ausländer sowie Bildungsinländerinnen und -inländer mit einem MINT-Abschluss nach dem Erwerb des Diploms in der Schweiz verbleiben oder ins Ausland abwandern. Aus einem nationalen Blickwinkel werden zudem räumliche Veränderungen über die Kantons Grenzen der Schweiz hinweg betrachtet. Es wird aufgezeigt aus welchen Kantonen die erwerbstätigen MINT-Hochschulabsolvent/innen stammen und in welchen Kantonen sie ein bzw. fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss wohnen. Durch die Richtung der Wanderungsbewegungen kann zudem bestimmt werden, welche Kantone eine positive respektive negative Wanderungsbilanz aufweisen.

4.1 Internationale Wanderungen

Die Personenfreizügigkeit hat die Zuwanderung ausländischer MINT-Fachkräfte begünstigt und den Fachkräftemangel in der Schweiz in den letzten Jahren abgefedert.⁴⁷ Die Schweizer Hochschulen bilden in den MINT-Bereichen einen beachtlichen Anteil ausländischer Studierender aus. Im Jahr 2008 waren 14,1% aller MINT-Absolvent/innen Bildungsausländerinnen und -ausländer. Den höchsten Anteil wiesen die Studiengänge Mikrotechnik (21,7%), Architektur (21,3%), Raumplanung und Vermessung (27,9%) und Chemie

(23,4%) auf.⁴⁸ Wie viele dieser Personen blieben aber auch nach dem Abschluss in der Schweiz?

Die Bewertung der internationalen Wanderungen von Hochschulabsolvent/innen hängt davon ab, ob der Aufenthalt in der Schweiz zeitlich begrenzt oder unbegrenzt ist. Während ein kurzer Aufenthalt, beispielsweise um Arbeitserfahrung im Ausland zu sammeln, für das Herkunftsland positive Effekte erzielen kann, wird ein längerer Aufenthalt eher mit einem Verlust von Fachkräften («Brain-Drain») gleichgesetzt. Für das Gastland bedeutet diese Mobilität hingegen einen Zuwachs an Fachkräften («Brain-Gain»). Die Daten der Befragung der Hochschulabsolvent/innen liefern Informationen über den Wohnort ein Jahr bzw. fünf Jahre nach Studienabschluss. Da aus einem Beobachtungszeitraum von fünf Jahren nur bedingt auf die Langfristigkeit der Wanderung geschlossen werden kann, müssen die Ergebnisse lediglich als Tendenzangaben interpretiert werden. Da Personen mit Wohnsitz im Ausland zudem nur schwer erreichbar sind, ist von einer gewissen Unterschätzung der Auslandsmobilität auszugehen. Die Analysen zu den internationalen Wanderungen müssen somit mit Vorsicht interpretiert werden.

Wohnort der Bildungsausländerinnen und -ausländer

Im Jahr 2009 wohnen 63,4% der Bildungsausländerinnen und -ausländer ein Jahr nach ihrem MINT-Abschluss in der Schweiz. Er fällt aber bedeutend tiefer aus als bei den Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen (70,4%). Fünf Jahre nach Studienabschluss bewegt sich der Anteil auf einem vergleichbaren Niveau.

Nach MINT-Fachbereichen betrachtet fällt auf, dass vor allem Bauwesen-Absolvent/innen in ihr Herkunftsland zurückkehren. Während nur 45,7% von ihnen ein Jahr nach Studienabschluss noch in der Schweiz leben, sind es bei den Absolvent/innen in den Fachbereichen Chemie und Life Sciences, Informatik und Andere MINT über 70%.

⁴⁵ Unter internationalen Wanderungen werden Wanderungen zwischen der Schweiz und dem Ausland verstanden, während mit Binnenwanderungen Wanderungen innerhalb der Schweiz bezeichnet werden. Für eine genaue Definition der Begriffe «internationale Wanderungen» und «Binnenwanderungen» siehe Glossar.

⁴⁶ Unter Bildungsherkunft wird in diesem Kapitel der Ort verstanden, an dem der Hochschulzulassungsausweis erworben wurde, unabhängig von der Nationalität der Person. Bildungsausländerinnen und -ausländer sind Personen, die ihren Hochschulzulassungsausweis im Ausland erworben haben, während Bildungsinländerinnen und -inländer diesen in der Schweiz erworben haben.

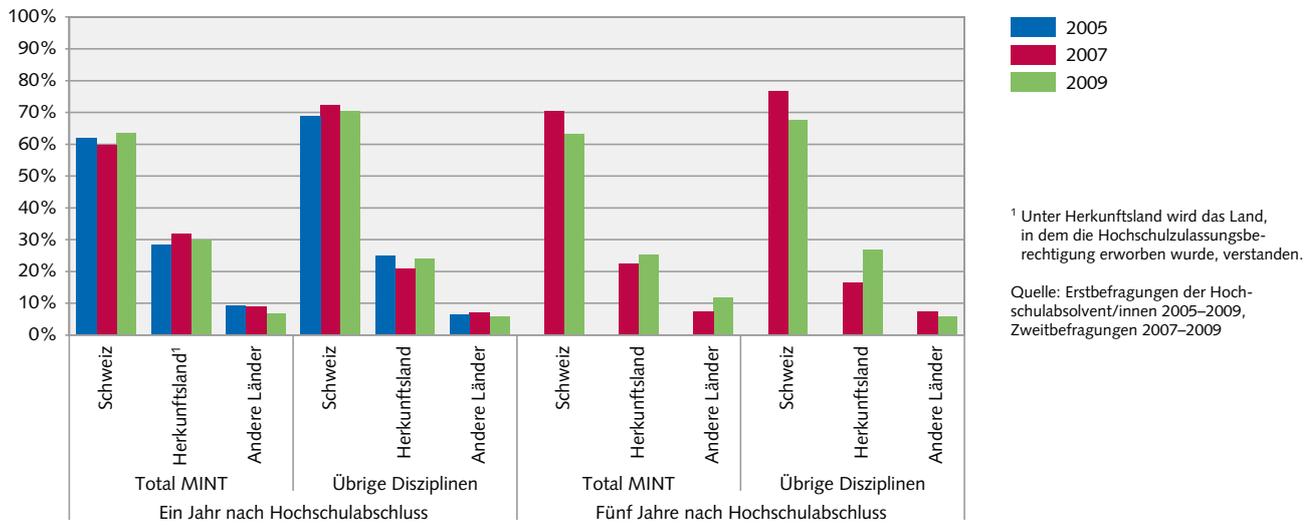
⁴⁷ Bericht des Bundesrates (2010), S. 25 f.

⁴⁸ Diese Prozentzahlen basieren auf den Daten des Schweizerischen Hochschulinformationssystem (SHIS) aus dem Jahr 2008 (Abschlussstatistik).

Wohnort der Bildungsausländer/innen

Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

G 4.1.1



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Wohnort der Bildungsinländerinnen und -inländer

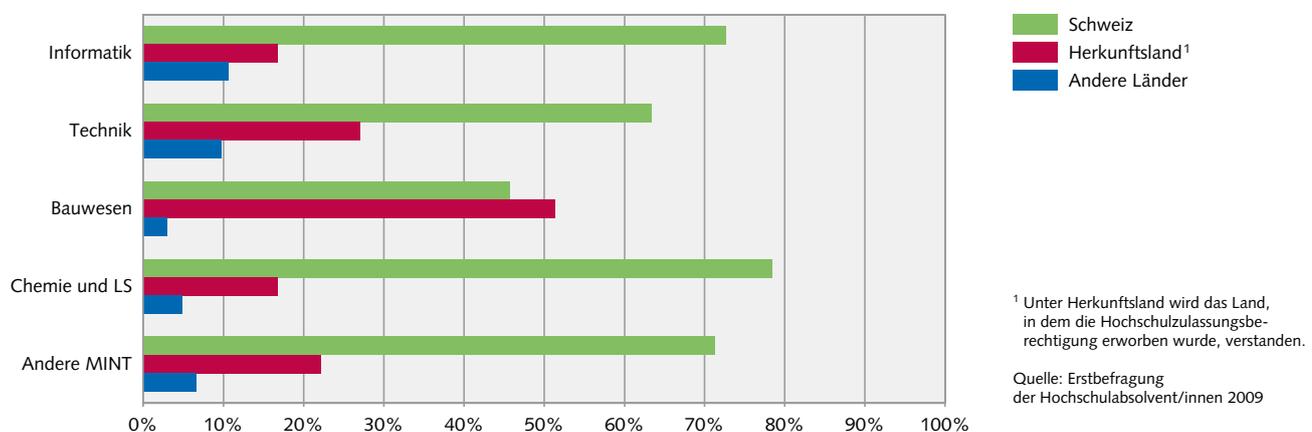
Wie ausgeprägt ist die internationale Wanderung der Bildungsinländerinnen und -inländer? Im Jahr 2009 wohnen 3% der MINT-Absolvent/innen und Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen ein Jahr nach Studienabschluss im Ausland. In den Jahren 2005 und 2007 fiel der Anteil bei den MINT-Absolvent/innen (2005: 3,9%; 2007: 4,7%) noch etwas höher aus als bei Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen (2005: 3,2%; 2007: 3,1%). Der Anteil der im Ausland wohnhaften Absolvent/innen ist fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss deutlich höher als ein Jahr nach Studienabschluss. Im Jahr 2009 beträgt er bei den MINT-Absolvent/innen 6,2% und bei den Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen 4,8%.

Die Bildungsinländerinnen und -inländer mit einem Abschluss in Bauwesen weisen die tiefste Mobilitätsquote auf: Nur gerade 2% sind sowohl ein Jahr als auch fünf Jahre nach Studienabschluss im Ausland wohnhaft. Der Anteil der Absolvent/innen in den Fachbereichen Chemie und Life Sciences (9,3%) und Andere MINT (8,2%), die fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss im Ausland wohnen, ist bedeutend höher als in den Fachbereichen Informatik (4,6%) und Bauwesen (2,3%). Eine Erklärung dafür

Wohnort der Bildungsausländer/innen nach MINT-Fachbereichen

Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2009)

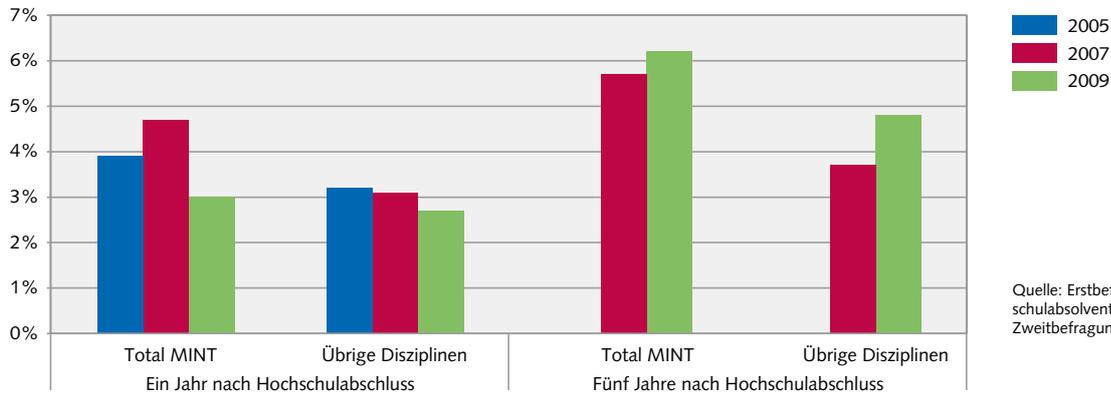
G 4.1.2



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Anteil an Bildungsinländer/innen wohnhaft im Ausland
Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

G 4.1.3



Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitbefragungen 2007–2009

© Bundesamt für Statistik (BFS)

könnte sein, dass der Fachkräftemangel und die Beschäftigungsmöglichkeiten in diesen Bereichen weniger stark ausgeprägt sind als in den anderen MINT-Bereichen.⁴⁹ Ein weiterer Grund könnte darin bestehen, dass in diesen beiden Fachbereichen der Anteil an Personen, die eine Doktorarbeit schreiben oder an einer Hochschule angestellt sind, grösser ist als in den übrigen MINT-Fachbereichen (siehe Kapitel 1.3 und 3.2). Empirische Ergebnisse zum Berufseinstieg von Promovierten zeigen, dass die Auslandsmobilität von Personen, die im hochschulorientierten Bereich tätig sind, stärker ausgeprägt ist als bei Personen, die in ausserhochschulischen Bereichen erwerbstätig sind.⁵⁰

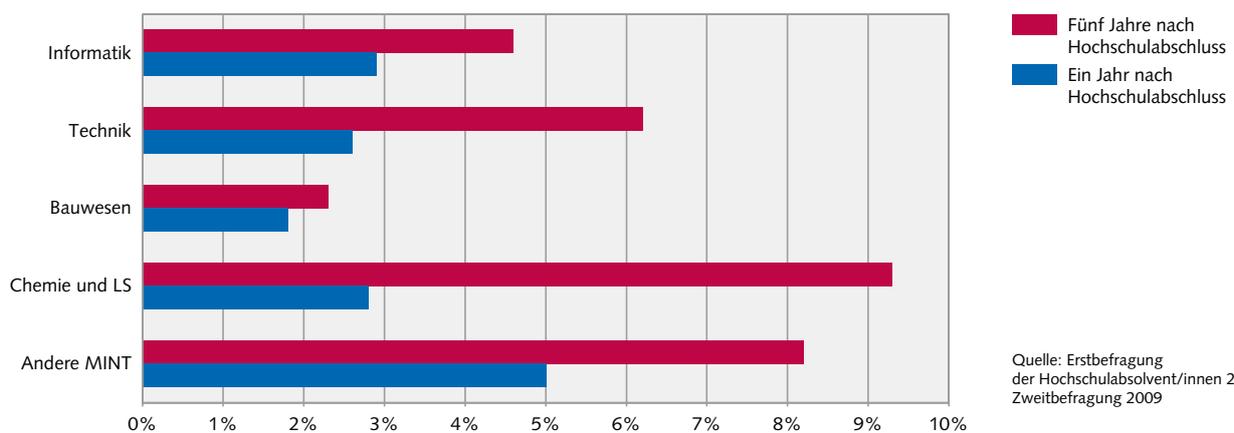
Dieses Phänomen lässt sich durch die Internationalität von Wissenschaft und Forschung erklären sowie dadurch, dass ein Post-Doc-Studium im Ausland in gewissen MINT-Bereichen (z. B. Chemie und Life Sciences) relativ verbreitet ist.

Zeitlich begrenzte oder längerfristige internationale Wanderungen

Knapp die Hälfte der Bildungsinländerinnen und -inländer, die ein Jahr nach Studienabschluss im Ausland leben, absolvieren nur einen zeitlich begrenzten Aufenthalt. So kehren 44,8%⁵¹ der Bildungsinländerinnen und -inländer

Anteil an Bildungsinländer/innen wohnhaft im Ausland nach MINT-Fachbereichen
Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2009)

G 4.1.4



Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2009, Zweitbefragung 2009

© Bundesamt für Statistik (BFS)

⁴⁹ Siehe Gehrig, Matthias et al. (2010), S. 26.

⁵⁰ Siehe BFS (2010), Die Ausbildung und die berufliche Situation von Promovierten, S. 56.

⁵¹ Aufgrund der geringen Fallzahl basieren die Analysen in diesem Unterkapitel auf Daten der Zweitbefragungen von 2007 und 2009.

**T 4.1.1* Internationale Wanderungen der Bildungsinländer/innen
zwischen dem ersten und fünften Jahr nach Hochschulabschluss (in %)
(2007–2009)**

			Wohnort fünf Jahre nach Hochschulabschluss	
			Schweiz	Ausland
Wohnort ein Jahr nach	Schweiz	Total MINT	95,9	4,1
Hochschulabschluss		Übrige Disziplinen	96,7	3,3
	Ausland	Total MINT	44,8a	55,2a
		Übrige Disziplinen	57,8a	42,2a

Quelle: Zweitbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2007–2009

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall $< \pm 5\%$
a : 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 5\%$ und $< \pm 10\%$
b : 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 10\%$

**T 4.1.2* Internationale Wanderungen der Bildungsausländer/innen
zwischen dem ersten und fünften Jahr nach Hochschulabschluss (in %)
(2007–2009)**

			Wohnort fünf Jahre nach Hochschulabschluss	
			Schweiz	Ausland
Wohnort ein Jahr nach	Schweiz	Total MINT	87,1	12,9
Hochschulabschluss		Übrige Disziplinen	91,9	8,1
	Ausland	Total MINT	26,4a	73,6a
		Übrige Disziplinen	19,1a	80,9a

Quelle: Zweitbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2007–2009

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall $< \pm 5\%$
a : 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 5\%$ und $< \pm 10\%$
b : 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 10\%$

mit einem MINT-Abschluss, die ein Jahr nach Studienabschluss im Ausland wohnhaft waren, vier Jahre später wieder in die Schweiz zurück. Der Anteil liegt bei Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen etwas höher (57,8%). Dass die Mehrheit der Bildungsinländerinnen und -inländer mit einem MINT-Abschluss fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss noch im Ausland wohnt, könnte darauf zurückzuführen sein, dass auch in anderen Ländern ein relativ grosser Mangel an MINT-Fachkräften besteht.⁵²

Bildungsausländerinnen und -ausländer bleiben hingegen grossteils längerfristig in der Schweiz. Fünf Jahre nach Studienabschluss leben 87,1% der Bildungsausländerinnen und -ausländer mit einem MINT-Abschluss, die ein Jahr nach dem Erwerb ihres Diploms in der Schweiz wohnten, noch immer in der Schweiz. Bei den Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen sind es 91,9%.

⁵² Siehe UNESCO (2010).

Nettobilanzquote der internationalen Wanderungen

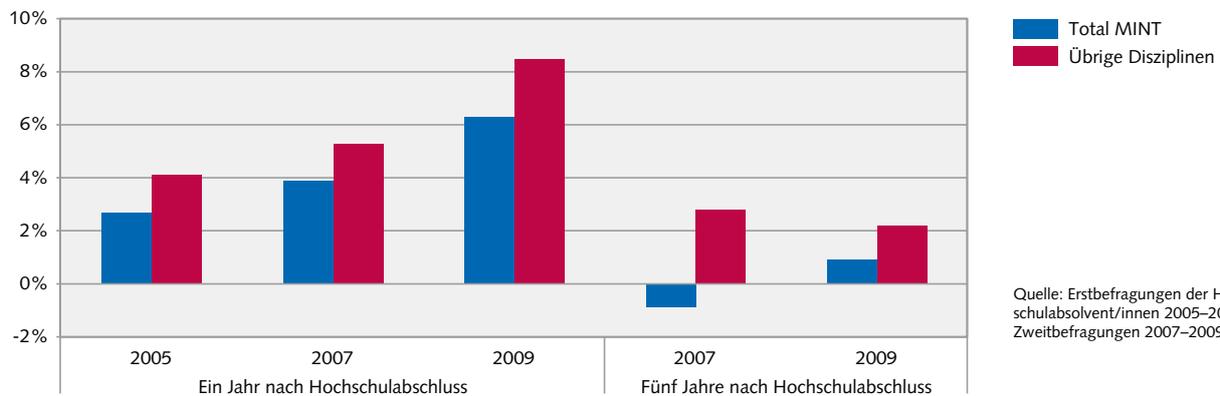
Mit Hilfe der Nettobilanzquote der internationalen Wanderungen der Hochschulabsolvent/innen kann ermittelt werden, ob die Zahl der Zugewanderten (zum Zeitpunkt der Befragung in der Schweiz wohnhafte Bildungsausländerinnen und -ausländer) höher oder tiefer liegt als jene der Abgewanderten (zum Zeitpunkt der Befragung im Ausland wohnhafte Bildungsinländerinnen und -inländer).⁵³ Eine positive Quote bedeutet, dass die Anzahl der zugewanderten jene der abgewanderten Hochschulabsolvent/innen übersteigt.⁵⁴

⁵³ Für eine Definition des Begriffs «Nettobilanzquote der Wanderungen» siehe Glossar.

⁵⁴ Eine Nettobilanzquote der Wanderungen von +3% bedeutet beispielsweise, dass die Schweiz aufgrund der internationalen Wanderungen auf eine durchschnittliche Bevölkerung von 100 Hochschulabsolvent/innen, die im Beobachtungszeitraum in der Schweiz lebten, drei Hochschulabsolvent/innen dazugewinnt. Umgekehrt bedeutet eine Nettobilanzquote der Wanderungen von -3%, dass die Schweiz aufgrund der internationalen Wanderungen auf eine durchschnittliche Bevölkerung von 100 Hochschulabsolvent/innen, die im Beobachtungszeitraum in der Schweiz lebten, drei Hochschulabsolvent/innen verliert.

Nettobilanzquote der internationalen Wanderungen Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

G 4.1.5



Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitbefragungen 2007–2009

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Ein Jahr nach dem Abschluss verzeichnet die Schweiz einen Zuwachs an Hochschulabsolvent/innen. Mit anderen Worten, die Zahl der Bildungsausländerinnen und -ausländer, die in der Schweiz geblieben sind, übersteigt jene der Bildungsinländerinnen und -inländer, die ins Ausland abgewandert sind. Im Jahr 2009 erreicht die seit 2005 stetig steigende Nettobilanzquote der internationalen Wanderungen bei MINT-Absolvent/innen ein Niveau von +6,3% und +8,5% bei Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen.

Fünf Jahre nach dem Abschluss geht die Nettobilanzquote der internationalen Wanderungen tendenziell zurück. Der Nettozuwachs an Bildungsausländerinnen und -ausländer, die ihr Diplom 2004 erworben haben, beträgt im Jahr 2009 bei den MINT-Absolvent/innen nur +0,9% und bei den Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen +2,2%. Im Jahr 2005, ein Jahr nach Studienabschluss, betrug die Quote noch +2,7% bzw. +4,1%. Das Sinken der Quote ist auf die steigende Zahl der Bildungsinländerinnen und -inländer, die fünf Jahre nach Studienabschluss im Ausland verbleiben, zurückzuführen. Dies trifft insbesondere für den Fachbereich Chemie und Life Sciences zu.

Herkunftsland⁵⁵ der Bildungsausländerinnen und -ausländer

Im Jahr 2009 stammt die Mehrheit der ein Jahr nach dem Hochschulabschluss in der Schweiz wohnhaften Bildungsausländerinnen und -ausländer aus einem Nachbarland der Schweiz (Total MINT: 57%; übrige Fachdiszi-

plinen: 50%). Während MINT-Absolvent/innen jedoch häufig aus nichteuropäischen Ländern stammen, insbesondere aus Afrika (Total MINT: 12,2%; übrige Fachdisziplinen: 6,5%), kommen Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen vielfach aus nicht an die Schweiz angrenzenden europäischen Ländern (Total MINT: 13,7%; übrige Fachdisziplinen: 27,1%).

Die Wahrscheinlichkeit, ein Jahr nach dem Abschluss in der Schweiz wohnhaft zu sein, hängt stark vom Herkunftsland ab. Tabelle T4.1.3* vergleicht den Wohnort von MINT-Absolvent/innen mit jenem von Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen nach Herkunftsland.⁵⁶ Sie zeigt, dass mehr als drei Viertel der Hochschulabsolvent/innen, deren Herkunftsland ein nichteuropäisches Land ist, ein Jahr nach dem Abschluss in der Schweiz wohnhaft sind. Bei den aus Afrika oder aus Südamerika stammenden Hochschulabsolvent/innen der MINT-Fachbereichen und übriger Fachdisziplinen liegt die Prozentzahl sogar bei über 80%.⁵⁷

Die Zahl der Hochschulabsolvent/innen aus einem europäischen Land, die ein Jahr nach Studienabschluss in der Schweiz wohnhaft sind, fällt tiefer aus als bei jenen aus nichteuropäischen Ländern. Am tiefsten ist die Quote bei den Hochschulabsolvent/innen aus Italien (Total MINT: 43,4%; übrige Fachdisziplinen: 48,3%) sowie bei den MINT-Absolvent/innen aus Frankreich

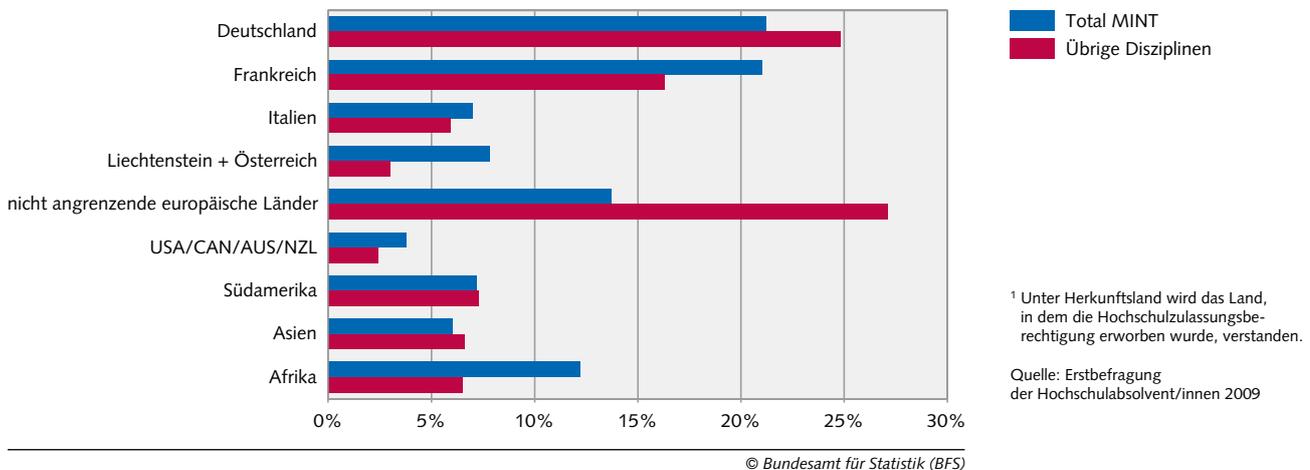
⁵⁵ Das Herkunftsland entspricht dem Land, in dem der Hochschulzulassungsausweis erworben wurde.

⁵⁶ Aufgrund der geringen Fallzahl enthält Tabelle T4.1.3* gepoolte Daten der Erstbefragungen von 2005, 2007 und 2009. Details zu den einzelnen Erhebungsjahren lassen sich Tabelle T4.1.5 im Anhang entnehmen. Die Befragungen von 2005, 2007 und 2009 weisen relativ ähnliche Tendenzen auf.

⁵⁷ Der Anteil der in der Schweiz lebenden Personen aus nichteuropäischen Ländern ist möglicherweise zu hoch. Der Grund dafür liegt in der Schwierigkeit, Personen zu kontaktieren, die in ihr Herkunftsland zurückgekehrt sind. Diese Quote ist somit mit Vorsicht zu interpretieren.

Herkunftsländer¹ der in der Schweiz wohnhaften Bildungsausländer/innen Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2009)

G 4.1.6



T 4.1.3* Wohnort nach Herkunftsland¹ (in %)

Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

Herkunftsland	Wohnort					
	Schweiz		Herkunftsland		Andere Länder	
	Total MINT	Übrige Disziplinen	Total MINT	Übrige Disziplinen	Total MINT	Übrige Disziplinen
Deutschland	69,1a	66,8	22,2	27,8	8,7	5,4
Frankreich	50,4	61,9	44,0	31,9	5,6	6,2
Italien	43,4a	48,3a	43,7a	46,7a	12,9a	5,1
Liechtenstein + Österreich	58,7a	48,4a	36,6a	39,8a	4,7	11,8a
nicht angrenzende europäische Länder	63,1a	86,3	27,7a	9,1	9,2	4,6
USA/CAN/AUS/NZL	**	74,3b	**	16,2b	**	9,5a
Südamerika	74,9b	83,7a	17,1a	11,6	8,0a	4,7
Asien	75,2b	79,9a	19,6b	9,4a	5,2a	10,7a
Afrika	80,9a	88,2a	6,2	4,3	12,9a	7,5

Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

¹ Unter Herkunftsland wird das Land, in dem die Hochschulzulassungsberechtigung erworben wurde, verstanden.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

(50,4%). Die Wahrscheinlichkeit, nach dem Studienabschluss in der Schweiz zu verbleiben, ist bei Hochschulabsolvent/innen aus Deutschland (Total MINT: 69,1%; übrige Fachdisziplinen: 66,8%) und nicht an die Schweiz angrenzenden europäischen Ländern (Total MINT: 63,1%; übrige Fachdisziplinen: 86,3%) am höchsten. Im Vergleich zu Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen kehren MINT-Absolvent/innen aus Frankreich oder einem nicht an die Schweiz angrenzenden europäischen Land häufiger in ihr Herkunftsland zurück. Dies lässt sich vermutlich teilweise mit dem Mangel an MINT-Fachkräften erklären, der auch in anderen europäischen Ländern

festgestellt wurde.⁵⁸ Ein weiterer Grund dafür sind die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Schweiz, die sich je nach Region unterscheiden. Die höheren Erwerbslosenquoten gemäss ILO in der Grossregion Genfersee (siehe Tabelle T2.1.6 im Anhang) könnten zur Folge haben, dass Bildungsausländerinnen und -ausländer, die eine Hochschule dieser Region besucht haben, nach Studienabschluss vermehrt in ihr Herkunftsland zurückkehren.

⁵⁸ Siehe UNESCO (2010).

Zielländer der Bildungsinländerinnen und -inländer

Ein Jahr nach dem Hochschulabschluss wandern Bildungsinländerinnen und -inländer mit einem MINT-Abschluss vor allem nach Deutschland (19,2%), in die Ländergruppe Vereinigte Staaten, Kanada, Australien und Neuseeland (15,7%) – davon 60% in die Vereinigten Staaten – oder nach Nordeuropa⁵⁹ (15,6%) ab. Italien und Frankreich stellen hingegen eher selten gewählte Zielländer dar. Im Vergleich zu den Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen wandern mehr MINT-Absolvent/innen nach Nordeuropa ab. Dies überrascht insofern nicht, als dass in gewissen nordeuropäischen Ländern wie Dänemark und Schweden ebenfalls ein gravierender Fachkräftemangel herrscht.⁶⁰

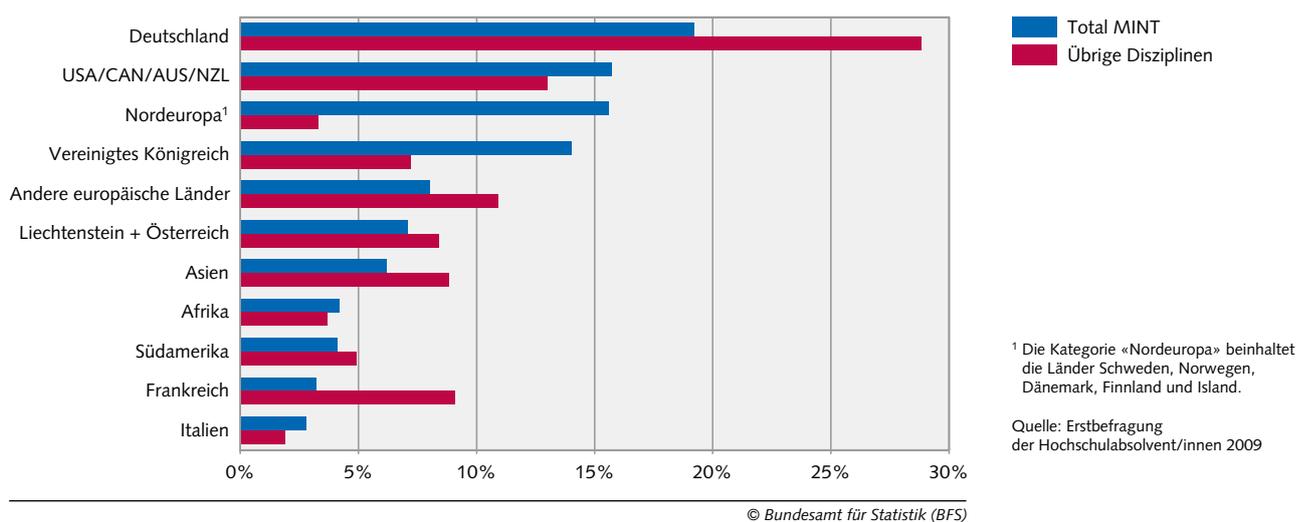
Zusammenfassung

Knapp zwei Drittel der Bildungsausländerinnen und -ausländer mit einem MINT-Abschluss wohnen ein Jahr nach dem Abschluss in der Schweiz (63,4%). Für die meisten handelte es sich dabei um einen dauerhaften Aufenthalt: Fünf Jahre nach Studienabschluss leben immer noch 87,1% von ihnen in der Schweiz. Parallel zogen innerhalb eines Jahres nach dem Hochschulabschluss 3% der Bildungsinländerinnen und -inländer mit einem MINT-

Abschluss ins Ausland, hauptsächlich nach Deutschland, in die Ländergruppe Vereinigte Staaten, Kanada, Australien, Neuseeland oder nach Nordeuropa. Knapp die Hälfte von ihnen absolviert aber nur einen zeitlich beschränkten Aufenthalt und lebt fünf Jahre nach dem Erwerb des Diploms wieder in der Schweiz (44,8%). Die Nettobilanzquote der internationalen Wanderungen zeigt, dass die Migrationsbilanz für die Schweiz insgesamt positiv ausfällt: Die Anzahl der Bildungsausländerinnen und -ausländer, die ein Jahr nach dem Hochschulabschluss in der Schweiz leben, liegt höher als jene der ins Ausland abgewanderten Bildungsinländerinnen und -inländer. Bei den MINT-Absolvent/innen (+6,3%) fällt die Quote tiefer aus als bei den Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen (+8,5%). Dieses Ergebnis lässt sich dadurch erklären, dass MINT-Absolvent/innen nach dem Abschluss eher in ihr Herkunftsland zurückkehren. Tendenziell sinkt die Nettobilanzquote der Wanderungen im Laufe der Zeit. Fünf Jahre nach dem Abschluss beträgt sie bei den MINT-Absolvent/innen noch +0,9% und bei den Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen +2,2%. Dieser Rückgang ist teilweise auf die Zunahme der Anzahl an Bildungsinländerinnen und -inländer, die fünf Jahre nach dem Abschluss (v. a. im Fachbereich Chemie und Life Sciences) im Ausland leben, zurückzuführen.

Zielländer der abgewanderten Bildungsinländer/innen
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2009)

G 4.1.7



⁵⁹ Die Kategorie «Nordeuropa» umfasst Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland und Island.

⁶⁰ Siehe UNESCO (2010) und <http://www.sweden.se/de/Startseite/Arbeiten-leben/Lesen/Schweden-lockert-die-Gesetze-zur-Zuwanderung-von-Arbeitskräften/>

4.2 Binnenwanderungen

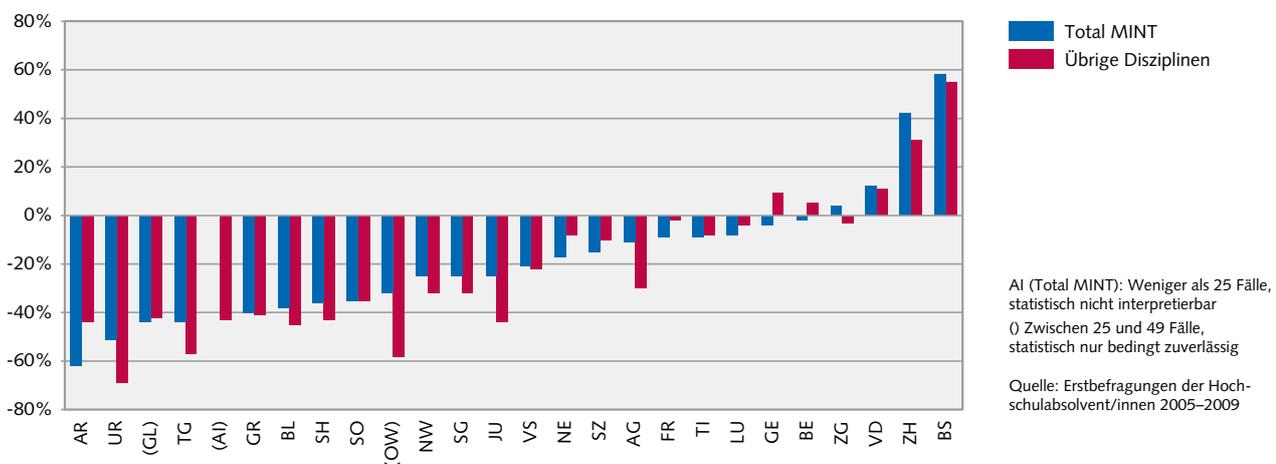
Dieses Kapitel befasst sich mit den interkantonalen Wanderungen der MINT-Absolvent/innen im Zeitraum zwischen dem Erwerb des Hochschulzulassungsausweises und ein respektive fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss.⁶¹ Anhand des Vergleichs des Kantons, in dem die Hochschulzulassungsberechtigung erworben wurde mit dem Wohnkanton nach Studienabschluss wird dargestellt, wie viele MINT-Absolvent/innen in ihrem Heimatkanton⁶² verbleiben bzw. dorthin zurückkehren. Mittels der Nettobilanzquote der Binnenwanderungen⁶³ kann die Migrationsbilanz für jeden Kanton berechnet werden. Diese zeigt auf, welche Kantone bezüglich MINT-Fachkräften die grössten Nettozunahmen oder -abnahmen verzeichnen. Die Analyse des Wohnkantons nach Studienabschluss gemäss Heimatkanton erlaubt ausserdem, das Ausmass der interkantonalen Wanderungen der MINT-Absolvent/innen zu quantifizieren.⁶⁴

Nettobilanzquote der Binnenwanderungen nach Kanton

Aus der Nettobilanzquote der Binnenwanderungen geht hervor, dass die ländlichen Kantone am stärksten von der Abwanderung von Absolvent/innen betroffen sind. Die Kantone, bei denen die Abwanderung der MINT-Absolvent/innen die Zuwanderung am deutlichsten übertrifft, sind Appenzell Ausserrhodon (-62,3%) und Uri (-50,8%). Es gilt dabei zu beachten, dass die Mehrheit der Studienanfänger/innen aus ländlichen oder Randkantonen gezwungen ist, für ein Hochschulstudium in einen anderen Kanton umzuziehen. Die Abwanderung erfolgt demzufolge bereits mit dem Studienbeginn. Die Kantone, die den grössten Zuwachs an Absolvent/innen verzeichnen, sind die städtischen Kantone. Diese stellen wichtige Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorte dar und bieten den Absolvent/innen attraktive wissensbasierte Wirtschaftszweige (z. B. Forschung und Entwicklung, Pharmaindustrie). Die drei

Nettobilanzquote der Binnenwanderung nach Kanton
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

G 4.2.1



© Bundesamt für Statistik (BFS)

⁶¹ Die in diesem Kapitel untersuchte Population umfasst Personen, die ihren Hochschulzulassungsausweis in der Schweiz erworben haben und zum Zeitpunkt der Befragung in der Schweiz wohnhaft waren.

⁶² Der Heimatkanton entspricht dem Kanton, in dem der Hochschulzulassungsausweis erworben wurde.

⁶³ Für eine Definition des Begriffs «Nettobilanzquote der Binnenwanderungen» siehe Glossar.

⁶⁴ Aufgrund der geringen Fallzahl pro Kanton basiert dieses Kapitel auf Daten der Erstbefragungen von 2005, 2007 und 2009 sowie der Zweitbefragungen von 2007 und 2009.

städtischen Kantone, in denen die Zuwanderung die Abwanderung der MINT-Absolvent/innen deutlich übersteigt, sind die Kantone Basel-Stadt, Zürich und Waadt. Dieser Befund ist sowohl für die Absolvent/innen eines MINT-Fachbereichs als auch für diejenigen übriger Fachdisziplinen feststellbar. Der durch seine Chemie- und Pharmaindustrie geprägte Kanton Basel-Stadt verzeichnet den grössten Nettozuwachs (Total MINT: +57,7%; übrige Fachdisziplinen: +55,2%). Es folgen die Kantone Zürich (Total MINT: +42,2%; übrige

Fachdisziplinen: +30,6%) und Waadt (Total MINT: +11,8%; übrige Fachdisziplinen: +11,2%). Während der Kanton Zug noch einen Zuwachs von +4,2% verzeichnet, weisen die Kantone Bern und Genf einen leichten Verlust an MINT-Absolvent/innen auf (-1,8% bzw. -3,9%). Fünf Jahre nach dem Abschluss sieht die Situation relativ ähnlich aus, wenngleich der Nettozuwachs in gewissen städtischen Kantonen (z. B. Zürich) leicht höher ausfällt als ein Jahr nach dem Abschluss (siehe T4.2.1 im Anhang).

Interkantonale Wanderungen

Die Tabellen T4.2.1* und T4.2.2* zeigen den Heimatkanton der Absolvent/innen in Abhängigkeit des Wohnkantons ein Jahr nach Studienabschluss. Die Werte auf der Diagonalen in den beiden Tabellen stehen für den Anteil Personen, die sowohl zum Zeitpunkt des Erwerbs des Hochschulzulassungsausweises als auch ein Jahr nach dem Abschluss denselben Wohnkanton aufweisen. Die Werte, die sich oberhalb oder unterhalb der Diagonalen befinden, geben Auskunft über die Intensität der interkantonalen Wanderungen der Absolvent/innen.

Ein Grossteil der Absolvent/innen aus der Deutschschweiz zieht in den Kanton Zürich, vor allem Absolvent/innen aus der Ostschweiz. Ein Jahr nach Studienabschluss leben 35,7% der MINT-Absolvent/innen und 29,8% der Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen, die ihren Hochschulzulassungsausweis im Kanton Schaffhausen erworben haben, im Kanton Zürich. Für die Absolvent/innen aus den Kantonen Glarus und Thurgau beläuft sich der Anteil ebenfalls auf rund 30%. Der Kanton Basel-Stadt zieht vor allem Absolvent/innen aus dem Kanton Basel-Landschaft an. Ein Jahr nach Studienabschluss leben 20,5% der MINT-Absolvent/innen und 27,5% der Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen, die ihren Hochschulzulassungsausweis im Kanton Basel-Landschaft erworben haben, im Kanton Basel-Stadt. In der Westschweiz übt der Kanton Waadt die grösste Anziehungskraft auf Hochschulabsolvent/innen aus. Die Kantone Jura, Neuenburg, Wallis, Genf und Freiburg verloren einen bedeutenden Anteil (zwischen 7,4% und 19,1%) ihrer MINT-Absolvent/innen an den Kanton Waadt.

Personen aus Kantonen, die einen Hochschul- und wichtigen Wirtschaftsstandort darstellen, neigen weniger dazu, ihren Heimatkanton zu verlassen als Absolvent/innen aus anderen Kantonen. Die höchsten Anteile an Absolvent/innen, die vor Studienbeginn und ein Jahr nach dem Studium im selben Kanton wohnhaft

waren, haben die Kantone Zürich (Total MINT: 91,7%; übrige Fachdisziplinen: 88,2%) und Genf (Total MINT: 85,7%; übrige Fachdisziplinen: 91,2%). Die Tendenz, nach dem Studium in Zürich zu bleiben bzw. dorthin zurückzukehren, ist unter MINT-Absolvent/innen etwas ausgeprägter als unter Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen. Im Kanton Genf ist dies umgekehrt. Es ist ebenfalls zu erwähnen, dass in den Kantonen Tessin (Total MINT: 88,6%; übrige Fachdisziplinen: 87,2%) und Wallis (Total MINT: 74,7%; übrige Fachdisziplinen: 68,9%) ein relativ hoher Anteil an Personen ein Jahr nach dem Studium ihren Wohnsitz in ihrem Heimatkanton haben.

Fünf Jahre nach dem Abschluss sieht die Situation relativ ähnlich aus (T4.2.2 und T4.2.3), wenngleich der Anteil der Personen, die aus ländlichen und Randkantonen stammen, aber in städtischen Kantonen leben, leicht höher ausfällt als ein Jahr nach dem Abschluss.

Zusammenfassung

Die mobilsten Absolvent/innen stammen mehrheitlich aus ländlichen Kantonen. Sie verlassen bei Studienbeginn ihren Heimatkanton und ziehen in Kantone, die über eine Hochschule und einen wichtigen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort verfügen. Die Nettobilanz der Zu- und Abwanderung der MINT-Absolvent/innen und Hochschulabsolvent/innen übriger Fachdisziplinen fällt in den Kantonen Basel-Stadt, Zürich und Waadt, die die höchsten Nettobilanzquoten der interkantonalen Wanderungen aufweisen, positiv aus. Der Kanton Zürich ist jener Kanton mit der grössten Anziehungskraft für Absolvent/innen in der Deutschschweiz. Sein Pendant in der Westschweiz ist der Kanton Waadt. Die Anziehungskraft dieser städtischen Kantone ist teilweise auf ihre Wirtschaftsstruktur zurückzuführen, befinden sich dort doch die meisten wissensintensiven Unternehmen wie die Hightechbranche, die Finanzdienstleister oder die Pharmaindustrie.

T 4.2.1* Interkantonale Wanderungen der MINT-Fachkräfte (in %)
 Ein Jahr nach dem Hochschulabschluss (2005–2009)

Wohnkanton vor Studienbeginn ¹	Wohnkanton ein Jahr nach Hochschulabschluss																				Total							
	ZH	BE	LU	UR	SZ	OW	NW	GL	ZG	FR	SO	BS	BL	SH	AR	AI	SG	GR	AG	TG		TI	VD	VS	NE	GE	JU	
ZH	91,7	1,0	0,8	0,0	0,3	0,1	0,0	0,0	0,3	0,1	0,3	0,6	0,3	0,2	0,0	0,0	1,4	0,1	1,6	0,5	0,1	0,3	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	100,0
BE	9,5	77,8	1,9	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	0,7	0,7	1,5	0,6	0,4	0,1	0,0	0,5	0,4	1,4	0,1	0,2	2,3	0,3	0,6	0,3	0,3	0,3	100,0
LU	15,1	4,9	68,1	0,0	1,5	0,7	0,8	0,0	2,5	0,2	0,3	1,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,3	0,7	2,2	0,0	0,2	0,5	0,0	0,2	0,0	0,0	100,0	
UR	12,1a	3,3	6,9	57,5a	3,7	0,0	4,0	0,0	3,5	0,0	3,8	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
SZ	15,2	3,1	2,5	0,0	71,6	0,0	0,0	0,0	1,4	0,0	1,8	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	1,9	0,0	0,6	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
OW	17,1a	10,7a	4,6	0,0	0,0	57,5a	0,0	0,0	2,3	0,0	0,0	2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,5a	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
NW	9,5a	8,6	9,1	2,0	0,0	1,6	62,0a	0,0	0,0	0,0	0,0	3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	0,0	0,0	1,9	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
GL	29,5a	0,0	2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	4,5	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
ZG	19,6	2,3	2,9	0,0	0,7	0,7	0,0	0,0	69,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4	0,0	1,5	0,0	0,7	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	100,0	
FR	6,3	4,5	1,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	77,5	0,5	1,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	7,4	0,0	0,5	0,3	0,0	100,0	
SO	12,5	8,8	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	58,3	6,8	3,2	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	7,5	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,3	0,0	100,0	
BS	14,2	3,7	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	66,1	6,6	0,0	0,0	0,0	1,8	0,0	3,1	0,9	0,6	1,1	0,6	0,0	0,0	0,0	100,0	
BL	13,5	3,4	1,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	1,0	20,5	53,8	0,3	0,0	0,0	0,8	0,3	3,2	0,3	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
SH	35,7a	0,9	1,0	0,0	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	54,2a	1,3	0,0	0,0	0,0	3,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	100,0	
AR	31,9a	5,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7	1,5	0,0	0,0	40,5a	0,0	17,1a	0,0	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
AI	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	100,0
SG	23,1	2,6	1,0	0,0	1,0	0,0	0,2	0,4	0,8	0,8	0,4	0,6	0,4	0,2	0,8	0,0	62,4	1,3	1,1	1,7	0,2	0,8	0,0	0,2	0,2	0,0	100,0	
GR	24,2	5,1	0,7	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	0,4	0,0	3,6	1,1	0,0	0,3	0,0	1,5	58,5	1,4	0,5	0,6	0,8	0,4	0,0	0,4	0,0	100,0	
AG	17,5	1,6	1,6	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,8	0,0	1,2	2,3	1,0	0,1	0,1	0,0	0,6	0,3	71,2	0,3	0,4	0,3	0,3	0,0	0,1	0,1	100,0	
TG	29,3	1,3	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	0,3	0,0	1,0	0,8	0,7	0,0	0,0	5,2	0,0	1,7	56,0	0,0	0,8	0,0	0,3	0,0	0,0	100,0	
TI	5,0	1,5	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,5	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	88,6	2,4	0,0	0,2	0,4	0,3	100,0	
VD	2,8	1,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	1,7	0,2	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,4	0,0	0,1	86,8	1,9	1,2	2,7	0,3	100,0	
VS	5,6	4,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	1,3	0,0	1,0	0,3	0,2	0,0	0,0	0,4	0,3	0,6	0,0	0,0	8,0	74,7	0,8	1,7	0,2	100,0	
NE	1,2	5,6	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0	0,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	16,5	0,5	69,6	1,0	2,0	100,0	
GE	1,4	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,9	1,1	0,9	85,7	0,0	100,0	
JU	1,0	5,8	2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	19,1a	1,0	2,1	2,2	64,3a	100,0	

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009
 1 Als Wohnkanton vor Studienbeginn gilt der Kanton, in dem die Hochschulzulassungsberechtigung erworben wurde.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 4.2.2.* Interkantonale Wanderungen der Hochschulabsolvent/innen übriger Disziplinen (in %)
Ein Jahr nach dem Hochschulabschluss (2005–2009)

Wohnkanton vor Studienbeginn ¹	Wohnkanton ein Jahr nach Hochschulabschluss																											Total
	ZH	BE	LU	UR	SZ	OW	NW	GL	ZG	FR	SO	BS	BL	SH	AR	AI	SG	GR	AG	TG	TI	VD	VS	NE	GE	JU		
ZH	88,2	2,1	1,2	0,0	0,7	0,0	0,1	0,1	0,7	0,3	0,2	0,7	0,3	0,3	0,2	0,0	0,9	0,5	1,4	0,5	0,3	0,3	0,2	0,1	0,4	0,0	100,0	
BE	9,4	76,5	1,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	1,3	0,8	1,5	0,4	0,0	0,0	0,0	0,4	0,3	1,2	0,3	0,2	2,8	0,6	0,9	1,4	0,2	100,0	
LU	11,5	7,4	69,5	0,1	0,6	0,7	0,6	0,1	1,8	0,7	1,0	2,0	0,3	0,2	0,0	0,0	0,4	0,2	1,9	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1	100,0	
UR	27,9a	4,8	8,2	43,0a	1,3	0,0	1,6	0,0	1,3	0,0	0,0	2,7	2,8	0,0	0,0	1,8	0,0	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
SZ	21,6	4,0	3,6	0,0	62,7	0,0	0,0	0,0	1,8	1,1	0,3	1,4	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,9	0,0	0,0	0,0	1,1	0,4	0,0	0,0	0,0	100,0	
OW	21,6a	12,2	14,9	0,0	2,3	39,7a	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	3,0	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7	0,0	100,0	
NW	6,4	7,8	15,7	0,9	0,0	2,4	59,1a	0,0	0,0	0,8	0,0	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	2,0	0,0	2,1	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
GL	27,2a	4,1	3,4a	0,0	2,6	0,0	0,0	50,6a	0,0	1,4	0,0	0,0	0,0	1,1	0,0	0,0	6,4	0,0	2,0	0,0	0,0	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
ZG	14,0	2,7	5,8	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	68,5	0,6	1,1	1,8	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	1,7	0,0	0,0	0,0	0,5	0,4	0,0	0,4	0,0	100,0	
FR	1,9	6,2	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	72,8	0,1	0,8	0,3	0,0	0,0	1,0	0,2	0,4	0,0	0,0	0,5	9,0	1,0	0,7	4,2	0,0	100,0	
SO	9,4	12,2	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,7	0,4	55,3	10,2	3,2	0,4	0,0	0,6	0,0	4,3	0,0	0,0	0,2	0,4	0,0	0,2	0,6	0,0	100,0	
BS	10,0	4,0	1,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,2	70,7	8,8	0,0	0,2	0,0	0,7	2,1	0,0	0,0	0,4	0,2	0,0	0,3	0,2	0,5	100,0	
BL	11,2	4,4	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	1,1	27,5	50,3	0,1	0,1	0,0	0,3	0,6	2,2	0,2	0,0	0,3	0,2	0,0	0,4	0,0	100,0	
SH	29,8	4,1	1,7	0,0	0,9	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,6	3,0	1,4	51,3	0,0	0,0	2,4	0,7	1,0	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	0,0	100,0	
AR	21,3	8,1	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,6	0,0	0,9	41,9a	1,0	14,4	4,5	0,8	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0	1,9	0,0	100,0	
AI	17,9a	10,7a	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,8	0,0	0,0	5,2	47,2b	10,6a	2,9	0,0	2,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
SG	25,4	5,8	1,8	0,0	1,8	0,0	0,0	0,2	0,5	0,7	0,2	2,4	0,3	0,1	0,8	0,3	55,5	0,9	1,3	0,9	0,0	0,7	0,0	0,2	0,3	0,0	100,0	
GR	25,0	6,2	3,2	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	1,2	0,7	0,5	2,3	0,2	0,0	0,4	0,0	3,5	51,8	1,6	0,6	1,2	0,5	0,2	0,0	0,5	0,0	100,0	
AG	20,0	5,1	3,0	0,0	0,6	0,0	0,1	0,0	0,6	0,4	1,3	4,5	1,0	0,2	0,0	0,1	1,6	0,3	59,2	0,4	0,2	0,8	0,2	0,1	0,6	0,0	100,0	
TG	31,6	4,7	2,1	0,0	0,6	0,0	0,0	0,5	0,4	0,4	0,4	1,7	0,0	0,6	0,7	0,0	7,6	0,5	1,1	44,9	0,2	0,8	0,0	0,0	1,0	0,0	100,0	
TI	2,5	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	0,1	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,1	0,2	87,2	3,1	0,3	0,8	2,9	0,0	100,0	
VD	1,1	1,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,9	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,2	87,6	1,6	1,2	4,4	0,1	100,0	
VS	3,1	3,7	0,6	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	4,0	0,0	1,2	0,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,6	0,1	0,1	11,3	68,9	0,9	4,4	0,0	100,0	
NE	2,1	4,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	1,5	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	1,0	12,6	1,0	70,8	4,8	0,9	100,0	
GE	0,7	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,3	0,7	1,1	91,2	0,0	100,0	
JU	2,0	1,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	14,8	2,6	7,3	7,4	57,1	100,0	

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

¹ Als Wohnkanton vor Studienbeginn gilt der Kanton, in dem die Hochschulzulassungsberechtigung erworben wurde.

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

5 Glossar und methodische Hinweise

5.1 Glossar

Ausbildungsniveaudäquanz

Für die Berechnung der Ausbildungsniveaudäquanz wurde die Frage «Wurde für Ihre jetzige Erwerbstätigkeit von Ihrem Arbeitgeber ein Hochschulabschluss verlangt?» herangezogen. Die Ausbildungsniveaudäquanz gibt den Anteil der Absolvent/innen an, deren Erwerbstätigkeit einen Hochschulabschluss voraussetzt.

Berufliche Stellung

In den Fragebögen wurde die berufliche Stellung der erwerbstätigen Hochschulabsolvent/innen erfragt. Die erhobenen Angaben wurden zu fünf verschiedenen Kategorien zusammengefasst:

- Praktikant/in (inkl. Volontär/in)
- Doktorand/in, Assistent/in
- Angestellte/r ohne Führungsfunktion (inkl. Assistenzarzt/ärztin, Lehrer/in, mitarbeitendes Familienmitglied)
- Angestellte/r mit Führungsfunktion (unteres, mittleres und oberes Kader)
- Selbstständig erwerbend (mit und ohne Angestellte)

Beschäftigungsgrad

Die Absolvent/innen wurden nach dem vertraglich festgelegten Beschäftigungsgrad ihrer Hauptbeschäftigung befragt. Die Angaben wurden in drei Kategorien unterteilt:

- weniger als 50% beschäftigt (entspricht Teilzeit II)
- 50% bis 89% beschäftigt (entspricht Teilzeit I)
- 90% bis 100% beschäftigt (entspricht Vollzeit)

Bildungsherkunft

Die Variable Bildungsherkunft unterteilt sich in die zwei Kategorien «Bildungsausländerinnen und -ausländer» und «Schweizerinnen und Schweizer und Bildungsinländerinnen und -inländer». Bildungsausländerinnen und -ausländer sind Personen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland an einer nicht-schweizerischen Hochschule erworben haben. Zur Gruppe der Schweizerinnen und Schweizer und Bildungsinländerinnen und -inländer gehören alle Schweizerinnen und Schweizer unabhängig vom Ort, wo sie ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, und Ausländer/innen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in der Schweiz erworben haben. Das Kapitel zu den internationalen Wanderungen bezieht sich bei der Bildung der Variable Bildungsherkunft ausschliesslich auf den Ort der Hochschulzugangsberechtigung und nicht auf die Nationalität.

Binnenwanderungen

Als Binnenwanderungen werden Wanderungen innerhalb der Schweiz bezeichnet. Im Rahmen dieser Publikation beziehen sich Binnenwanderungen auf die Wanderungen zwischen zwei Gemeinden verschiedener Kantone (interkantonale Wanderungen). Sie basiert auf einem Vergleich des Wohnkantons zum Zeitpunkt des Erwerbs des Hochschulzulassungsausweises mit dem Wohnkanton zum Zeitpunkt der Befragung.

Erwerbslosenquote gemäss ILO

Die Erwerbslosenquote errechnet sich folgendermassen:
Anzahl Erwerbslose / Anzahl Erwerbspersonen x 100.

- Zu den Erwerbslosen gemäss ILO gehören Personen,
- die während der Woche vor der Befragung nicht erwerbstätig waren

- die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und
- die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Diese Definition entspricht den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes und der OECD sowie den Definitionen von EUROSTAT.

Erwerbspersonen

Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose (gemäss ILO).

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gemäss ILO gelten Personen, die

- in der Woche vor der Erhebung mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben,
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten,
- oder unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Unter diese Definition fallen, unabhängig vom Ort, wo die Tätigkeit ausgeführt wird (im Betrieb, zu Hause [Heimarbeit] oder in einem anderen Privathaushalt), alle Arbeitnehmende, Selbstständigerwerbende, im eigenen Familienbetrieb mitarbeitenden Familienmitglieder, Lehrlinge, Rekruten, Unteroffiziere und Offiziere, die während der Rekrutenschule bzw. des Abverdienens ihre Arbeitsstelle bzw. ihren Arbeitsvertrag behalten können, Schüler und Studierende, die neben ihrer Ausbildung einer Erwerbstätigkeit nachgehen und Rentner, die nach der Pensionierung noch erwerbstätig sind. Nicht berücksichtigt werden die Hausarbeit im eigenen Haushalt, unbezahlte Nachbarschaftshilfe und andere ehrenamtliche Tätigkeiten.

Fachadäquanz

Die Kennzahl «Fachadäquanz» wurde anhand der Frage «Ihrer Meinung nach, inwieweit ist Ihre derzeitige Erwerbstätigkeit in Bezug auf Ihre während der Hochschulbildung erworbenen fachlichen Qualifikationen angemessen?» gebildet.

Die fünfstellige Antwortskala (1= überhaupt nicht; 5=in sehr hohem Masse) wurde zu drei Ausprägungen «gering (1+2)», «mittel (3)» «hoch (4+5)» verdichtet.

Fachbereich FH

Studiengänge an FH werden den folgenden Fachbereichen zugeordnet (Stand 2008):

Architektur, Bau- und Planungswesen
 Technik und IT
 Chemie und Life Sciences
 Land- und Forstwirtschaft
 Wirtschaft und Dienstleistungen
 Design
 Sport
 Musik, Theater und andere Künste
 Angewandte Linguistik
 Soziale Arbeit
 Angewandte Psychologie
 Gesundheit

Fachbereich, Fachbereichsgruppe UH

Im Unterschied zur gängigen Unterteilung der Hochschulen in Fakultäten und Institute geht das SHIS von 81 Fachrichtungen aus, die zu 20 gesamtschweizerisch vergleichbaren Fachbereichen und zu sieben Fachbereichsgruppen zusammengefasst werden:

- 1 Geistes- und Sozialwissenschaften
 - 1.1 Theologie
 - 1.2 Sprach- und Literaturwissenschaften
 - 1.3 Historische und Kulturwissenschaften
 - 1.4 Sozialwissenschaften
 - 1.5 Geistes- und Sozialwissenschaften fächerübergreifend und übrige
- 2 Wirtschaftswissenschaften
- 3 Recht
- 4 Exakte und Naturwissenschaften
 - 4.1 Exakte Wissenschaften
 - 4.2 Naturwissenschaften
 - 4.3 Exakte und Naturwissenschaften fächerübergreifend und übrige
- 5 Medizin und Pharmazie
 - 5.1 Humanmedizin
 - 5.2 Zahnmedizin
 - 5.3 Veterinärmedizin
 - 5.4 Pharmazie
 - 5.5 Medizin und Pharmazie fächerübergreifend und übrige
- 6 Technische Wissenschaften
 - 6.1 Bauwesen und Geodäsie

- 6.2 Maschinen- und Elektroingenieurwesen
- 6.3 Agrar- und Forstwissenschaften
- 6.4 Technische Wissenschaften fächerübergreifend und übrige

7 Interdisziplinäre und andere

Fachhochschule (FH)

Im Rahmen des SHIS werden die untenstehenden Fachhochschulen berücksichtigt. Je eine pädagogische Hochschule ist in der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Zürcher Fachhochschule integriert. Diese wurden innerhalb dieser Publikation nicht berücksichtigt.

Berner Fachhochschule
 Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale
 Fachhochschule Nordwestschweiz
 Fachhochschule Zentralschweiz
 Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana
 Fachhochschule Ostschweiz
 Zürcher Fachhochschule
 Kalaidos Fachhochschule

Grossregionen

Der Wohnort der Hochschulabsolventinnen und -absolventen wurde in Grossregionen unterteilt, die sich folgendermassen zusammensetzen:

Genferseeregion: Genf, Waadt, Wallis
 Espace Mittelland: Bern, Freiburg, Jura, Neuenburg, Solothurn
 Nordwestschweiz: Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt
 Zürich: Zürich
 Ostschweiz: Appenzell Ausserrhodens, Appenzell Innerrhodens, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau
 Zentralschweiz: Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug
 Tessin: Tessin
 Ausland

Internationale Wanderungen

Die internationalen Wanderungen umfassen Wanderungen aus dem Ausland in die Schweiz (Zuwanderung) und aus der Schweiz ins Ausland (Abwanderung). Im Rahmen dieser Publikation werden internationale Wanderungen anhand des Wohnsitzlandes vor Studienbeginn, das

heisst des zivilrechtlichen Wohnsitzes der Studierenden zum Zeitpunkt des Erwerbs des Hochschulzulassungsausweises, und des Wohnsitzlandes zum Zeitpunkt der Befragung bestimmt. Unterscheidet sich der zivilrechtliche Wohnsitz zum Zeitpunkt der Befragung jedoch vom Arbeitsort, so wird der Arbeitsort zur Bestimmung der internationalen Wanderungen herangezogen. Mit dieser Methode werden auch vorübergehende internationale Wanderungen berücksichtigt, insbesondere bei den Absolvent/innen, die kurz nach dem Abschluss einen Auslandsaufenthalt absolvieren, ihren Wohnsitz bei den Eltern aber beibehalten.

Median

Zur Ermittlung des Medians werden die einzelnen Werte in eine Reihenfolge mit aufsteigender Ordnung gestellt. Teilt man diese Reihe in zwei Gruppen mit einer gleichwertigen Anzahl Fälle auf, so stellt der Median denjenigen Wert dar, der zwischen dem Wert des letzten beobachteten Falles der ersten Hälfte und dem Wert des ersten beobachteten Falles der zweiten Hälfte liegt. Der Median wird, im Gegensatz zum arithmetischen Mittel, durch extreme Werte nicht beeinflusst.

Nettobilanzquote der Wanderungen

Courseau (1988: 186) definiert die Nettobilanzquote der Wanderungen wie folgt:

$$T_i = \frac{I_{it} - E_{it}}{\frac{1}{2}(P_{i0} + P_{it})} * 100$$

t = Zeitpunkt der Befragung, entweder ein oder fünf Jahre nach dem Abschluss

i = betrachtete Region

0 = Zeitpunkt des Erwerbs der Hochschulzulassungsberechtigung

Nettobilanzquote der internationalen Wanderungen:

I_{it} = Zahl der zugewanderten Absolvent/innen (Bildungsausländer/innen, die in der Schweiz leben) zum Zeitpunkt t

E_{it} = Zahl der abgewanderten Absolvent/innen (Bildungsinländer/innen, die im Ausland leben) zum Zeitpunkt t

P_{i0} = Zahl der Absolvent/innen, die ihren Hochschulzulassungsausweis in der Schweiz erworben haben

P_{it} = Zahl der in der Schweiz lebenden Absolvent/innen zum Zeitpunkt t

$i =$ Schweiz

Nettobilanzquote der Binnenwanderungen:

$I_{it} =$ Zahl der zugewanderten Absolvent/innen im Kanton i zum Zeitpunkt t

$E_{it} =$ Zahl der abgewanderten Absolvent/innen im Kanton i zum Zeitpunkt t

$P_{i0} =$ Zahl der Absolvent/innen, die ihren Hochschulzulassungsausweis im Kanton i erworben haben

$P_{it} =$ Zahl der im Kanton i lebenden Absolvent/innen zum Zeitpunkt t

$i =$ Kanton

Ist die Quote positiv, ist die Zuwanderung höher als die Abwanderung. Ist die Quote negativ, ist die Abwanderung höher als die Zuwanderung.

Nichterwerbspersonen

Als Nichterwerbspersonen gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos gemäss ILO sind.

NOGA

Die NOGA 2008 (Nomenclature Générale des Activités économiques), ist ein grundlegendes Arbeitsinstrument, um statistische Informationen zu strukturieren, zu analysieren und darzustellen. Diese Systematik ermöglicht, die statistischen Einheiten «Unternehmen» und «Arbeitsstätten», aufgrund ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu klassieren und in eine übersichtliche und einheitliche Gruppierung zu bringen.

Die NOGA 2008 berücksichtigt sowohl die von der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) vorgegebenen Rahmenbedingungen als auch die Bedürfnisse der verschiedenen Interessensgruppen in der Schweiz.

Die Wirtschaftszweige der NOGA wurden aus analytischen Gesichtspunkten innerhalb dieser Publikation zu Wirtschaftssektoren und -abteilungen aggregiert, die sich folgendermassen zusammensetzen:

Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsabteilungen, Wirtschaftszweige NOGA08

Sektor I:

- Land- und Forstwirtschaft 1–3

Sektor II:

- Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 5–9
- Herstellung von Metallerzeugnissen 24–25
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten

und Uhren 26

– Maschinenbau 28

– Übriges verarbeitendes Gewerbe/
Herstellung von Waren 10–23, 27, 29–33

– Energie- und Wasserversorgung 35–38

– Baugewerbe/Bau 41–43

Sektor III:

– Handel, Instandhaltung und Rep.
von Kraftfahrzeugen 45–47

– Verkehr und Lagerei 49–53

– Gastgewerbe/Beherbergung
und Gastronomie 55–56

– Information und Kommunikation 58–63

– Erbringung von Finanz-
und Versicherungsdienstl. 64–66

– Grundstck- u. Wohn.wesen; freiberufl.,
wiss., techn. Dienstl. 68–75

– Erbringung von sonstigen
wirtschaftlichen Dienstl. 77–82

– Öffentliche Verwaltung 84

– Erziehung und Unterricht 85

– Gesundheits- und Sozialwesen 86–88

– Kunst, Unterhaltung u. Erholung;
sonstige Dienstl. 90–96

Nominallohn

Der Lohn bezieht sich auf selbstberichtete Angaben der Absolventen und Absolventinnen. Erfragt wurde der Bruttojahreslohn (inklusive 13ten Monatslohns). Für die Auswertungen wurden die erhobenen Beträge auf den standardisierten Jahreslohn umgerechnet, d.h. der Lohn einer Teilzeiterwerbstätigkeit wurde auf einen Lohn für eine Vollzeitanstellung (100%) hochgerechnet. Mittels statistischer Verteilungsparameter wurden Ausreisser eruiert und von Lohnberechnungen ausgeschlossen.

Reallohn

Der Reallohn ergibt sich durch Deflationierung des Nominallohns mit dem Landesindex der Konsumentenpreise im Jahresmittel. Die Referenz bildet dabei das Jahr 2009.

Universitäre Hochschule (UH)

Als universitäre Hochschulen gelten im Schweizerischen Hochschulinformationssystem (SHIS) folgende zwölf universitäre Hochschulen:

Basel (BS)

Bern (BE)

Freiburg (FR)
 Genf (GE)
 Lausanne (LS)
 Luzern (LU)
 Neuenburg (NE)
 St. Gallen (SG)
 Zürich (UZH)
 Università della Svizzera italiana (USI)
 Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne (EPFL)
 Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ)

Unternehmensgrösse

Die Grösse der Unternehmen wurde anhand der im Unternehmen beschäftigten Personen in zwei Kategorien unterteilt.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) = 0–249 Personen
 Grossunternehmen = 250 und mehr Personen

5.2 Methodische Hinweise

Um die statistische Präzision der in der vorliegenden Studie präsentierten Resultate einzuschätzen, werden Kennzahlen verwendet, welche auf dem Standardfehler der betroffenen Statistik beruhen.

Genauigkeit einer relativen Häufigkeit

Für die Schätzung von relativen Häufigkeiten wird die Länge des 95%-Konfidenzintervalls um den geschätzten Wert zur Abschätzung der Präzision herangezogen. Dabei werden Schätzwerte wie folgt gekennzeichnet:

Ohne Angabe : 95%-Konfidenzintervall $< \pm 5\%$
 a : 95%-Konfidenzintervall $\geq \pm 5\%$
 und $< \pm 10\%$
 b : 95%-Konfidenzintervall $\geq \pm 10\%$

Genauigkeit von Median und Mittelwert

Bei der Schätzung eines Mittelwerts oder eines Medians wird zur Angabe der Genauigkeit der Variationskoeffizient herangezogen. Dabei werden Schätzwerte wie folgt gekennzeichnet:

Ohne Angabe : Variationskoeffizient $< 2,5\%$
 a : Variationskoeffizient $\geq 2,5\%$ und $< 5\%$
 b : Variationskoeffizient $\geq 5\%$

Die hochgestellten Buchstaben werden in den in der vorliegenden Publikation präsentierten Tabellen dargestellt. Darüber hinaus werden Ergebnisse, welche auf Basis von Fallzahlen berechnet werden, die unter 25 liegen, durch zwei Sterne (**) ersetzt.

6 Literaturverzeichnis

Bundesamt für Statistik BFS (2012), Beschäftigungsstatistik (BESTA):

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/02/blank/data/02.html>

Bundesamt für Statistik BFS (2005, 2008), Betriebszählung:

<http://www.kmu.admin.ch/politik/00100/00101/index.html?lang=de>

Bundesrates (2010), Mangel an MINT-Fachkräften in der Schweiz Ausmass und Ursachen des Fachkräftemangels in MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), Bern.

Courgeau Daniel (1988), Méthodes de mesure de la mobilité spatiale. Migrations internes, mobilité temporaire, navettes. Editions de l'institut national d'études démographiques, Paris

Gehrig, Matthias et al. (2010), Der MINT-Fachkräftemangel in der Schweiz. Ausmass, Prognose, konjunkturelle Abhängigkeit, Ursachen und Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik, BASS , Bern.

Susanne Falk (2010): Gleicher Lohn bei gleicher Qualifikation? Eine Analyse der Einstiegsgehälter von Absolventinnen und Absolventen der MINT-Fächer, In: Beiträge zur Hochschulforschung (32), Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, München.

Swiss Engineering STV (2012): Saläre Salaires. Saläre für Ingenieure und Architekten, Ausgabe 20011/012, Zürich:September 2008.UNESCO (2010), Engineering: Issues, Challenges and Opportunities for Development, Paris.

7 Anhangtabellen

**T1.3.1 Charakterisierung der MINT-Hochschulabsolvent/innen
nach Hochschultyp, Geschlecht und Beginn eines Doktorats (in %, N)**
Abschlussjahre 2004, 2006, 2008

	N	Hochschultyp		Anteil Frauen		Beginn des Doktorats
		UH	FH	UH	FH	UH
2008						
Informatik	1 077	30,7	69,3	13,0	5,2	19,0
Technik	1 906	32,2	67,8	14,3	5,0	22,7
Bauwesen	1 196	46,0	54,0	37,5	22,0	7,1
Chemie und LS	1 246	76,5	23,5	59,7	38,2	46,2
Andere MINT	1 117	74,5	25,5	34,4	39,0	37,5
Total MINT	6 542	50,1	49,9	36,3	14,4	29,8
Übrige Disziplinen	14 570	56,5	43,5	57,6	56,3	19,3
2006						
Informatik	1 090	28,6	71,4	15,7	7,7	16,3
Technik	1 903	30,0	70,1	11,2	3,8	18,8
Bauwesen	979	44,9	55,1	37,7	22,8	4,7
Chemie und LS	1 007	78,2	21,9	61,0	30,5	41,1
Andere MINT	933	82,3	17,7	34,5	31,5	33,6
Total MINT	5 912	48,7	51,3	35,6	11,6	26,3
Übrige Disziplinen	12 124	60,1	39,9	58,6	53,4	17,3
2004						
Informatik	1 044	25,6	74,4	6,4	10,2	24,8
Technik	1 660	31,8	68,2	8,3	3,1	23,0
Bauwesen	894	43,7	56,3	37,1	17,9	4,9
Chemie und LS	965	82,3	17,7	53,0	25,2	40,6
Andere MINT	883	87,2	12,8	29,1	23,0	30,8
Total MINT	5 446	50,5	49,5	31,0	10,1	28,2
Übrige Disziplinen	10 905	67,1	32,9	53,2	50,9	16,7

Quelle: SHIS, Abschlussstatistik. Die Angaben über den Beginn eines Doktorats basieren auf Daten des SHIS (Abschlussstatistik) und jenen der Erstbefragung der Hochschulabsolventen/innen 2009.

T1.3.2 Anteil der MINT-Hochschulabsolvent/innen UH mit Doktoratsabschluss (in %)
Fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss (2007, 2009)

	2007	2009
Informatik	9,1a	20,8a
Technik	22,5	19,3
Bauwesen	4,1	3,6
Chemie und LS	37,9	31,3
Andere MINT	32,9	22,0
Total MINT	26,2	21,6
Übrige Disziplinen	13,5	11,8

Quelle: Zweitbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2007–2009 und Daten des SHIS (Abschlussstatistik).

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T2.1.1 Erwerbslosenquote gemäss ILO (in %)*Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)*

	Ein Jahr nach Hochschulabschluss				Fünf Jahre nach Hochschulabschluss		
	2005	2007	2009	Total	2007	2009	Total
Informatik	5,1	2,3	2,4	3,2	1,0	1,0	1,0
Technik	5,0	2,3	3,9	3,6	0,4	1,3	0,8
Bauwesen	2,8	2,8	2,1	2,5	0,5	0,6	0,6
Chemie und LS	6,3	2,7	5,3	4,8	2,5	5,0	3,7
Andere MINT	6,5	6,4	4,8	5,8	2,2	1,8	2,0
Total MINT	5,1	3,1	3,8	4,0	1,2	1,9	1,5
Übrige Disziplinen	5,6	4,8	5,5	5,3	1,9	1,8	1,9

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2007 und Zweitbefragungen 2007–2009

T2.1.2 Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht (in %)*Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)*

	Ein Jahr nach Hochschulabschluss								Fünf Jahre nach Hochschulabschluss					
	2005		2007		2009		Total		2007		2009		Total	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Informatik	5,2	4,1	1,8	7,2a	2,3	2,8	3,1	4,9	0,4	**	1,1	0,0	0,8	3,2a
Technik	5,0	4,2	2,4	0,0	3,7	7,0	3,6	4,1	0,4	**	1,1	6,0a	0,7	3,1
Bauwesen	2,1	4,9	2,3	4,3	1,3	4,0	1,9	4,4	0,4	1,3	0,0	2,1	0,2	1,8
Chemie und LS	6,2	6,5	3,6	1,9	5,6	5,1	5,2	4,5	2,9	2,0	4,6	5,4	3,6	3,8
Andere MINT	5,6	8,6	5,3	8,3	5,6	3,4	5,5	6,3	1,8	3,2	2,1	1,2	1,9	2,1
Total MINT	4,9	6,3	2,7	4,4	3,5	4,5	3,7	4,9	0,9	2,4	1,5	3,4	1,2	3,0
Übrige Disziplinen	6,1	5,2	4,2	5,3	6,2	5,0	5,5	5,2	1,7	2,1	1,3	2,3	1,5	2,2

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2007 und Zweitbefragungen 2007–2009

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T2.1.3 Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Hochschultyp (in %)*Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)*

	Ein Jahr nach Hochschulabschluss								Fünf Jahre nach Hochschulabschluss					
	2005		2007		2009		Total		2007		2009		Total	
	UH	FH	UH	FH	UH	FH	UH	FH	UH	FH	UH	FH	UH	FH
Informatik	2,2	6,1	0,8	2,8	1,3	2,8	1,4	3,9	2,5	0,5	0,8	1,0	1,4	0,8
Technik	4,3	5,3	1,5	2,6	3,4	4,2	3,0	3,9	0,0	0,5	2,2	0,9	1,1	0,7
Bauwesen	4,8	1,6	5,3	1,0	2,8	1,4	4,1	1,4	0,5	0,6	1,5	0,0	0,9	0,3
Chemie und LS	7,1	2,9	2,8	2,5	5,8	3,9	5,3	3,2	2,6	2,4	5,7	1,7	4,1	2,1
Andere MINT	6,0	9,7	5,0	14,1	5,1	3,8	5,4	7,7	2,2	2,1	2,1	0,0	2,1	1,2
Total MINT	5,4	4,8	3,2	2,9	4,2	3,3	4,3	3,7	1,7	0,8	3,0	0,8	2,3	0,8
Übrige Disziplinen	6,2	4,3	5,4	3,9	6,5	3,9	6,0	4,0	2,0	1,8	2,1	1,3	2,0	1,5

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2007 und Zweitbefragungen 2007–2009

T2.1.4a Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Bildungsherkunft (in %)
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	2005		2007		2009		Total	
	Schweizer/innen und Bildungsinländer/ innen	Bildungsausländer/ innen						
Informatik	5,0	**	2,0	**	2,1	**	3,0	8,1a
Technik	4,9	**	2,0	7,9a	4,0	3,5a	3,5	5,7
Bauwesen	3,0	**	2,6	**	1,6	7,8a	2,3	4,6
Chemie und LS	6,1	**	2,6	**	4,4	17,5b	4,4	12,3a
Andere MINT	6,2	**	6,2	9,1a	4,6	7,7a	5,6	9,1a
Total MINT	5,1	6,8	2,9	7,1	3,4	8,8	3,8	7,7
Übrige Disziplinen	5,4	9,7	4,7	6,5	5,3	7,7	5,2	7,7

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T2.1.4b Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Bildungsherkunft (in %)
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

	2007		2009		Total	
	Schweizer/innen und Bildungsinländer/ innen	Bildungsausländer/ innen	Schweizer/innen und Bildungsinländer/ innen	Bildungsausländer/ innen	Schweizer/innen und Bildungsinländer/ innen	Bildungsausländer/ innen
Informatik	0,4	**	1,0	**	0,8	**
Technik	0,4	**	1,3	**	0,8	**
Bauwesen	0,6	**	0,6	**	0,6	**
Chemie und LS	2,6	**	5,2	**	3,9	**
Andere MINT	2,3	**	1,4	**	1,8	**
Total MINT	1,2	2,4	1,9	1,7	1,5	2,0
Übrige Disziplinen	1,9	2,8	1,7	4,6	1,8	3,8

Quelle: Zweitbefragungen 2007–2009

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

**T2.1.5 Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Berufserfahrung infolge
einer studentischer Erwerbstätigkeit mit inhaltlichem Bezug zum Studium (in %)**
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	2005		2007		2009		Total	
	Keine Erfahrung	Erfahrung						
Informatik	8,0	3,7	8,1	0,7	3,3	2,1	6,8	2,0
Technik	6,3	3,9	3,1	1,5	6,7	2,2	5,2	2,4
Bauwesen	6,3	1,7	6,1	1,8	4,6	1,3	5,6	1,6
Chemie und LS	8,7	4,2	5,9	0,0	6,0	4,6	6,9	3,0
Andere MINT	9,3	4,5	12,0	3,6	4,4	5,0	8,2	4,4
Total MINT	7,6	3,6	6,0	1,5	5,5	2,8	6,4	2,6
Übrige Disziplinen	9,8	3,9	8,3	3,4	8,6	4,3	8,8	3,9

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

T2.1.6 Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Grossregion des Wohnorts (in %)

Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

		Genferseeregion	Espace Mittel- land	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentralschweiz	Tessin	
Ein Jahr nach Hochschulabschluss									
2005	Informatik	6,3	4,4	1,6	4,4	3,7	3,7	19,5a	
	Technik	8,4	3,8	2,0	3,5	2,5	2,9	17,0a	
	Bauwesen	6,2	1,1	0,0	1,8	2,0	5,2	3,3	
	Chemie und LS	7,4	4,6	7,6	4,5	6,4	0,0	13,1a	
	Anderer MINT	9,9	2,9	9,1	3,9	6,7	2,8	**	
	Total MINT	7,8	3,5	4,3	3,7	3,6	3,3	12,3	
2007	Übrige Disziplinen	8,9	5,7	4,5	3,1	4,0	4,1	9,9	
	Informatik	5,3	2,4	0,0	0,0	0,0	2,1	**	
	Technik	3,8	3,4	2,2	0,4	0,8	0,9	4,8	
	Bauwesen	6,7	1,3	0,0	2,0	2,2	0,0	6,4a	
	Chemie und LS	4,8	2,9	3,0	0,0	2,4	3,5	**	
	Anderer MINT	20,3a	2,9	0,0	2,8	5,8	0,0	**	
2009	Total MINT	7,3	2,8	1,4	1,0	1,7	1,2	6,1	
	Übrige Disziplinen	8,3	4,5	3,3	2,8	1,0	3,0	11,6	
	Informatik	5,5	0,9	4,0	1,0	0,0	0,0	**	
	Technik	7,3	5,2	3,2	1,9	2,3	3,0	0,0	
	Bauwesen	4,8	2,8	2,0	0,0	1,6	0,0	5,2a	
	Chemie und LS	10,2	5,7	0,0	4,4	2,6	3,1	**	
Total	Anderer MINT	9,3	7,4	0,0	2,1	5,6	0,0	**	
	Total MINT	7,5	4,6	1,8	1,8	2,5	1,4	5,9	
	Übrige Disziplinen	8,8	5,1	5,5	3,4	2,8	5,2	5,0	
	Informatik	5,7	2,5	1,8	1,7	1,6	2,1	15,7	
	Technik	6,3	4,1	2,5	1,8	1,8	2,2	7,5	
	Bauwesen	5,8	1,8	0,8	1,1	1,9	1,8	4,7	
Total	Chemie und LS	7,6	4,5	3,3	2,9	3,9	2,4	10,6a	
	Anderer MINT	13,0	4,8	3,1	2,8	5,9	0,8	7,5	
	Total MINT	7,5	3,7	2,4	2,0	2,7	1,9	8,5	
	Übrige Disziplinen	8,6	5,1	4,5	3,1	2,6	4,1	8,9	
	Fünf Jahre nach Hochschulabschluss								
	2007	Informatik	0,0	0,0	**	3,7	**	0,0	**
Technik		1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Bauwesen		0,0	0,0	0,0	1,7	0,0	0,0	**	
Chemie und LS		0,9	4,6	2,4	3,1	6,9a	**	**	
Anderer MINT		2,3	3,8	0,0	1,0	**	**	**	
Total MINT		1,1	1,5	0,8	1,7	1,1	0,0	0,8	
2009	Übrige Disziplinen	2,5	1,9	2,4	1,5	1,7	1,6	0,5	
	Informatik	0,9	0,0	0,0	1,8	2,9	0,0	**	
	Technik	0,6	1,9	0,0	2,6	1,6	0,0	0,0	
	Bauwesen	0,0	1,6	0,0	0,0	0,0	3,2	0,0	
	Chemie und LS	2,1	1,3	3,8	9,5	**	**	**	
	Anderer MINT	3,2	3,1	2,2	0,8	0,0	0,0	**	
Total	Total MINT	1,4	1,6	1,3	2,9	1,9	1,2	2,6	
	Übrige Disziplinen	3,5	2,2	1,2	1,4	0,0	1,0	1,1	
	Informatik	0,6	0,0	0,0	2,5	2,2	0,0	0,0	
	Technik	1,1	0,9	0,0	1,3	0,8	0,0	0,0	
	Bauwesen	0,0	0,8	0,0	1,0	0,0	1,7	0,0	
	Chemie und LS	1,4	2,8	3,0	6,2	7,3a	2,2	7,4a	
Total	Anderer MINT	2,8	3,6	1,4	0,9	0,0	0,0	**	
	Total MINT	1,2	1,6	1,0	2,3	1,5	0,6	1,8	
	Übrige Disziplinen	3,0	2,0	1,7	1,4	0,7	1,3	0,8	

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2007–2009, Zweitbefragungen 2007–2009

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T2.2.1 Ausbildungsniveaüadäquanz der Erwerbstätigkeit (in %)
Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

		Ein Jahr nach Hochschulabschluss				Fünf Jahre nach Hochschulabschluss		
		2005	2007	2009	Total	2007	2009	Total
Informatik	ausbildungs- niveauadäquat	80,2	71,7	72,7	74,7	80,4	83,8	82,4
	ausbildungs- niveauinadäquat	19,8	28,3	27,3	25,3	19,6	16,2	17,6
Technik	ausbildungs- niveauadäquat	85,8	85,9	88,2	86,6	88,6	90,7	89,6
	ausbildungs- niveauinadäquat	14,2	14,1	11,8	13,4	11,4	9,3	10,4
Bauwesen	ausbildungs- niveauadäquat	86,2	88,0	87,6	87,3	91,0	87,5	89,3
	ausbildungs- niveauinadäquat	13,8	12,0	12,4	12,7	9,0	12,5	10,7
Chemie und LS	ausbildungs- niveauadäquat	88,5	85,3	86,7	86,8	90,8	91,2	91,0
	ausbildungs- niveauinadäquat	11,5	14,7	13,3	13,2	9,2	8,8	9,0
Andere MINT	ausbildungs- niveauadäquat	84,1	83,8	83,1	83,6	88,8	86,6	87,7
	ausbildungs- niveauinadäquat	15,9	16,2	16,9	16,4	11,2	13,4	12,3
Total MINT	ausbildungs- niveauadäquat	84,9	82,9	84,1	83,9	88,4	88,2	88,3
	ausbildungs- niveauinadäquat	15,1	17,1	15,9	16,1	11,6	11,8	11,7
Übrige Disziplinen	ausbildungs- niveauadäquat	76,3	72,5	75,8	74,8	84,2	83,9	84,1
	ausbildungs- niveauinadäquat	23,7	27,5	24,2	25,2	15,8	16,1	15,9

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolventen/innen 2005–2009, Zweitbefragungen 2007–2009

T2.2.2 Ausbildungsniveauadäquanz der Erwerbstätigkeit nach Hochschultyp (in %)

Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

		Ein Jahr nach Hochschulabschluss								Fünf Jahre nach Hochschulabschluss					
		2005		2007		2009		Total		2007		2009		Total	
		UH	FH	UH	FH	UH	FH	UH	FH	UH	FH	UH	FH	UH	FH
Informatik	ausbildungsniveauadäquat	92,0	75,6	84,2	67,3	83,6	67,8	86,5	70,1	89,3a	77,7	90,3	81,2	89,9	79,8
	ausbildungsniveuinadäquat	8,0	24,4	15,8	32,7	16,4	32,2	13,5	29,9	10,7a	22,3	9,7	18,8	10,1	20,2
Technik	ausbildungsniveauadäquat	93,1	82,5	86,7	85,5	92,6	85,9	90,6	84,7	94,5	86,6	95,3	88,8	94,9	87,6
	ausbildungsniveuinadäquat	6,9	17,5	13,3	14,5	7,4	14,1	9,4	15,3	5,5	13,4	4,7	11,2	5,1	12,4
Bauwesen	ausbildungsniveauadäquat	89,8	84,2	89,9	86,6	86,1	88,8	88,2	86,6	95,0	87,1	90,1a	86,0	93,1	86,5
	ausbildungsniveuinadäquat	10,2	15,8	10,1	13,4	13,9	11,2	11,8	13,4	5,0	12,9	9,9a	14,0	6,9	13,5
Chemie und LS	ausbildungsniveauadäquat	90,6	79,7	86,9	80,5	88,6	80,8a	88,7	80,4	93,3	82,2a	92,0	87,3a	92,7	84,2
	ausbildungsniveuinadäquat	9,4	20,3	13,1	19,5	11,4	19,2a	11,3	19,6	6,7	17,8a	8,0	12,7a	7,3	15,8
Andere MINT	ausbildungsniveauadäquat	87,4	56,6a	87,3	60,7a	89,3	64,8a	88,1	62,4	90,3	81,1a	90,3	61,1b	90,3	72,0a
	ausbildungsniveuinadäquat	12,6	43,4a	12,7	39,3a	10,7	35,2a	11,9	37,6	9,7	18,9a	9,7	38,9b	9,7	28,0a
Total MINT	ausbildungsniveauadäquat	90,3	79,8	87,0	79,3	88,6	79,5	88,6	79,5	92,7	84,2	91,7	84,8	92,2	84,5
	ausbildungsniveuinadäquat	9,7	20,2	13,0	20,7	11,4	20,5	11,4	20,5	7,3	15,8	8,3	15,2	7,8	15,5
Übrige Disziplinen	ausbildungsniveauadäquat	82,3	63,5	79,2	62,1	82,4	65,1	81,3	63,6	88,2	73,1	87,9	75,8	88,1	74,7
	ausbildungsniveuinadäquat	17,7	36,5	20,8	37,9	17,6	34,9	18,7	36,4	11,8	26,9	12,1	24,2	11,9	25,3

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolventen/innen 2005–2009, Zweitbefragungen 2007–2009

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T2.2.3 Fachadäquanz der Erwerbstätigkeit (in %)*Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)*

		Ein Jahr nach Hochschulabschluss				Fünf Jahre nach Hochschulabschluss		
		2005	2007	2009	Total	2007	2009	Total
Informatik	gering	17,2	13,4	15,0	15,2	11,7	11,6	11,6
	mittel	18,6	25,9	23,9	22,9	26,2	21,0	23,1
	hoch	64,1	60,7	61,0	61,9	62,1	67,4	65,3
Technik	gering	14,9	17,6	14,6	15,9	12,3	12,1	12,2
	mittel	23,2	28,1	26,0	26,0	25,2	24,6	24,9
	hoch	62,0	54,2	59,4	58,2	62,6	63,2	62,9
Bauwesen	gering	10,8	9,5	10,5	10,3	10,2	6,9	8,6
	mittel	19,8	24,4	28,6	24,6	20,3	19,5	19,9
	hoch	69,4	66,1	60,9	65,1	69,6	73,6	71,4
Chemie und LS	gering	14,2	18,2	14,5	15,6	11,1	11,5	11,3
	mittel	14,0	21,1	18,7	18,0	16,8	19,9	18,2
	hoch	71,8	60,8	66,8	66,4	72,1	68,6	70,5
Andere MINT	gering	19,4	16,4	17,1	17,5	13,8	10,3	12,0
	mittel	18,1	20,6	22,1	20,5	21,1	21,9	21,5
	hoch	62,5	63,0	60,8	62,0	65,1	67,8	66,5
Total MINT	gering	15,3	15,6	14,4	15,1	11,8	10,8	11,3
	mittel	19,4	24,9	24,1	23,0	22,2	21,8	22,0
	hoch	65,4	59,6	61,4	62,0	66,0	67,4	66,7
Übrige Disziplinen	gering	18,7	18,4	16,9	17,9	12,8	13,1	13,0
	mittel	19,2	23,3	22,7	21,9	24,0	21,5	22,6
	hoch	62,1	58,4	60,5	60,2	63,2	65,4	64,4

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolventen/innen 2005–2009, Zweibefragungen 2007–2009

T3.1.1 Verteilung der Hochschulabsolvent/innen auf Wirtschaftssektoren nach Geschlecht (in %)
Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	Ein Jahr nach Hochschulabschluss						Fünf Jahre nach Hochschulabschluss						
	2005		2007		2009		2007		2009		Total		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Informatik	0,0	0,0	0,2	1,9	0,0	0,0	0,1	0,6	**	0,0	0,0	0,3	0,0
Sekundärer Sektor	8,0	11,0	10,4	2,1	7,6	13,0a	8,7	8,8	**	11,9	12,2a	10,6	9,8a
Tertiärer Sektor	92,0	89,0	89,4	95,9	92,4	87,0a	91,2	90,7	**	88,1	87,8a	89,1	90,2a
Technik	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	**	0,0	0,0	0,0	0,0
Primärer Sektor	45,0	34,2a	51,4	33,3a	48,9	34,5a	48,8	34,1	**	52,4	51,3b	54,6	38,0a
Sekundärer Sektor	54,9	65,8a	48,6	66,7a	51,1	65,5a	51,2	65,9	**	47,6	48,7b	45,4	62,0a
Tertiärer Sektor	0,3	2,8	0,0	0,0	0,4	0,0	0,2	0,8	1,9	0,0	0,0	0,2	0,8
Bauwesen	10,2	2,7	10,3	5,3	10,0	1,9	10,1	3,1	14,5	6,1	0,0	11,8	2,7
Sekundärer Sektor	89,5	94,5	89,7	94,7	89,7	98,1	89,7	96,1	85,1	91,9	100,0	88,0	96,4
Tertiärer Sektor	1,7	1,4	0,9	0,8	3,5	0,4	2,1	0,8	2,6	2,1	1,7	2,4	3,2
Chemie und LS	20,1	11,5	24,3	18,0	18,4	15,2	20,8	15,1	27,8	22,1	8,1	25,2	15,4
Sekundärer Sektor	78,3	87,1	74,7	81,2	78,1	84,4	77,1	84,1	69,6	73,4a	90,2	72,4	81,5
Tertiärer Sektor	4,0	3,6	3,7	4,1	3,2	5,0	3,6	4,4	4,2	4,2	2,4	4,2	6,3
Andere MINT	3,8	1,8	5,8	5,1	5,1	6,4	5,0	4,9	7,3	3,6	2,5	5,4	3,0
Sekundärer Sektor	92,1	94,6	90,5	90,8	91,7	88,7	91,5	90,7	88,5	92,2	95,1	90,4	90,7
Tertiärer Sektor	0,9	1,8	0,6	1,5	0,9	1,6	0,8	1,6	1,1	0,9	1,2	1,0	3,0
Total MINT	22,3	9,5	28,4	12,6	23,3	11,7	24,8	11,4	30,7	14,6	8,6	28,3	11,5
Sekundärer Sektor	76,8	88,6	71,0	85,9	75,8	86,7	74,4	87,0	68,2	80,4	90,2	70,7	85,5
Tertiärer Sektor	0,3	0,5	0,4	0,4	0,2	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4
Übrige Disziplinen	7,0	5,7	4,6	3,8	4,7	3,2	5,4	4,1	7,4	6,0	4,5	6,7	5,0
Sekundärer Sektor	92,8	93,8	95,0	95,8	95,0	96,4	94,3	95,5	92,2	94,0	95,1	93,0	94,6
Tertiärer Sektor													

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitebefragungen 2007–2009

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 3.1.2 Verteilung der Hochschulabsolvent/innen auf Wirtschaftsbereiche nach Geschlecht (in %)

Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	Ein Jahr nach Hochschulabschluss						Fünf Jahre nach Hochschulabschluss								
	2005		2007		2009		Total		2007		2009		Total		
	Öffentlicher Sektor	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Privater Sektor	
Informatik	Total	20,2	79,8	19,1	80,9	22,8	77,2	20,7	79,3	20,8	79,2	17,7	82,3	18,9	81,1
	Männer	20,5	79,5	19,1	80,9	22,7	77,3	20,8	79,2	20,9	79,1	16,6	83,4	18,4	81,6
	Frauen	17,9a	82,1a	18,5a	81,5a	24,2b	75,8b	19,8	80,2	**	**	27,0a	73,0a	25,5a	74,5a
Technik	Total	24,1	75,9	20,9	79,1	25,4	74,6	23,3	76,7	17,5	82,5	14,4	85,6	16,0	84,0
	Männer	24,2	75,8	20,3	79,7	25,4	74,6	23,1	76,9	16,9	83,1	14,3	85,7	15,7	84,3
	Frauen	22,1a	77,9a	34,2a	65,8a	25,4a	74,6a	27,4	72,6	**	**	16,9a	83,1a	24,7a	75,3a
Bauwesen	Total	15,4	84,6	16,3	83,7	18,0	82,0	16,7	83,3	14,7	85,3	13,4	86,6	14,1	85,9
	Männer	15,5	84,5	16,7	83,3	16,2	83,8	16,2	83,8	14,7	85,3	15,7	84,3	15,1	84,9
	Frauen	14,9	85,1	14,9	85,1	23,1a	76,9a	18,3	81,7	14,7a	85,3a	7,2	92,8	10,3	89,7
Chemie und LS	Total	58,4	41,6	49,2	50,8	55,6	44,4	54,4	45,6	45,9	54,1	51,6	48,4	48,5	51,5
	Männer	56,5	43,5	49,3	50,7	56,2	43,8	54,2	45,8	42,3a	57,7a	50,3a	49,7a	45,6	54,4
	Frauen	60,6	39,4	49,1	50,9	55,1	44,9	54,5	45,5	50,6a	49,4a	52,6a	47,4a	51,6	48,4
Andere MINT	Total	58,3	41,7	56,7	43,3	57,3	42,7	57,4	42,6	48,5	51,5	55,8	44,2	52,3	47,7
	Männer	57,2	42,8	56,5	43,5	57,6	42,4	57,1	42,9	47,7a	52,3a	53,6	46,4	50,8	49,2
	Frauen	61,5a	38,5a	57,2	42,8	56,7	43,3	57,9	42,1	50,7a	49,3a	62,2a	37,8a	56,7a	43,3a
Total MINT	Total	32,8	67,2	29,8	70,2	34,7	65,3	32,5	67,5	27,9	72,1	28,1	71,9	28,0	72,0
	Männer	30,2	69,8	26,8	73,2	31,4	68,6	29,4	70,6	24,9	75,1	24,8	75,2	24,9	75,1
	Frauen	43,7	56,3	41,5	58,5	45,1	54,9	43,5	56,5	42,2	57,8	40,4	59,6	41,2	58,8
Übrige Disziplinen	Total	44,6	55,4	45,1	54,9	48,5	51,5	46,2	53,8	46,0	54,0	44,5	55,5	45,2	54,8
	Männer	36,6	63,4	35,7	64,3	38,3	61,7	36,9	63,1	37,5	62,5	37,5	62,5	37,5	62,5
	Frauen	51,5	48,5	52,4	47,6	55,9	44,1	53,5	46,5	54,7	45,3	50,8	49,2	52,5	47,5

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitebefragungen 2007–2009

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 3.1.3 Im privaten Sektor erwerbstätige Hochschulabsolvent/innen nach Unternehmensgrösse (in %)
Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	Ein Jahr nach Hochschulabschluss						Fünf Jahre nach Hochschulabschluss							
	2005		2007		2009		2007		2009		Total			
	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen		
Informatik	57,7	42,3	61,8	38,2	60,8	39,2	60,2	39,8	55,6a	44,4a	54,6	45,4	55,0	45,0
Technik	50,6	49,4	47,6	52,4	52,5	47,5	50,0	50,0	52,5	47,5	48,2	51,8	50,4	49,6
Bauwesen	94,6	5,4	91,1	8,9	93,9	6,1	93,3	6,7	86,4	13,6	91,6	8,4	88,9	11,1
Chemie und LS	55,5	44,5	57,5	42,5	62,5	37,5	58,7	41,3	57,3a	42,7a	57,2a	42,8a	57,3	42,7
Anderer MINT	59,6	40,4	69,3	30,7	71,4	28,6	67,6	32,4	67,4a	32,6a	69,5a	30,5a	68,4	31,6
Total MINT	63,0	37,0	61,4	38,6	66,9	33,1	63,8	36,2	62,5	37,5	61,2	38,8	61,8	38,2
Übrige Disziplinen	52,2	47,8	57,3	42,7	60,4	39,6	56,9	43,1	54,0	46,0	55,1	44,9	54,6	45,4

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitebefragungen 2007–2009

Güte des Schätzers:

: 95% Konfidenzintervall < ±5%

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 3.1.4a Im privaten Sektor erwerbstätige Hochschulabsolvent/innen nach Unternehmensgrösse und Geschlecht (in %) Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	2005						2007						2009						Total						
	Männer		Frauen		Total		Männer		Frauen		Total		Männer		Frauen		Total		Männer		Frauen		Total		
	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	
Informatik	58,7	41,3	49,8a	50,2a	62,7	37,3	52,8a	47,2a	61,8	38,2	47,7b	52,3b	61,2	38,8	50,3a	49,7a									
Technik	51,9	48,1	28,0a	72,0a	47,7	52,3	45,5b	54,5b	52,5	47,5	51,6b	48,4b	50,4	49,6	43,3a	56,7a									
Bauwesen	93,3	6,7	98,8	1,2	90,4	9,6	93,1	6,9	93,3	6,7	95,8	4,2	92,5	7,5	95,8	4,2									
Chemie und LS	51,1a	48,9a	61,1a	38,9a	61,3a	38,7a	54,3a	45,7a	57,7a	42,3a	66,6a	33,4a	56,8	43,2	60,4	39,6									
Andere MINT	63,3	36,7	47,9a	52,1a	73,7	26,3	60,3a	39,7a	70,0a	30,0a	73,9a	26,1a	69,2	30,8	64,3	35,7									
Total MINT	62,6	37,4	64,6	35,4	60,8	39,2	64,1	35,9	65,4	34,6	73,1	26,9	62,9	37,1	67,7	32,3									
Übrige Disziplinen	47,0	53,0	58,2	41,8	51,0	49,0	64,0	36,0	53,9	46,1	67,3	32,7	50,8	49,2	63,5	36,5									

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

Güte des Schätzers:

: 95% Konfidenzintervall $< \pm 5\%$

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 5\%$ und $< \pm 10\%$

a : 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 10\%$

b : 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 10\%$

T 3.1.4b Im privaten Sektor erwerbstätige Hochschulabsolvent/innen nach Unternehmensgrösse und Geschlecht (in %) Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

	2007						2009						Total											
	Männer		Frauen		Total		Männer		Frauen		Total		Männer		Frauen		Total							
	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen	KMU	Grossunter-nehmen						
Informatik	55,3a	44,7a	**	**	55,3	44,7	47,8b	52,2b	55,3	44,7	51,0b	49,0b												
Technik	53,1	46,9	**	**	48,6	51,4	38,6b	61,4b	51,0	49,0	35,5b	64,5b												
Bauwesen	85,2	14,8	92,0	8,0	91,0	9,0	93,1	6,9	87,7	12,3	92,7	7,3												
Chemie und LS	51,9a	48,1a	65,7a	34,3a	48,4a	51,6a	65,4a	34,6a	50,6a	49,4a	65,6a	34,4a												
Andere MINT	65,8a	34,2a	72,1a	27,9a	71,8a	28,2a	61,2b	38,8b	68,8	31,2	67,1a	32,9a												
Total MINT	61,1	38,9	71,0	29,0	59,5	40,5	69,3	30,7	60,3	39,7	70,1	29,9												
Übrige Disziplinen	47,9	52,1	62,9	37,1	50,2	49,8	60,8	39,2	49,1	50,9	61,7	38,3												

Quelle: Zweitbefragung 2007–2009

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

: 95% Konfidenzintervall $< \pm 5\%$

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 5\%$ und $< \pm 10\%$

a : 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 10\%$

b : 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 10\%$

T 3.1.5a Beschäftigungsgrad der Hochschulabsolvent/innen nach Geschlecht (in %)
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	2005			2007			2009			Total		
	Total	Männer	Frauen									
	< 50%	0,6	0,5	1,4	1,3	1,4	0,0	0,2	0,0	2,8	0,7	0,6
50% – 89%	10,6	9,0	23,7a	8,6	8,4	10,9	7,6	7,2	12,0a	8,9	8,2	16,3
90% – 100%	88,8	90,5	74,9a	90,1	90,2	89,1	92,2	92,8	85,2a	90,4	91,2	82,5
< 50%	0,4	0,4	0,0	0,8	0,8	0,0	0,3	0,3	0,0	0,5	0,5	0,0
50% – 89%	8,1	8,0	9,0	4,3	3,7	15,2a	4,9	4,2	13,7a	5,6	5,1	13,0
90% – 100%	91,5	91,6	91,0	95,0	95,5	84,8a	94,8	95,5	86,3a	93,9	94,3	87,0
< 50%	0,7	1,0	0,0	0,7	0,7	0,8	0,4	0,5	0,0	0,6	0,7	0,2
50% – 89%	8,2	6,2	14,9	8,5	8,0	9,8	8,1	6,4	12,8	8,3	6,8	12,4
90% – 100%	91,0	92,8	85,1	90,8	91,3	89,4	91,5	93,0	87,2	91,1	92,4	87,3
< 50%	5,7	4,2	7,3	4,6	3,9	5,1	5,6	5,2	5,9	5,3	4,5	6,0
50% – 89%	37,3	37,2	37,4	32,2	32,0	32,3	32,2	33,3	31,2	33,7	34,2	33,3
90% – 100%	57,1	58,6	55,3	63,2	64,1	62,5	62,3	61,6	62,9	61,0	61,4	60,6
< 50%	4,7	5,2	3,5	4,0	4,8	2,4	2,9	2,5	3,5	3,7	4,0	3,1
50% – 89%	43,6	42,1	47,8	36,9	35,4	39,8	38,6	33,2	47,8	39,4	36,6	45,1
90% – 100%	51,7	52,8	48,7	59,2	59,8	57,9	58,5	64,3	48,7	56,9	59,4	51,8
< 50%	2,0	1,6	3,8	1,9	1,7	2,8	1,7	1,1	3,4	1,9	1,5	3,3
50% – 89%	18,9	16,0	31,3	15,0	11,9	27,0	16,8	12,7	29,8	16,8	13,4	29,3
90% – 100%	79,0	82,4	64,9	83,0	86,4	70,2	81,5	86,2	66,8	81,3	85,1	67,4
< 50%	7,5	6,1	8,8	6,8	5,9	7,5	6,1	4,6	7,2	6,7	5,5	7,7
50% – 89%	27,5	19,0	34,8	27,5	19,5	33,6	30,8	23,9	35,7	28,7	20,9	34,8
90% – 100%	64,9	74,9	56,4	65,7	74,6	58,9	63,1	71,4	57,2	64,5	73,6	57,5

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 3.1.5b Beschäftigungsgrad der Hochschulabsolvent/innen nach Geschlecht (in %) Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

	2007			2009			Total			
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	
	Informatik	< 50%	2,7	2,3	**	0,9	0,7	2,4	1,6	1,4
	50% – 89%	10,3	9,3	**	9,1	8,1	18,3a	9,6	8,6	22,0a
	90% – 100%	87,0	88,4	**	90,0	91,2	79,3a	88,8	90,0	73,6a
Technik	< 50%	0,7	0,7	**	0,8	0,7	3,0	0,7	0,7	1,6
	50% – 89%	5,7	5,5	**	6,4	5,9	17,0a	6,0	5,7	14,7a
	90% – 100%	93,7	93,9	**	92,8	93,4	80,0b	93,3	93,7	83,8a
Bauwesen	< 50%	1,6	0,7	6,3a	1,7	0,0	6,2	1,7	0,4	6,3
	50% – 89%	13,7	11,5	24,1a	16,8	11,2	31,7a	15,1	11,4	28,5a
	90% – 100%	84,7	87,9	69,5a	81,5	88,8	62,1a	83,2	88,3	65,2a
Chemie und LS	< 50%	3,3	0,6	6,9	3,3	2,7	3,8	3,3	1,5	5,3
	50% – 89%	29,8	27,2	33,2a	36,4	34,1a	38,4a	32,8	30,0	35,9
	90% – 100%	66,9	72,2	59,9a	60,3	63,2a	57,7a	63,9	68,5	58,8
Andere MINT	< 50%	2,9	1,3	7,3	3,2	2,3	6,1	3,1	1,8	6,7
	50% – 89%	36,9	32,7	48,6a	37,6	36,4	40,9a	37,2	34,7	44,6a
	90% – 100%	60,2	65,9	44,1a	59,2	61,3	53,1a	59,7	63,5	48,7a
Total MINT	< 50%	2,0	1,0	6,6	1,8	1,1	4,6	1,9	1,0	5,5
	50% – 89%	17,3	13,9	33,9	18,9	14,8	34,2	18,1	14,3	34,0
	90% – 100%	80,7	85,1	59,5	79,3	84,1	61,2	80,0	84,6	60,5
Übrige Disziplinen	< 50%	4,6	2,3	7,0	6,2	4,0	8,3	5,5	3,2	7,7
	50% – 89%	27,5	16,1	39,3	28,9	18,9	38,0	28,3	17,6	38,5
	90% – 100%	67,8	81,6	53,8	64,9	77,1	53,8	66,2	79,2	53,8

Quelle: Zweifbefragungen 2007–2009

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Cüte des Schätzers:

a : 95% Konfidenzintervall $< \pm 5\%$

b : 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 5\%$ und $< \pm 10\%$

: 95% Konfidenzintervall $\geq \pm 10\%$

T 3.1.6a Vertragsform der Hochschulabsolvent/innen¹ nach Geschlecht (in %)
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	2005			2007			2009			Total		
	Total	Männer	Frauen									
Informatik	18,3	19,0	13,0a	14,1	14,0	14,4a	12,8	13,1	8,9a	15,0	15,2	12,4
unbefristet	81,7	81,0	87,0a	85,9	86,0	85,6a	87,2	86,9	91,1a	85,0	84,8	87,6
Technik	23,8	23,6	27,3a	16,4	15,7	29,6a	19,7	18,8	31,1a	19,6	19,0	29,6
unbefristet	76,2	76,4	72,7a	83,6	84,3	70,4a	80,3	81,2	68,9a	80,4	81,0	70,4
Bauwesen	12,3	10,8	17,1	13,2	13,3	12,8	10,2	8,2	15,6	11,7	10,6	15,1
unbefristet	87,7	89,2	82,9	86,8	86,7	87,2	89,8	91,8	84,4	88,3	89,4	84,9
Chemie und LS	54,0	54,2	53,7	48,0	46,7	49,0	51,3	53,7	49,2	51,0	51,7	50,4
unbefristet	46,0	45,8	46,3	52,0	53,3	51,0	48,7	46,3	50,8	49,0	48,3	49,6
Andere MINT	56,5	56,0	57,9a	55,3	56,1	53,9	54,1	55,5	51,6	55,2	55,9	53,8
unbefristet	43,5	44,0	42,1a	44,7	43,9	46,1	45,9	44,5	48,4	44,8	44,1	46,2
Total MINT	31,0	28,6	41,0	26,4	23,0	39,3	28,5	25,0	39,5	28,5	25,4	13,7
unbefristet	69,0	71,4	59,0	73,6	77,0	60,7	71,5	75,0	60,5	71,5	74,6	86,3
Übrige Disziplinen	39,1	34,8	42,8	36,4	32,2	39,6	36,8	34,0	38,8	37,3	33,6	40,2
unbefristet	60,9	65,2	57,2	63,6	67,8	60,4	63,2	66,0	61,2	62,7	66,4	59,8

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009
¹ Selbstständig Erwerbstätige wurden der Kategorie «unbefristet» zugeordnet.
 Güte des Schätzers:
 Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%
 a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%
 b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 3.1.6b Vertragsform der Hochschulabsolvent/innen¹ nach Geschlecht (in %) Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

	2007				2009				Total				
		Total		Frauen									
		Männer	Frauen		Männer	Frauen		Männer	Frauen		Männer	Frauen	
Informatik	befristet	6,5	6,1	**	6,5	6,4	7,7a	6,5	6,2	9,9a			
	unbefristet	93,5	93,9	**	93,6	93,6	92,3a	93,5	93,8	90,1a			
Technik	befristet	8,8	8,2	**	6,4	**	7,1a	7,7	7,4	16,5a			
	unbefristet	91,2	91,8	**	93,6	93,6	92,9a	92,3	92,6	83,5a			
Bauwesen	befristet	7,4	6,7	11,1a	3,7	2,9	6,1	5,8	5,1	8,3			
	unbefristet	92,6	93,3	88,9a	96,3	97,1	93,9	94,2	94,9	91,7			
Chemie und LS	befristet	35,1	33,4a	37,4a	38,2	42,9a	34,1a	36,5	37,2	35,7			
	unbefristet	64,9	66,6a	62,6a	61,8	57,1a	65,9a	63,5	62,8	64,3			
Andere MINT	befristet	29,3	31,4	23,5a	27,8	28,7	25,3a	28,6	30,0	24,4			
	unbefristet	70,7	68,6	76,5a	72,2	71,3	74,7a	71,4	70,0	75,6			
Total MINT	befristet	16,6	14,2	28,4	15,0	13,1	22,5	15,9	39,8	25,2			
	unbefristet	83,4	85,8	71,6	85,0	86,9	77,5	84,1	60,2	74,8			
Übrige Disziplinen	befristet	19,6	17,2	22,0	18,4	17,1	19,7	19,0	17,1	20,7			
	unbefristet	80,4	82,8	78,0	81,6	82,9	80,3	81,0	82,9	79,3			

Quelle: Zweitebefragungen 2007–2009

¹ Selbstständig Erwerbstätige wurden der Kategorie «unbefristet» zugeordnet.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T3.1.7a Beschäftigungsgrad nach Wirtschaftsbereich und Unternehmensgrösse (in %)
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	Öffentlicher Sektor					Privater Sektor					Total		
						KMU					Grossunternehmen		
	< 50%	50% – 89%	90% – 100%	< 50%	50% – 89%	90% – 100%	< 50%	50% – 89%	90% – 100%	< 50%	50% – 89%	90% – 100%	
2005	Informatik	0,0	18,9a	81,1a	1,4	12,6	86,0	0,0	3,8	96,2	0,8	8,9	90,3
	Technik	1,6	20,2	78,2	0,0	4,0	96,0	0,0	3,6	96,4	0,0	3,8	96,2
	Bauwesen	3,5	14,6a	81,8a	0,3	7,5	92,2	**	**	**	0,2	7,4	92,4
	Chemie und LS	6,3	51,3	42,4	5,3	28,0a	66,7a	2,7	5,2	92,1	4,1	17,8	78,1
	Anderer MINT	3,2	52,0	44,8	6,1	36,2a	57,7a	3,2	24,6a	72,2a	4,9	31,5	63,6
Total MINT	3,3	37,1	59,6	1,4	12,1	86,5	0,7	6,1	93,3	1,1	9,9	89,0	
2007	Übrige Disziplinen	9,8	40,2	50,0	7,8	26,2	65,9	2,2	7,3	90,6	5,1	17,1	77,8
	Informatik	1,9	14,9	83,2	1,6	7,5	90,9	0,5	6,5	92,9	1,2	7,2	91,7
	Technik	0,5	12,2	87,3	1,8	3,0	95,3	0,0	1,1	98,9	0,8	2,0	97,2
	Bauwesen	2,8	18,3a	78,9a	0,4	6,9	92,7	0,0	0,0	100,0	0,3	6,3	93,4
	Chemie und LS	3,6	49,8	46,6	8,4	22,0	69,6a	2,4	5,4	92,2	5,9	14,9	79,2
Anderer MINT	3,5	44,3	52,1	7,1	29,0	63,9a	0,0	15,1a	84,9a	4,9	24,6	70,5	
Total MINT	2,5	32,0	65,5	2,6	9,7	87,6	0,4	3,9	95,7	1,8	7,5	90,8	
2009	Übrige Disziplinen	9,0	39,2	51,8	7,9	25,5	66,6	1,0	7,0	92,0	4,9	17,5	77,6
	Informatik	0,0	9,7	90,3	0,4	7,2	92,4	0,0	3,7	96,3	0,3	5,8	93,9
	Technik	0,0	13,0	87,0	0,0	2,3	97,7	0,0	1,6	98,4	0,0	2,0	98,0
	Bauwesen	1,2	12,4a	86,3a	0,3	7,1	92,6	**	**	**	0,2	7,0	92,8
	Chemie und LS	5,7	48,2	46,2	6,6	17,4	76,1	3,1	0,0	96,9	5,3	10,9	83,8
Anderer MINT	3,4	41,7	54,9	2,0	39,1a	58,9a	0,0	8,0	92,0	1,4	30,1	68,5	
Total MINT	2,6	30,1	67,4	1,1	11,1	87,9	0,4	2,7	96,9	0,8	8,3	90,8	
Total	Übrige Disziplinen	7,4	40,6	52,0	5,9	28,2	65,8	1,4	7,1	91,6	4,1	19,9	76,0
	Informatik	0,6	14,4	85,0	1,1	8,9	89,9	0,2	4,7	95,1	0,8	7,3	92,0
	Technik	0,7	14,9	84,4	0,7	3,0	96,3	0,0	2,0	98,0	0,3	2,5	97,2
	Bauwesen	2,4	14,9	82,7	0,3	7,2	92,5	0,0	3,0	97,0	0,3	6,9	92,8
	Chemie und LS	5,2	49,8	45,1	6,9	21,8	71,3	2,7	3,6	93,6	5,2	14,3	80,5
Anderer MINT	3,4	45,6	51,0	4,7	35,0	60,3	1,0	15,6	83,3	3,5	28,7	67,9	
Total MINT	2,8	32,9	64,3	1,7	10,9	87,4	0,5	4,2	95,3	1,3	8,5	90,3	
Übrige Disziplinen	8,6	40,0	51,4	7,1	26,8	66,1	1,5	7,1	91,4	4,7	18,2	77,1	

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009
 ** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar
 Güte des Schätzers:
 Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%
 a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%
 b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 3.1.1.7b Beschäftigungsgrad nach Wirtschaftsbereich und Unternehmensgrösse (in %)
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

	Öffentlicher Sektor					Privater Sektor					Total				
	KMU					Grossunternehmen					Total				
	< 50%	50% – 89%	90% – 100%	< 50%	50% – 89%	90% – 100%	< 50%	50% – 89%	90% – 100%	< 50%	50% – 89%	90% – 100%	< 50%	50% – 89%	90% – 100%
2007	Informatik	4,1	24,1a	71,8b	3,2	7,8	89,0	1,2	5,8	92,9	2,3	6,9	90,7		
	Technik	1,8	12,0a	86,3a	0,4	7,2	92,4	0,0	1,5	98,5	0,2	4,5	95,3		
	Bauwesen	0,0	21,2a	78,8a	2,2	13,0	84,8	0,0	9,5a	90,5a	1,9	12,5	85,6		
	Chemie und LS	3,2	49,2a	47,6a	4,8	22,0a	73,2a	0,0	2,9	97,1	2,7	13,8	83,5		
	Anderer MINT	1,8	43,3a	54,8a	4,3	40,0a	55,7a	0,0	11,3a	88,7a	2,9	30,5a	66,6a		
	Total MINT	2,3	34,5	63,1	2,4	14,8	82,8	0,2	4,0	95,7	1,6	10,8	87,7		
	Übrige Disziplinen	5,3	37,5	57,1	6,0	25,7	68,3	1,0	10,2	88,8	3,7	18,5	77,8		
	Informatik	1,5	11,9a	86,6a	1,4	11,4	87,2	0,0	5,1	94,9	0,8	8,5	90,7		
	Technik	1,2	10,4	88,4	1,5	7,9	90,5	0,0	3,6	96,4	0,7	5,7	93,6		
	Bauwesen	0,0	10,8a	89,2a	1,4	19,1	79,6	**	**	**	1,6	17,8	80,6		
2009	Chemie und LS	3,6	50,6a	45,8a	3,3	33,8a	62,9a	1,2	5,3	93,4	2,4	21,6	76,0		
	Anderer MINT	5,0	45,4a	49,6a	1,6	37,5a	60,9a	0,0	3,9	96,1	1,1	27,2a	71,7a		
	Total MINT	3,1	34,5	62,3	1,7	18,0	80,3	0,3	4,3	95,4	1,1	12,7	86,2		
	Übrige Disziplinen	8,6	39,5	51,9	6,3	29,4	64,3	1,3	8,9	89,8	4,0	20,1	75,8		
	Informatik	2,6	17,2a	80,1a	2,1	10,0	87,9	0,5	5,4	94,1	1,4	7,9	90,7		
	Technik	1,5	11,3	87,2	0,9	7,5	91,6	0,0	2,6	97,4	0,5	5,1	94,5		
	Bauwesen	0,0	16,5a	83,5a	1,8	15,9	82,3	1,4	7,7	90,9a	1,8	15,0	83,2		
	Chemie und LS	3,4	49,9	46,7	4,1	27,2	68,7	0,5	4,0	95,5	2,6	17,2	80,2		
	Anderer MINT	3,6	44,5	51,9	3,0	38,8	58,2	0,0	7,9	92,1	2,0	28,9	69,1		
	Total MINT	2,7	34,5	62,7	2,0	16,4	81,6	0,3	4,2	95,5	1,3	11,7	86,9		
Übrige Disziplinen	7,1	38,6	54,3	6,2	27,7	66,1	1,2	9,5	89,4	3,9	19,4	76,7			

Quelle: Zweifbefragungen 2007–2009
 ** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar
 Güte des Schätzers:
 Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%
 a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%
 b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T3.1.8a Vertragsform der Hochschulabsolvent/innen¹ nach Wirtschaftsbereich und Unternehmensgrösse (in %)
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

		Öffentlicher Sektor		Privater Sektor					
				KMU		Grossunternehmen		Total	
				befristet	unbefristet	befristet	unbefristet	befristet	unbefristet
2005	Informatik	59,0a	41,0a	8,5	91,5	5,8	94,2	7,3	92,7
	Technik	67,5	32,5	8,3	91,7	9,3	90,7	8,8	91,2
	Bauwesen	42,3a	57,7a	6,6	93,4	**	**	6,2	93,8
	Chemie und LS	72,9	27,1	21,1a	78,9a	25,8a	74,2a	23,3	76,7
	Andere MINT	76,2	23,8	24,3a	75,7a	26,7a	73,3a	25,3	74,7
	Total MINT	68,4	31,6	10,4	89,6	11,8	88,2	10,9	89,1
	Übrige Disziplinen	59,9	40,1	28,3	71,7	14,6	85,4	21,5	78,5
2007	Informatik	50,1a	49,9a	5,6	94,4	3,8	96,2	4,9	95,1
	Technik	59,0	41,0	5,5	94,5	4,5	95,5	5,0	95,0
	Bauwesen	62,4a	37,6a	4,0	96,0	0,0	100,0	3,6	96,4
	Chemie und LS	75,2	24,8	20,5	79,5	23,7a	76,3a	21,9	78,1
	Andere MINT	82,8	17,2	16,2	83,8	21,3a	78,7a	17,8	82,2
	Total MINT	69,2	30,8	7,8	92,2	7,7	92,3	7,8	92,2
	Übrige Disziplinen	55,5	44,5	24,1	75,9	14,2	85,8	19,9	80,1
2009	Informatik	38,5a	61,5a	1,7	98,3	3,7	96,3	2,5	97,5
	Technik	56,4a	43,6a	5,4	94,6	6,4	93,6	5,9	94,1
	Bauwesen	30,6a	69,4a	3,9	96,1	**	**	3,7	96,3
	Chemie und LS	69,8	30,2	15,3	84,7	24,6a	75,4a	18,8	81,2
	Andere MINT	77,6	22,4	17,0	83,0	23,6a	76,4a	19,0	81,0
	Total MINT	61,4	38,6	6,7	93,3	9,5	90,5	7,6	92,4
	Übrige Disziplinen	50,9	49,1	24,5	75,5	13,1	86,9	19,8	80,2
Total	Informatik	48,9	51,1	5,2	94,8	4,4	95,6	4,9	95,1
	Technik	60,7	39,3	6,3	93,7	6,4	93,6	6,3	93,7
	Bauwesen	43,9	56,1	4,7	95,3	0,0	100,0	4,4	95,6
	Chemie und LS	72,6	27,4	18,7	81,3	24,6	75,4	21,2	78,8
	Andere MINT	79,0	21,0	18,4	81,6	23,9	76,1	20,3	79,7
	Total MINT	66,2	33,8	8,1	91,9	9,5	90,5	8,6	91,4
	Übrige Disziplinen	55,0	45,0	25,3	74,7	14,0	86,0	20,3	79,7

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

¹ Selbstständig Erwerbstätige wurden der Kategorie «unbefristet» zugeordnet.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T3.1.8b Vertragsform der Hochschulabsolvent/innen¹ nach Wirtschaftsbereich und Unternehmensgrösse (in %)
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

		Öffentlicher Sektor		Privater Sektor					
				KMU		Grossunternehmen		Total	
				befristet	unbefristet	befristet	unbefristet	befristet	unbefristet
2007	Informatik	28,4a	71,6a	1,6	98,4	0,0	100,0	0,9	99,1
	Technik	41,5a	58,5a	2,2	97,8	1,5	98,5	1,9	98,1
	Bauwesen	35,3b	64,7b	3,2	96,8	0,0	100,0	2,7	97,3
	Chemie und LS	66,0a	34,0a	9,0	91,0	8,5a	91,5a	8,8	91,2
	Andere MINT	49,7a	50,3a	8,3	91,7	10,0a	90,0a	8,9	91,1
	Total MINT	49,7	50,3	4,1	95,9	3,1	96,9	3,7	96,3
	Übrige Disziplinen	34,4	65,6	8,3	91,7	3,7	96,3	6,1	93,9
2009	Informatik	31,6a	68,4a	1,5	98,5	0,6	99,4	1,1	98,9
	Technik	38,2a	61,8a	0,9	99,1	1,4	98,6	1,1	98,9
	Bauwesen	19,3a	80,7a	0,4	99,6	**	**	1,1	98,9
	Chemie und LS	65,3a	34,7a	7,4	92,6	12,1a	87,9a	9,5	90,5
	Andere MINT	45,6a	54,4a	0,9	99,1	5,4	94,6	2,4	97,6
	Total MINT	46,6	53,4	1,6	98,4	3,1	96,9	2,2	97,8
	Übrige Disziplinen	34,3	65,7	7,1	92,9	2,5	97,5	4,9	95,1
Total	Informatik	30,2a	69,8a	1,5	98,5	0,4	99,6	1,0	99,0
	Technik	40,1a	59,9a	1,6	98,4	1,4	98,6	1,5	98,5
	Bauwesen	28,1a	71,9a	1,9	98,1	2,8	97,2	2,0	98,0
	Chemie und LS	65,7	34,3	8,3	91,7	10,0	90,0	9,1	90,9
	Andere MINT	47,4	52,6	4,9	95,1	7,8	92,2	5,8	94,2
	Total MINT	48,2	51,8	2,9	97,1	3,1	96,9	3,0	97,0
	Übrige Disziplinen	34,3	65,7	7,6	92,4	3,0	97,0	5,5	94,5

Quelle: Zweitebefragungen 2007–2009

¹ Selbstständig Erwerbstätige wurden der Kategorie «unbefristet» zugeordnet.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 3.1.9a Berufliche Stellung der Hochschulabsolvent/innen nach Geschlecht (in %)
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	2005			2007			2009			Total		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
	Praktikant/in	2,4	2,0	5,6	0,4	0,5	0,0	1,1	0,9	2,8	1,3	1,1
Assistent/in, Doktorand/in	10,1	10,9	3,8	8,7	8,5	10,7	5,4	5,4	6,0a	8,1	8,2	6,8
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	65,0	64,4	70,1a	67,2	67,1	68,6a	73,3	72,5	83,7a	68,5	68,1	73,1
Angestellte/r mit Führungsfunktion	20,8	21,3	17,4a	21,3	21,5	18,9a	18,4	19,2	7,5a	20,2	20,6	15,3
Selbstständige/r	1,6	1,4	3,0	2,4	2,5	1,9	1,8	1,9	0,0	2,0	2,0	1,8
Praktikant/in	2,3	2,5	0,0	1,2	1,0	3,2	1,3	1,4	0,0	1,5	1,6	1,0
Assistent/in, Doktorand/in	14,2	13,8	22,1a	10,1	9,6	20,6a	11,3	10,2	26,1a	11,7	11,0	23,3
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	52,7	52,8	51,7a	61,4	62,1	47,6a	59,5	60,6	45,9a	58,2	58,9	47,9a
Angestellte/r mit Führungsfunktion	30,0	30,2	26,2a	27,0	26,9	28,6a	27,1	27,0	28,0a	27,9	27,9	27,7
Selbstständige/r	0,7	0,8	0,0	0,4	0,4	0,0	0,8	0,9	0,0	0,6	0,7	0,0
Praktikant/in	1,8	0,9	4,8	3,6	3,6	3,7	1,1	1,0	1,5	2,1	1,8	3,1
Assistent/in, Doktorand/in	4,2	3,6	6,3	6,4	6,9	5,1	6,1	5,4	7,9	5,6	5,3	6,6
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	47,0	46,5	48,7a	48,4	43,0	63,9a	55,0	49,0	71,3a	50,6	46,4	62,8
Angestellte/r mit Führungsfunktion	41,5	43,0	36,3a	39,3	43,7	26,5	35,9	42,4	18,3	38,7	43,0	25,8
Selbstständige/r	5,5	6,0	3,8	2,3	2,8	0,8	1,8	2,1	0,9	3,1	3,6	1,7
Praktikant/in	5,4	3,8	7,3	4,0	4,8	3,4	3,1	2,3	3,8	4,1	3,6	4,6
Assistent/in, Doktorand/in	41,2	45,7	36,2	35,9	40,4	32,1	38,5	45,4	32,6	38,5	44,0	33,4
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	29,3	28,7	29,9	31,5	22,6	39,0	35,4	28,6	41,2	32,2	26,8	37,2
Angestellte/r mit Führungsfunktion	22,8	19,8	26,2	28,2	32,2	24,8	22,2	22,8	21,7	24,3	24,7	24,0
Selbstständige/r	1,3	2,0	0,4	0,4	0,0	0,8	0,8	0,9	0,7	0,8	1,0	0,7
Praktikant/in	10,5	10,3	11,2	7,5	5,7	10,8	8,0	7,4	9,0	8,5	7,8	10,1
Assistent/in, Doktorand/in	31,2	33,3	25,2	34,0	39,2	23,8	32,0	37,0	23,4	32,4	36,6	24,0
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	43,1	39,3	54,0a	44,7	39,0	55,8	43,1	38,1	51,5	43,6	38,8	53,5
Angestellte/r mit Führungsfunktion	13,7	15,1	9,6	12,4	13,9	9,6	15,0	15,6	14,1	13,8	14,9	11,6
Selbstständige/r	1,5	2,0	0,0	1,5	2,2	0,0	1,9	1,8	2,0	1,6	2,0	0,9
Praktikant/in	4,0	3,4	6,9	2,8	2,2	5,0	2,8	2,2	4,5	3,2	2,6	5,3
Assistent/in, Doktorand/in	18,9	17,8	23,3	17,0	15,6	22,4	17,8	16,1	23,2	17,8	16,4	23,0
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	48,9	49,9	44,9	53,5	54,2	50,9	54,1	54,5	52,7	52,3	53,0	50,0
Angestellte/r mit Führungsfunktion	26,3	26,9	23,7	25,5	26,6	21,0	24,0	25,7	18,6	25,2	26,4	20,8
Selbstständige/r	1,9	2,1	1,2	1,2	1,4	0,6	1,4	1,5	1,0	1,5	1,6	1,0
Praktikant/in	14,9	13,1	16,5	12,6	11,4	13,6	11,5	11,2	11,7	12,9	11,9	13,7
Assistent/in, Doktorand/in	8,4	8,0	8,7	7,4	7,1	7,6	8,0	8,6	7,6	7,9	7,9	7,9
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	57,0	53,8	59,7	60,0	56,6	62,7	61,6	55,8	65,9	59,8	55,5	63,1
Angestellte/r mit Führungsfunktion	17,0	21,6	13,0	17,4	22,0	13,8	16,6	21,5	13,0	17,0	21,7	13,3
Selbstständige/r	2,8	3,5	2,1	2,6	2,9	2,3	2,2	2,9	1,7	2,5	3,1	2,0

Quelle: Erhebungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009
 Güte des Schätzers:
 : 95% Konfidenzintervall < ±5%
 Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%
 a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%
 b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 3.1.9b Berufliche Stellung der Hochschulabsolvent/innen nach Geschlecht (in %)
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

Informantik	2007			2009			Total		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
	Praktikant/in	0,8a	0,8	**	0,4	0,4	0,0	0,5	0,6
Assistent/in, Doktorand/in	4,1a	3,6	**	4,2	4,1	6,0a	4,2	3,9	8,5a
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	48,8a	48,7a	**	44,6	44,6	44,8b	46,3	46,3	46,0b
Angestellte/r mit Führungsfunktion	43,8	44,8a	**	48,0	47,9	49,2b	46,3	46,6	43,0a
Selbstständige/r	2,5	2,1	**	2,8	3,1	0,0	2,7	2,7	2,5
Praktikant/in	0,5	0,5	**	0,6	0,6	0,0	0,6	0,6	0,0
Assistent/in, Doktorand/in	6,2	5,4	**	4,7	4,8	3,5	5,5	5,1	14,4a
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	40,2	40,3	**	42,4	41,1	70,6b	41,2	40,7	54,1b
Angestellte/r mit Führungsfunktion	51,4	51,8	**	50,7	51,8	25,9b	51,1	51,8	31,5a
Selbstständige/r	1,8	1,9	**	1,6	1,6	0,0	1,7	1,8	0,0
Praktikant/in	0,3	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0
Assistent/in, Doktorand/in	5,2	5,1	5,6	2,3	1,9	3,3	3,8	3,7	4,2
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	22,5	19,0	39,3a	25,6	23,9	30,0a	23,9	21,1	33,9a
Angestellte/r mit Führungsfunktion	62,5	65,6	47,5a	62,6	64,9a	56,7a	62,5	65,3	52,9a
Selbstständige/r	9,5	9,9	7,6a	9,5	9,4	10,0a	9,5	9,7	9,0
Praktikant/in	0,2	0,0	0,6	0,9	0,0	1,7	0,5	0,0	1,1
Assistent/in, Doktorand/in	27,9	30,2	24,9	30,6	33,0a	28,4a	29,1	31,3	26,7
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	31,1	26,4	37,3a	29,4	26,8a	31,7a	30,3	26,5	34,5
Angestellte/r mit Führungsfunktion	37,6	40,0a	34,5a	37,1	37,8a	36,5a	37,4	39,1	35,5
Selbstständige/r	3,1	3,4	2,7	2,1	2,5	1,7	2,6	3,0	2,2
Praktikant/in	1,6	1,7	1,1	1,1	1,2	0,9	1,3	1,4	1,0
Assistent/in, Doktorand/in	19,0	22,7	8,4	20,8	22,4	16,2a	19,9	22,5	12,5
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	45,9	42,3a	56,3a	39,4	35,3	51,4a	42,5	38,6	53,8a
Angestellte/r mit Führungsfunktion	31,8	31,5	32,8a	35,3	37,1	30,2a	33,6	34,4	31,4
Selbstständige/r	1,6	1,7	1,4	3,4	4,1	1,3	2,6	3,0	1,3
Praktikant/in	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	0,9	0,6	0,6	0,7
Assistent/in, Doktorand/in	12,0	10,8	17,6	11,3	9,8	16,9	11,6	10,3	17,2
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	37,3	36,2	42,3	37,5	37,1	39,1	37,4	36,6	40,6
Angestellte/r mit Führungsfunktion	46,6	48,7	36,1	47,2	49,1	40,0	46,9	48,9	38,2
Selbstständige/r	3,5	3,5	3,4	3,5	3,6	3,1	3,5	3,6	3,2
Praktikant/in	1,6	1,2	2,0	1,2	1,1	1,2	1,4	1,1	1,6
Assistent/in, Doktorand/in	6,3	6,1	6,5	6,2	6,3	6,2	6,3	6,2	6,3
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	51,2	43,1	59,5	50,4	43,0	57,2	50,8	43,0	58,2
Angestellte/r mit Führungsfunktion	36,9	45,4	28,2	38,6	45,8	32,1	37,9	45,6	30,4
Selbstständige/r	4,0	4,2	3,7	3,5	3,8	3,3	3,8	4,0	3,5

Quelle: Zweifbefragungen 2007–2009
 ** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar
 Güte des Schätzers:
 Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%
 a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%
 b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 3.1.1.10a Berufliche Stellung der Hochschulabsolvent/innen nach Wirtschaftsbereich und Unternehmensgröße (in %)
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	2005				2007				2009				Total				
	Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		Total				
	KMU	Grossunternehmen	KMU	Grossunternehmen	KMU	Grossunternehmen	KMU	Grossunternehmen	KMU	Grossunternehmen	KMU	Grossunternehmen	KMU	Grossunternehmen			
Informatik	Praktikant/in	0,0	2,7	1,1	2,0	1,5	0,3	0,0	0,2	1,0	0,4	1,1	0,7	0,8	1,1	0,7	0,9
	Assistent/in, Doktorand/in	47,5a	0,9	0,5	0,7	41,4a	0,3	2,2	1,0	17,1	0,0	0,6	0,2	35,0	0,4	1,1	0,7
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	44,5a	66,5	77,0	70,9	44,3a	69,3	78,7	72,9	71,1	75,5	75,7	75,6	53,5	70,5	77,2	73,1
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	7,9	26,7	20,8	24,2	12,0	25,9	19,1	23,3	10,9	20,2	22,6	21,1	10,3	24,3	20,8	22,9
Technik	Selbstständige/r	0,0	3,2	0,6	2,1	0,9	4,2	0,0	2,6	0,0	3,9	0,0	2,4	0,3	3,8	0,2	2,4
	Praktikant/in	2,1	2,9	1,7	2,3	1,3	0,8	1,1	1,0	2,5	1,6	0,3	1,0	1,9	1,7	1,1	1,4
	Assistent/in, Doktorand/in	54,7	1,0	1,3	1,1	45,5	1,3	0,0	0,6	39,5a	1,4	1,1	1,3	46,3	1,2	0,7	1,0
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	30,6	57,0	62,3	59,6	38,9	61,9	72,4	67,4	42,1a	57,9	73,5	65,3	37,5	59,2	69,9	64,5
Bauwesen	Angestellte/r mit Führungsfunktion	12,1	38,2	34,3	36,3	14,4	34,9	26,4	30,5	15,8	37,7	24,6	31,5	14,2	36,8	28,1	32,5
	Selbstständige/r	0,6	1,0	0,4	0,7	0,0	1,0	0,0	0,5	0,0	1,4	0,4	1,0	0,2	1,2	0,2	0,7
	Praktikant/in	3,1	1,4	**	1,3	9,4	2,9	0,0	2,6	0,0	1,2	**	1,2	3,8	1,8	0,0	1,7
	Assistent/in, Doktorand/in	26,8a	0,3	**	0,3	39,7a	0,0	0,0	0,0	29,8a	0,0	**	0,0	31,9	0,1	0,0	0,1
Chemie und LS	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	42,9a	48,5	**	47,4	25,0a	52,6	50,8b	52,5	46,6a	57,8	**	57,9	38,9	53,4	47,6a	53,0
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	24,3a	43,3	**	44,9	26,0a	41,4	49,2b	42,1	22,4a	38,8	**	39,0	24,0	41,0	52,4a	41,8
	Selbstständige/r	3,0	6,5	**	6,2	0,0	3,1	0,0	2,8	1,3	2,1	**	2,0	1,4	3,8	0,0	3,5
	Praktikant/in	3,5	7,1	8,9	7,9	3,7	3,8	5,8	4,7	4,6	1,6	1,3	1,5	3,9	3,9	5,3	4,5
Andere MINT	Assistent/in, Doktorand/in	62,9	5,2	8,0	6,5	66,1	7,3	3,0	5,5	56,4	7,5	7,3	7,4	61,7	6,9	5,9	6,4
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	23,4	40,3a	36,9a	38,8	17,7	41,6a	52,5a	46,2	29,0	42,0a	60,6a	48,9	23,5	41,4	50,4	45,1
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	10,3	42,4a	46,2a	44,1	12,1	46,5a	38,7a	43,2	10,0	46,4a	30,8a	40,6	10,7	45,4	38,5	42,5
	Selbstständige/r	0,0	5,0	0,0	2,8	0,4	0,8	0,0	0,5	0,0	2,4	0,0	1,5	0,1	2,5	0,0	1,5
Total MINT	Praktikant/in	10,4	10,4	13,0	11,5	9,2	5,8	3,1	5,0	10,5	8,7	3,2	7,1	10,0	8,1	6,4	7,6
	Assistent/in, Doktorand/in	49,3	3,9	6,3	4,9	56,9	3,0	3,2	3,1	46,9	3,3	11,1a	5,5	51,0	3,3	7,1	4,5
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	34,1	52,5a	60,1a	55,6	28,7	61,1a	78,4a	66,4	35,6	50,2a	70,9a	56,1	32,8	54,4	69,7	59,4
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	6,2	29,0a	20,6a	25,6	5,3	25,2	15,3a	22,1	6,7	32,0a	14,8a	27,1	6,0	29,0	16,9	25,1
Übrige Disziplinen	Selbstständige/r	0,0	4,2	0,0	2,5	0,0	5,0	0,0	3,4	0,4	5,8	0,0	4,1	0,1	5,2	0,0	3,5
	Praktikant/in	4,6	3,4	3,5	3,5	4,9	2,1	1,5	1,9	5,0	2,2	0,9	1,8	4,8	2,5	1,9	2,3
	Assistent/in, Doktorand/in	52,4	1,4	2,4	1,7	53,0	1,6	1,1	1,4	42,3	1,5	2,8	1,9	49,1	1,5	2,0	1,7
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	32,3	54,6	62,1	57,3	30,2	59,1	71,1	63,8	40,9	58,7	71,6	62,9	34,6	57,7	68,5	61,6
Total	Angestellte/r mit Führungsfunktion	10,4	36,8	31,7	34,9	11,7	34,6	26,3	31,4	11,6	34,8	24,5	31,4	11,2	35,3	27,3	32,4
	Selbstständige/r	0,4	3,9	0,3	2,6	0,2	2,7	0,0	1,6	0,2	2,8	0,2	1,9	0,3	3,1	0,2	2,0
	Praktikant/in	15,4	20,8	8,4	14,9	12,5	17,5	7,1	13,1	10,8	18,4	5,0	13,1	12,7	18,8	6,9	13,6
	Assistent/in, Doktorand/in	16,1	1,5	1,4	1,5	14,8	0,9	0,3	0,7	12,3	1,1	0,2	0,7	14,2	1,2	0,6	0,9
Total	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	58,5	46,4	66,8	56,2	63,1	51,0	67,8	58,2	65,2	52,4	71,0	59,8	62,6	50,3	68,5	58,2
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	9,5	24,7	22,7	23,7	8,7	25,1	24,6	24,9	11,1	22,8	23,4	23,0	9,8	24,1	23,6	23,9
	Selbstständige/r	0,6	6,5	0,7	3,8	0,9	5,4	0,1	3,1	0,7	5,4	0,3	3,4	0,7	5,7	0,4	3,4
	Total																

Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009
 ** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar
 Güte des Schätzers:
 Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%
 a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%
 b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 3.1.1.10b Berufliche Stellung der Hochschulabsolvent/innen nach Wirtschaftsbereich und Unternehmensgröße (in %)
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

	2007				2009				Total				
	Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		
	KMU	Gross- unternehmen	KMU	Gross- unternehmen	KMU	Gross- unternehmen	KMU	Gross- unternehmen	KMU	Gross- unternehmen	KMU	Gross- unternehmen	
Informatik	Praktikant/in	0,0	1,2	0,8	1,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,4	0,0	0,4	0,6
	Assistent/in, Doktorand/in	20,2a	0,0	0,0	0,0	22,9a	0,0	0,5	0,0	0,3	21,7a	0,0	0,2
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	46,0b	60,0a	40,8a	49,3a	37,1a	37,1a	42,4a	51,1a	46,3	41,0a	41,8	54,5
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	33,8b	38,8a	54,6a	47,6a	38,5a	38,5a	50,8a	48,9a	49,9	36,4a	52,3	45,1
	Selbstständige/r	0,0	0,0	3,8	2,1	1,5	1,5	5,5	0,0	3,0	0,8	4,9	0,0
Technik	Praktikant/in	0,0	1,2	0,0	0,6	2,0	0,0	0,7	0,0	0,4	0,9	0,7	0,5
	Assistent/in, Doktorand/in	32,1a	0,4	0,4	0,5	29,7a	0,7	0,7	0,3	0,5	31,1	0,6	0,5
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	38,7a	44,7a	36,5	40,4	38,5a	44,1	42,3	42,3	43,2	38,6a	40,0	43,5
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	28,3a	54,7a	57,9	56,4	27,6a	52,2	52,2	56,6	54,5	28,0	55,3	55,7
	Selbstständige/r	0,9	0,0	3,9	2,0	2,2	3,0	3,0	0,0	1,4	1,4	3,5	0,0
Bauwesen	Praktikant/in	2,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0
	Assistent/in, Doktorand/in	35,3b	0,0	0,0	0,0	17,0a	0,0	0,0	0,0	0,0	27,1a	0,0	0,0
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	13,3a	23,6	23,6	24,3	30,2b	24,6	24,6	28,5b	24,9	20,9a	24,1	28,6a
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	45,9b	64,4	64,4	65,4	50,5b	64,1a	64,1a	71,5b	64,8	48,0a	64,3	71,4a
	Selbstständige/r	3,3a	12,0	12,0	10,4	2,3	11,2	11,2	0,0	10,3	2,9	11,6	0,0
Chemie und LS	Praktikant/in	0,0	1,1	0,0	0,4	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	0,3
	Assistent/in, Doktorand/in	55,9a	4,8	4,8	4,2	55,2a	2,8	2,8	7,9	5,0	55,6	3,9	4,5
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	32,5a	29,9a	29,9a	30,2	28,6a	29,7a	29,7a	28,9a	29,3a	30,6	29,8	29,8
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	11,6	55,3a	55,3a	59,4a	12,5	63,5a	63,5a	63,2a	63,4a	12,0	58,8a	64,2a
	Selbstständige/r	0,0	10,0	10,0	5,8	1,9	4,0	4,0	0,0	2,3	0,9	7,5	0,0
Andere MINT	Praktikant/in	0,6	3,6	2,0	2,5	1,6	0,8	0,8	0,0	0,5	1,2	1,4	1,6
	Assistent/in, Doktorand/in	35,5a	1,1	1,1	1,8	36,5	0,0	0,0	1,7	0,5	36,0	0,5	1,2
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	50,8a	34,6a	34,6a	42,8a	41,8a	30,1a	30,1a	50,8a	36,4a	45,8	32,4	55,5a
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	13,0	58,4a	58,4a	50,2a	20,1	58,0a	58,0a	47,5a	54,8a	17,0	58,2	40,0a
	Selbstständige/r	0,0	3,9	3,9	2,6	0,0	11,1	11,1	0,0	7,7	0,0	7,5	0,0
Total MINT	Praktikant/in	0,4	0,7	0,7	0,7	1,4	0,3	0,3	0,4	0,3	0,9	0,5	0,5
	Assistent/in, Doktorand/in	39,8	0,9	0,9	1,0	37,9	0,6	0,6	1,3	0,9	38,8	0,8	1,0
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	38,2	32,2	32,2	37,0	35,7	35,0	35,0	43,2	38,2	37,0	33,6	44,2
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	21,1	59,1	59,1	56,7	23,7	57,2	57,2	55,2	56,4	22,4	58,1	54,0
	Selbstständige/r	0,5	7,1	7,1	4,4	1,3	6,9	6,9	0,0	4,2	0,9	7,0	0,0
Übrige Disziplinen	Praktikant/in	1,1	3,2	3,2	2,0	1,3	1,8	1,8	0,2	1,1	1,2	2,4	1,5
	Assistent/in, Doktorand/in	12,3	1,7	1,7	0,3	13,0	0,8	0,8	0,2	0,5	12,7	1,2	0,8
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	64,9	42,3	42,3	39,8	61,6	43,5	43,5	39,3	41,6	63,1	43,0	38,2
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	21,2	42,2	42,2	51,3	23,6	43,5	43,5	60,1	50,9	22,5	42,9	51,1
	Selbstständige/r	0,6	10,6	10,6	0,4	0,5	10,3	10,3	0,2	5,8	0,6	10,5	0,3

Quelle: Zweifbefragungen 2007–2009

Güte des Schätzers:
 Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%
 a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%
 b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T3.1.11 Standardisierter Bruttojahreslohn (Median) nach beruflicher Stellung¹ und Geschlecht Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

			Ein Jahr nach Hochschulabschluss				Fünf Jahre nach Hochschulabschluss		
			2005	2007	2009	Total	2007	2009	Total
Informatik	Assistent/in, Doktorand/in	Männer	67 424a	67 926	**	67 926	**	**	71 322a
		Frauen	**	**	**	**	**	**	**
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	Männer	80 909	81 510	81 900	81 510	93 737	95 000	94 463
		Frauen	78 212	81 510a	86 000	81 532	**	**	**
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	Männer	80 909	91 699a	90 000a	87 000	99 341	100 100	100 000
		Frauen	**	**	**	**	**	**	**
Technik	Assistent/in, Doktorand/in	Männer	64 727	66 227	66 300	66 000	72 883a	74 000	73 359
		Frauen	**	**	**	64 000	**	**	**
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	Männer	77 797	79 473	80 000	79 473	86 605	90 000	89 000
		Frauen	**	**	83 000	79 561	**	**	90 000a
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	Männer	80 391	81 510	80 600	80 909	92 718	96 000	94 858
		Frauen	**	**	**	85 000	**	**	**
Bauwesen	Assistent/in, Doktorand/in	Männer	**	**	**	66 000	**	**	**
		Frauen	**	**	**	**	**	**	**
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	Männer	67 424	69 284	70 000	68 773	79 473a	78 000a	79 300
		Frauen	64 313a	64 801a	62 400	63 000	**	**	74 940a
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	Männer	70 536	71 525	74 100	72 611	86 605	87 000	86 605
		Frauen	64 313	66 227	**	65 000	79 473a	78 000	78 000
Chemie und LS	Assistent/in, Doktorand/in	Männer	58 348	63 929	56 667b	61 133	69 284a	70 004a	70 000a
		Frauen	41 492b	55 020b	62 500a	57 778a	63 680b	76 000b	70 840a
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	Männer	72 818	76 416a	78 000	75 204	82 784	87 490a	83 548
		Frauen	74 686a	76 416	74 750	75 499	82 784a	87 620a	84 160
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	Männer	79 984	81 510	80 000	80 000	90 837	91 000	91 000
		Frauen	80 909	83 548	82 500	82 984	97 813	92 300	94 900
Andere MINT	Assistent/in, Doktorand/in	Männer	64 313	63 171	62 222	63 171	73 359	74 000a	73 586
		Frauen	**	62 469b	62 833b	62 406a	**	**	**
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	Männer	77 797a	80 944a	82 000	80 000	89 807	90 350a	90 069
		Frauen	77 797	76 416	76 333	76 760	90 680a	92 000a	91 699
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	Männer	78 212	74 378a	83 200a	78 212	94 672a	91 250a	93 155
		Frauen	**	**	78 000a	78 000a	91 699b	100 000b	92 162a
Total MINT	Assistent/in, Doktorand/in	Männer	64 313	65 208	64 516	64 313	73 359	73 333	73 359
		Frauen	58 781a	61 133a	62 833	61 133	67 926b	72 000a	70 840
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	Männer	77 279	79 473	80 000	79 473	87 624	90 000	89 661
		Frauen	74 174	75 397	74 000	74 338	84 567	88 000	86 605
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	Männer	77 797	80 456	80 000	79 473	92 718	95 000	93 380
		Frauen	77 797	79 817	80 421	80 000	91 982	90 000	91 650
Übrige Disziplinen	Assistent/in, Doktorand/in	Männer	71 129a	61 812a	71 000a	68 000	75 689b	76 000	76 000a
		Frauen	68 449	61 133	72 000a	67 191	79 473a	80 000	80 000
	Angestellte/r ohne Führungsfunktion	Männer	80 909	81 510	81 462	81 510	93 737	95 000	94 756
		Frauen	77 797	76 416	78 000	77 895	89 152	90 000	90 000
	Angestellte/r mit Führungsfunktion	Männer	87 133	87 624	90 000	88 303	106 982	105 000	106 982
		Frauen	80 909	83 548	84 500	83 446	97 813	99 095	98 443

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitbefragungen 2007–2009

¹ Praktikant/innen und Selbstständige werden aufgrund geringer Fallzahlen nicht dargestellt.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : Variationskoeffizient < 2,5%

a : Variationskoeffizient ≥ 2,5 und < 5%

b : Variationskoeffizient ≥ 5%

T 3.1.1.2a Standardisierter Bruttojahreslohn (Median) nach Wirtschaftsbereich, beruflicher Stellung¹ und Unternehmensgröße
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	2005				2007				2009				Total			
	Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		Öffentlicher Sektor		Privater Sektor	
	KMU	Grossunternehmen	Total	KMU	Grossunternehmen	Total	KMU	Grossunternehmen	Total	KMU	Grossunternehmen	Total	KMU	Grossunternehmen	Total	
Informatik	65 972a	**	**	**	67 926	**	**	**	**	67 424	**	**	**	**	**	
Assistent/in, Doktorand/in	79 872	78 212	82 984	80 909	77 435a	79 473	86 605	81 918	78 000	81 900	85 000	84 000	80 000	85 000	82 000	
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	**	77 797	91 282a	80 909	**	86 605a	101 990a	92 718	**	84 500	96 000b	90 000a	85 059b	84 000	96 469	
Angestellte/r mit Führungsfunktion	64 727	**	**	**	66 227	**	**	**	66 300	**	**	**	66 000	**	**	
Assistent/in, Doktorand/in	76 147	74 686	80 909	78 212	77 537	76 824	81 510	79 473	78 000	78 500	83 000	80 600	77 797	77 435	81 714	
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	**	75 723	83 337	80 909	**	78 810	82 793	81 510	**	80 000	86 000	82 000	76 416	78 750	83 548	
Angestellte/r mit Führungsfunktion	**	**	**	**	**	**	**	**	65 117b	**	**	**	65 117	**	**	
Assistent/in, Doktorand/in	**	66 076	**	66 387	**	66 227	**	66 227	72 500b	66 300	**	66 950	70 000	66 227	77 435	
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	**	68 462	**	68 462	**	70 201	**	71 322	**	72 000	**	72 800	76 000a	70 201	81 510	
Angestellte/r mit Führungsfunktion	58 348	**	**	**	62 530	**	**	**	61 429a	**	**	**	61 133	**	**	
Assistent/in, Doktorand/in	70 536a	72 818	**	74 167	76 416a	75 499a	79 473	76 416	78 000	70 200a	78 000a	74 530	75 440	73 359	78 000	
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	**	80 909a	80 909	80 909	**	81 510	83 548	81 510	**	80 400	**	80 600	81 900	80 600	82 258	
Angestellte/r mit Führungsfunktion	63 794	**	**	**	63 171	**	**	**	62 500	**	**	**	62 833	**	**	
Assistent/in, Doktorand/in	82 984a	67 424a	82 984	73 441	81 510a	68 774	85 586	76 416	84 774a	71 000	84 500	78 000a	83 446	70 000	84 021	
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	**	75 515	**	77 797a	**	71 322a	**	73 359a	**	78 000a	**	79 300	80 909a	74 378	83 446	
Angestellte/r mit Führungsfunktion	62 238	**	**	55 322b	63 680	**	**	61 133b	64 615	**	**	55 000b	63 850	51 865b	50 000b	
Assistent/in, Doktorand/in	77 797	72 818	80 909	76 760	77 279	75 499	82 122	79 473	78 000	75 000	83 135	79 000	77 797	74 175	82 122	
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	78 835	74 167	82 984	77 797	80 456	76 416	84 567	79 473	78 000	78 000	86 000	80 000	79 473	75 930	85 000	
Angestellte/r mit Führungsfunktion	68 462	**	**	74 686	61 133	**	**	**	72 000	**	**	**	67 424	67 897a	**	
Assistent/in, Doktorand/in	80 909	74 093	80 909	78 212	80 492	73 359	81 510	79 473	80 000	75 000	82 000	79 625	80 119	74 167	81 510	
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	87 133	79 872	88 170	83 814	88 178	81 062	90 069	86 095	90 866	81 640	90 000	85 000	89 000	80 909	90 000	
Angestellte/r mit Führungsfunktion																

Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

¹ Praktikant/innen und Selbstständige werden aufgrund geringer Fallzahlen nicht dargestellt.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:
Keine Angabe : Variationskoeffizient < 2,5 %
a : Variationskoeffizient ≥ 2,5 und < 5 %
b : Variationskoeffizient ≥ 5 %

**T 3.1.1.12b Standardisierter Bruttojahreslohn (Median) nach Wirtschaftsbereich, beruflicher Stellung¹ und Unternehmensgröße
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)**

	2007				2009				Total				
	Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		Öffentlicher Sektor		Privater Sektor		
	KMU	Gross- unterneh- men	Total	Gross- unterneh- men	KMU	Gross- unterneh- men	Total	KMU	Gross- unterneh- men	Total	KMU	Gross- unterneh- men	Total
Informatik	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
Assistent/in, Doktorand/in	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	**	92 718b	96 488	96 794	94 463a	90 000a	100 000	95 000	91 000a	90 000	98 831	98 831	95 000
Angestellte/r mit Führungsfunktion	**	95 367a	103 314	103 314	110 000b	96 000	109 000a	100 000	106 982a	95 775	105 000	105 000	99 850
Technik	72 241a	**	**	**	74 000	**	**	**	73 359	**	**	**	**
Assistent/in, Doktorand/in	72 241a	**	**	**	74 000	**	**	**	73 359	**	**	**	**
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	83 548b	84 771	90 069	90 069	85 556	90 000	91 000	90 000	85 000	86 605	90 350	90 350	89 661
Angestellte/r mit Führungsfunktion	94 858b	90 069	96 794	96 794	**	92 300	100 000	96 000	94 858a	91 699	98 831	98 831	95 000
Bauwesen	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
Assistent/in, Doktorand/in	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	**	76 824a	**	**	80 054a	**	**	**	76 700	**	**	**	78 000
Angestellte/r mit Führungsfunktion	**	81 510	**	**	83 548	**	81 600	**	83 000	81 510	97 354a	97 354a	83 548
Chemie und LS	66 227a	**	**	**	73 333a	**	**	**	70 152a	**	**	**	**
Assistent/in, Doktorand/in	66 227a	**	**	**	73 333a	**	**	**	70 152a	**	**	**	**
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	80 438a	82 784	84 771	84 771	92 000a	**	**	**	84 000	83 141	86 095	86 095	84 000
Angestellte/r mit Führungsfunktion	**	91 699a	94 756a	94 756a	**	91 000a	92 300	91 667	90 000a	91 650	94 246	94 246	92 718
Andere MINT	73 359a	**	**	**	72 000a	**	**	**	73 333a	**	**	**	**
Assistent/in, Doktorand/in	73 359a	**	**	**	72 000a	**	**	**	73 333a	**	**	**	**
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	91 699	79 473a	101 888b	101 888b	94 700a	81 900	100 000a	86 800a	93 737	80 797	100 000a	100 000a	86 605a
Angestellte/r mit Führungsfunktion	**	86 605a	**	**	98 000	82 353a	**	90 000a	98 000	84 771	105 964a	105 964a	91 658
Total MINT	72 170	**	**	**	72 222	**	**	**	72 170	**	**	**	**
Assistent/in, Doktorand/in	72 170	**	**	**	72 222	**	**	**	72 170	**	**	**	**
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	86 605	82 122	91 699	91 699	91 500	85 000	94 000	90 000	89 286	84 000	92 056	92 056	88 643
Angestellte/r mit Führungsfunktion	95 520	87 624	98 831	98 831	98 000	90 000	100 000	93 600	96 794	88 400	99 850	99 850	92 718
Übrige Disziplinen	79 473a	**	**	**	78 000	**	**	**	78 000	**	**	**	**
Assistent/in, Doktorand/in	79 473a	**	**	**	78 000	**	**	**	78 000	**	**	**	**
Angestellte/r ohne Führungsfunktion	91 699	87 332	95 775	95 775	93 000	86 276	95 000	90 500	91 734	86 738	95 000	95 000	91 000
Angestellte/r mit Führungsfunktion	97 314	96 794	111 262	111 262	102 050	95 122	108 000	102 000	100 000	96 000	110 000	110 000	103 926

Quelle: Zweitbefragungen 2007–2009

¹ Praktikant/innen und Selbstständige werden aufgrund geringer Fallzahlen nicht dargestellt.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : Variationskoeffizient < 2,5 %

a : Variationskoeffizient ≥ 2,5 und < 5 %

b : Variationskoeffizient ≥ 5 %

T4.1.1 Wohnort der Bildungsausländer/innen (in %)*Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)*

		Ein Jahr nach Hochschulabschluss				Fünf Jahre nach Hochschulabschluss		
		2005	2007	2009	Total	2007	2009	Total
Informatik	Schweiz	77,7b	80,0b	72,6b	76,5a	**	67,8b	70,6b
	Herkunftsland ¹	16,7a	14,5a	16,8b	16,1a	**	20,5b	18,8b
	Andere Länder	5,6a	5,5a	10,6a	7,4	**	11,6b	10,6a
Technik	Schweiz	53,1a	64,0a	63,3a	60,8	**	57,6b	58,5b
	Herkunftsland	36,8a	24,5a	27,0a	28,8	**	34,8b	32,5b
	Andere Länder	10,1	11,5a	9,7a	10,4	**	7,5a	9,1a
Bauwesen	Schweiz	56,7a	43,4a	45,7a	47,2	**	57,6b	58,1b
	Herkunftsland	31,9a	44,4a	51,3a	44,2	**	29,2b	33,4b
	Andere Länder	11,3a	12,2a	3,0	8,5	**	13,1a	8,5a
Chemie und LS	Schweiz	76,8a	79,7a	78,4a	78,4	**	76,9b	84,4a
	Herkunftsland	18,7a	18,5a	16,7a	17,7	**	9,2b	4,2
	Andere Länder	4,6	1,9	4,9	3,9	**	13,9b	11,4a
Andere MINT	Schweiz	59,6b	56,3b	71,3a	62,7a	**	**	67,4b
	Herkunftsland	26,8b	39,8b	22,1a	30,2a	**	**	19,9b
	Andere Länder	13,6a	3,9	6,6	7,1	**	**	12,7b
Total MINT	Schweiz	62,0	59,7	63,4	61,8	70,4b	63,2a	65,9a
	Herkunftsland	28,5	31,8	30,0	30,3	22,3b	25,1a	24,1a
	Andere Länder	9,4	8,5	6,6	8,0	7,3a	11,6	10,0
Übrige Disziplinen	Schweiz	68,7	72,3	70,4	70,6	76,5a	67,4a	71,1
	Herkunftsland	24,9	21,0	24,0	23,3	16,3a	26,8a	22,4
	Andere Länder	6,4	6,7	5,7	6,1	7,3	5,9	6,4

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitbefragungen 2007–2009

¹ Unter Herkunftsland wird das Land, in dem die Hochschulzulassungsberechtigung erworben wurde, verstanden.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T4.1.2 Wohnort der Bildungsinländer/innen (in %)*Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)*

		Ein Jahr nach Hochschulabschluss				Fünf Jahre nach Hochschulabschluss		
		2005	2007	2009	Total	2007	2009	Total
Informatik	Schweiz	98,6	96,5	97,1	97,4	95,6	95,4	95,5
	Ausland	1,4	3,5	2,9	2,6	4,4	4,6	4,5
Technik	Schweiz	95,1	95,1	97,4	95,9	94,4	93,8	94,2
	Ausland	4,9	4,9	2,6	4,1	5,6	6,2	5,8
Bauwesen	Schweiz	97,4	96,3	98,2	97,4	96,6	97,7	97,1
	Ausland	2,6	3,7	1,8	2,6	3,4	2,3	2,9
Chemie und LS	Schweiz	96,5	94,7	97,2	96,2	92,9	90,7	91,9
	Ausland	3,5	5,3	2,8	3,8	7,1	9,3	8,1
Andere MINT	Schweiz	93,5	94,3	95,0	96,2	92,3	91,8	92,0
	Ausland	6,5	5,7	5,0	3,8	7,7	8,2	8,0
Total MINT	Schweiz	96,1	95,3	97,0	96,2	94,3	93,8	94,0
	Ausland	3,9	4,7	3,0	3,8	5,7	6,2	6,0
Übrige Disziplinen	Schweiz	96,8	96,9	97,3	97,0	96,3	95,2	95,7
	Ausland	3,2	3,1	2,7	3,0	3,7	4,8	4,3

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitbefragungen 2007–2009

T4.1.3 Nettobilanzquote der internationalen Wanderungen (in %)*Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)*

	Ein Jahr nach Hochschulabschluss				Fünf Jahre nach Hochschulabschluss		
	2005	2007	2009	Total	2007	2009	Total
Total MINT	2,7	3,9	6,3	4,4	-0,9	0,9	0,0
Übrige Disziplinen	4,1	5,3	8,5	6,2	2,8	2,2	2,5

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitbefragungen 2007–2009

T 4.1.4 Herkunftsländer¹ der in der Schweiz wohnhaften Bildungsausländer/innen (in %)

Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)

		Deutschland	Frankreich	Italien	Liechtenstein + Österreich	nicht an- grenzende europäische Länder	USA/CAN/ AUS/NZL	Südamerika	Asien	Afrika
Ein Jahr nach Hochschulabschluss										
2005	Informatik	26,3b	18,4b	0,0	10,1a	10,1a	0,0	8,9a	11,1a	15,0b
	Technik	5,2a	48,3b	1,9	14,8a	3,4a	0,0	1,9	5,8	18,7b
	Bauwesen	36,3b	22,4b	22,0b	5,9a	2,7	0,0	4,2	6,3a	0,0
	Chemie und LS	38,5b	24,5b	0,0	12,0a	10,3a	0,0	12,0a	2,7	0,0
	Andere MINT	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Total MINT	23,9	30,8a	5,8	9,9	7,1	0,7	5,3	5,6	10,9
	Übrige Disziplinen	22,1	17,1	6,3	5,0	27,4	1,4	11,1	4,0	5,5
2007	Informatik	13,3a	15,3b	0,0	12,3a	19,4b	0,0	6,7a	9,8b	23,1b
	Technik	15,4a	35,4a	2,8	8,1	12,1a	1,2	7,5a	4,2	13,3a
	Bauwesen	28,5a	23,5a	19,0a	3,7	10,6a	0,0	1,5	0,0	13,2a
	Chemie und LS	29,9b	18,4b	2,1	2,3	21,6b	7,9a	9,0a	5,9a	2,9
	Andere MINT	35,3b	18,7b	2,6	4,7	10,7a	0,0	0,0	2,9	25,1b
	Total MINT	24,1	23,9	6,1	6,0	14,3	1,8	5,0	4,1	14,7
	Übrige Disziplinen	22,9	19,9	5,1	4,1	23,2	2,4	10,1	5,9	6,3
2009	Informatik	18,2b	17,6b	0,0	15,2b	7,9a	0,0	11,3a	13,8a	16,1b
	Technik	17,2a	25,0a	7,1a	6,2	20,9a	1,4	1,5	4,2	16,6a
	Bauwesen	18,1a	26,1b	23,6a	6,2a	11,1a	3,2a	2,3	6,8a	2,5
	Chemie und LS	25,0a	13,8a	0,0	1,6	10,3a	9,7a	15,9a	7,6a	16,0a
	Andere MINT	28,9b	20,2b	1,7	15,1a	13,8a	3,9	7,7a	0,0	8,6a
	Total MINT	21,2	21,0	7,0	7,8	13,7	3,8	7,2	6,0	12,2
	Übrige Disziplinen	24,8	16,3	5,9	3,0	27,1	2,4	7,3	6,6	6,5
Total	Informatik	19,1a	17,1a	0,0	12,6a	12,4a	0,0	9,1a	11,6a	18,1a
	Technik	13,8	34,0a	4,4	8,9	13,8	1,0	3,6	4,6	16,0a
	Bauwesen	26,8a	24,2a	21,5a	5,2	8,7	1,2	2,5	4,2	5,7
	Chemie und LS	29,6a	17,6a	0,7	4,2	13,8	7,0	12,9	5,9	8,3
	Andere MINT	28,3a	23,4a	1,7	9,1	12,6	2,8	3,3	1,0	17,8a
	Total MINT	22,9	24,4	6,4	7,7	12,3	2,4	6,0	5,3	12,8
	Übrige Disziplinen	23,6	17,6	5,7	3,8	26,0	2,2	9,0	5,8	6,2
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss										
2007	Informatik	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Technik	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Bauwesen	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Chemie und LS	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Andere MINT	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Total MINT	29,1b	10,5a	5,2a	8,7a	22,2b	0,8	1,1	9,2a	13,2b
	Übrige Disziplinen	25,0a	16,1a	9,8a	8,9a	20,1a	3,2	5,9	2,9	8,0a
2009	Informatik	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Technik	3,2	74,0b	3	2,9	4,9a	0,0	2,6	2,3	7,2a
	Bauwesen	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Chemie und LS	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Andere MINT	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Total MINT	20,3a	37,5a	12,4a	5,5	8,3	1,0	6,3	2,4	6,4
	Übrige Disziplinen	27,4a	15,7a	9,2	5,2	21,4a	2,1	9,7	5,3	4,1
Total	Informatik	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Technik	5,2a	48,3b	1,9	7,6b	15,1b	0,0	1,6	3,5	16,9b
	Bauwesen	28,8b	12,6a	32,1b	8,1a	6,1a	0,0	5,9a	6,4a	0,0
	Chemie und LS	41,9b	15,9a	0,0	7,9a	8,2a	1,4	3,7a	10,9a	10,1b
	Andere MINT	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Total MINT	23,8a	26,7a	9,5a	6,8	13,9a	0,9	4,2	5,1	9,1
	Übrige Disziplinen	26,4	15,9	9,4	6,8	20,8	2,6	8,0	4,2	5,8

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitbefragungen 2007–2009

¹ Unter Herkunftsland wird das Land, in dem die Hochschulzulassungsberechtigung erworben wurde, verstanden.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T4.1.5 Wohnort nach Herkunftsland¹ (in %)

Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

		Schweiz		Herkunftsland		Andere Länder	
		Total MINT	Übrige Disziplinen	Total MINT	Übrige Disziplinen	Total MINT	Übrige Disziplinen
Herkunftsland							
2005	Deutschland	69,0a	61,4a	22,6a	35,2a	8,4	3,4
	Frankreich	57,6a	60,3a	33,8a	31,3a	8,6	8,4a
	Italien	**	45,1b	**	48,8b	**	6,1a
	Liechtenstein + Österreich	57,6b	42,7b	42,4b	43,0b	0,0	14,4a
	nicht angrenzende europäische Länder	**	89,5	**	6,3	**	4,2
	USA/CAN/AUS/NZL	**	**	**	**	**	**
	Südamerika	**	92,8a	**	1,8	**	5,4a
	Asien	**	**	**	**	**	**
	Afrika	**	**	**	**	**	**
2007	Deutschland	74,1a	70,4a	17,0a	20,9a	8,9	8,7
	Frankreich	42,8a	66,9a	54,5a	28,5a	2,7	4,6
	Italien	44,7b	46,2b	37,3b	48,9b	18,0b	4,8a
	Liechtenstein + Österreich	**	52,9b	**	43,5b	**	3,6a
	nicht angrenzende europäische Länder	57,5b	83,9a	25,4a	12,4a	17,1a	3,8
	USA/CAN/AUS/NZL	**	**	**	**	**	**
	Südamerika	**	87,4a	**	6,9a	**	5,7a
	Asien	**	70,0b	**	8,4a	**	21,6b
	Afrika	85,8b	90,4b	3,7a	0,0	10,4a	9,6b
2009	Deutschland	65,0a	67,3a	26,4a	28,3a	8,6a	4,5
	Frankreich	53,6a	59,2a	40,0a	34,6a	6,5	6,2
	Italien	44,5b	51,4b	50,8b	44,1b	4,7	4,6
	Liechtenstein + Österreich	59,1b	50,2b	35,0b	33,7b	5,9a	16,1b
	nicht angrenzende europäische Länder	75,7b	86,1	21,8b	8,6	2,5	5,3
	USA/CAN/AUS/NZL	**	**	**	**	**	**
	Südamerika	**	75,5a	**	20,9a	**	3,5
	Asien	**	85,6a	**	10,7a	**	3,8a
	Afrika	77,7b	82,9a	9,5a	8,2a	12,8a	8,9a
Total	Deutschland	69,1a	66,8	22,2	27,8	8,7	5,4
	Frankreich	50,4	61,9	44,0	31,9	5,6	6,2
	Italien	43,4a	48,3a	43,7a	46,7a	12,9a	5,1
	Liechtenstein + Österreich	58,7a	48,4a	36,6a	39,8a	4,7	11,8a
	nicht angrenzende europäische Länder	63,1a	86,3	27,7a	9,1	9,2	4,6
	USA/CAN/AUS/NZL	**	74,3b	**	16,2b	**	9,5a
	Südamerika	74,9b	83,7a	17,1a	11,6	8,0a	4,7
	Asien	75,2b	79,9a	19,6b	9,4a	5,2a	10,7a
	Afrika	80,9a	88,2a	6,2	4,3	12,9a	7,5

Quelle: Erstbefragung der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

¹ Unter Herkunftsland wird das Land, in dem die Hochschulzulassungsberechtigung erworben wurde, verstanden.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 4.1.1.6a Zielländer der abgewanderten Bildungsinländer/innen (in %)
Ein Jahr nach Hochschulabschluss (2005–2009)

	Deutschland	Frankreich	Italien	Vereinigtes Königreich	Liechtenstein + Österreich	Norddeutschland ¹	Andere europäische Länder	USA/CAN/AUS/NZL	Südamerika	Asien	Afrika	
2005	Informatik	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	
	Technik	27,8a	0,0	4,2	0,0	21,0a	17,1a	6,3	0,0	12,6a	2,1	
	Bauwesen	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	
	Chemie und LS	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	
	Andere MINT	19,9a	3,1	0,0	11,6a	8,7a	8,2	11,5a	2,7	5,5	8,7a	
	Total MINT	22,9	2,6	1,6	6,4	12,1	13	10,8	16,3	3,2	7,9	3,3
	Übrige Disziplinen	16,7	9,5	5,2	14,3	7,5	5,0	11,8	12,7	4,6	11,0	1,8
	Informatik	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Technik	16,8a	0,0	0,0	9,0	16,7a	5,5	12,8a	26,5a	0,0	10,7	2,0
	Bauwesen	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
2007	Chemie und LS	25,0a	7,0a	0,0	27,4a	10,7a	0,0	11,2a	0,0	0,0	0,0	
	Andere MINT	34,5b	9,5a	0,0	2,8	0,0	9,0a	22,3a	7,5a	10,9a	0,0	
	Total MINT	18,3	4,6	0,7	11,2	9,2	5,7	16,1	22,6	2,2	8,7	
	Übrige Disziplinen	17,4	8,1	4,1	13,9	6,2	1,0	18,9	13,5	3,5	1,6	
	Informatik	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	
	Technik	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	
	Bauwesen	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	
	Chemie und LS	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	
	Andere MINT	19,3a	7,6a	3,3	9,7a	6,2a	16,6a	3,6	18,0a	6,1a	3,1	
	Total MINT	19,2a	3,2	2,8	14,0	7,1	15,6a	8,0	15,7a	4,1	6,2	
2009	Übrige Disziplinen	28,8	9,1	1,9	7,2	8,4	3,3	10,9	13,0	4,9	3,7	
	Informatik	6,1	6,1	0,0	11,1a	6,3	9,9a	19,2a	22,2a	0,0	2,3	
	Technik	23,0	0,0	2,1	3,9	17,3	14,1	9,8	16,5	1,9	1,6	
	Bauwesen	8,5a	4,9	2,8	12,2a	2,8	15,1a	21,6a	19,1a	7,3	3,0	
	Chemie und LS	25,0a	3,0	1,8	25,8a	7,6	1,6	14,6a	17,8a	1,4	0,0	
	Andere MINT	24,3a	6,7	1,1	8,1	5,1	11,3	6,2	20,1a	5,4	5,2	
	Total MINT	20,0	3,6	1,6	10,5	9,5	10,8	12,1	18,7	3,0	7,7	
	Übrige Disziplinen	21,2	8,9	3,7	11,7	7,4	3,0	13,9	13,1	4,3	2,4	

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009

¹ Die Kategorie «Norddeutschland» beinhaltet die Länder Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland und Island.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

a : 95% Konfidenzintervall < ±5%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

c : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 4.1.6b Zielländer der abgewanderten Bildungsinländer/innen (in %)
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

	Deutschland	Frankreich	Italien	Vereinigtes Königreich	Liechtenstein + Österreich	Nordeuropa ¹	Andere europäische Länder	USA/CAN/AUS/NZL	Südamerika	Asien	Afrika
2007	Informatik	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Technik	15,3a	6,0a	0,0	7,6a	18,6a	2,3	26,7b	2,3	12,3a	2,7
	Bauwesen	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Chemie und LS	15,1a	11,9a	0,0	8,5a	5,7a	14,5a	20,7b	0,0	2,7	3,0
	Andere MINT	10,5a	8,7a	6,7a	3,6a	6,4a	6,8a	44,0b	2,9	0,0	3,3
	Total MINT	13,6	7,9	2,5	7,5	8,8	6,8	26,2a	4,0	5,6	4,7
	Übrige Disziplinen	19,7a	6,7	1,8	11,9	6,4	0,8	15,7a	5,4	14,5a	8,9
	Informatik	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Technik	22,1a	2,6	2,1	2,0	23,6a	8,0a	18,4a	6,1	9,0a	2,0
	Bauwesen	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
2009	Chemie und LS	24,8b	12,3a	0,0	12,3a	0,0	8,1a	21,6b	2,6	7,3a	0,0
	Andere MINT	21,4a	8,8a	0,0	10,4a	9,6a	4,8	19,7a	0,0	8,9a	3,7a
	Total MINT	22,8a	6,2	0,6	7,7	10,4	7,2	20,9	3,2	7,4	2,2
	Übrige Disziplinen	12,3	6,4	3,3	19,3	7,2	1,0	14,6	5,6	16,2	2,7
	Informatik	22,2b	3,5a	0,0	3,4a	5,3a	3,3	24,3b	3,2	6,4a	6,0a
	Technik	18,7a	4,3	1,1	4,8	21,1a	5,2	22,5a	4,2	10,6a	2,3
	Bauwesen	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
	Chemie und LS	20,4a	12,1a	0,0	10,5a	2,6	11,0a	21,2a	1,4	5,2	1,4
	Andere MINT	16,3a	8,8a	3,1	7,3	8,1a	5,7	30,9a	1,3	4,8	3,5
	Total MINT	18,5	7,0	1,5	7,6	9,6	7,0	23,4	3,6	6,5	3,4
Übrige Disziplinen	15,3	6,5	2,7	16,3	6,9	0,9	15,1	5,5	15,5	5,2	

Quelle: Zweifbefragungen 2007–2009

¹ Die Kategorie «Nord Europa» beinhaltet die Länder Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland und Island.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

Keine Angabe : 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T4.2.1 Nettobilanzquote der Binnenwanderung nach Kanton (in %)*Ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2005–2009)*

	Ein Jahr nach Hochschulabschluss		Fünf Jahre nach Hochschulabschluss	
	Total MINT	Übrige Disziplinen	Total MINT	Übrige Disziplinen
ZH	42,2	30,6	48,6	39,6
BE	-1,8	4,5	0,2	5,6
LU	-7,7	-4,3	-20,0	-10,8
UR	-50,8	-69,1	**	(-105,1)
SZ	-15,5	-10,0	-21,0	-24,7
OW	(-32,1)	-58,1	**	(-30,8)
NW	-25,1	-32,2	**	(-45,5)
GL	(-44,4)	-42,4	**	(-53,0)
ZG	4,2	-2,6	10,0	15,9
FR	-9,4	-1,6	-10,9	-7,7
SO	-35,4	-34,7	-35,8	-37,2
BS	57,7	55,2	56,3	44,9
BL	-38,1	-44,6	-47,4	-47,1
SH	-36,3	-43,4	(-23,2)	-41,6
AR	-62,3	-43,9	(-64,9)	(-56,8)
AI	**	(-42,8)	**	**
SG	-24,7	-31,6	-31,9	-41,6
GR	-40,0	-41,3	-36,2	-62,7
AG	-11,2	-29,7	-7,1	-30,0
TG	-43,7	-56,7	-57,0	-65,5
TI	-9,0	-7,8	-14,1	-11,5
VD	11,8	11,2	16,3	12,5
VS	-20,6	-22,2	-26,5	-51,4
NE	-17,3	-8,1	-14,4	-12,4
GE	-3,9	9,5	-8,2	14,6
JU	-24,6	-44,0	(-44,6)	-86,9

Quelle: Erstbefragungen der Hochschulabsolvent/innen 2005–2009, Zweitbefragungen 2007–2009

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

() Zwischen 25 und 49 Fälle, statistisch nur bedingt zuverlässig

T 4.2.2 Interkantonale Wanderungen der MINT-Fachkräfte (in %)
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

Wohnkanton vor Studienbeginn ¹	Wohnkanton fünf Jahre nach Studienabschluss																	Total										
	ZH	BE	LU	UR	SZ	OW	NW	GL	ZG	FR	SO	BS	BL	SH	AR	AI	SG		GR	AG	TG	TI	VD	VS	NE	GE	JU	
ZH	86,7	1,9	0,5	0,0	0,9	0,0	0,4	0,0	1,2	0,0	0,0	1,1	0,4	0,1	0,2	0,0	2,2	0,5	2,6	0,5	0,3	0,0	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0	100,0
BE	10,5	74,2	0,7	0,0	0,4	0,2	0,0	0,0	0,0	1,1	1,2	1,4	0,0	0,4	0,0	0,0	0,7	0,2	2,9	0,2	0,0	3,5	0,7	1,1	0,5	0,0	100,0	
LU	18,3	1,3	58,3	0,0	0,5	1,0	3,4	0,5	4,0	1,0	0,0	0,9	1,5	0,0	0,0	2,1	1,0	3,4	0,5	0,7	0,9	0,0	0,0	1,0	0,0	100,0		
UR	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	100,0	
SZ	23,6a	3,3	3,5	0,0	59,1a	0,0	0,0	0,0	2,5	0,0	0,0	2,2	1,2	0,0	0,0	1,1	0,0	2,5	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
OW	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	100,0	
NW	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	100,0	
GL	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	100,0	
ZG	20,3a	0,0	5,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	66,8a	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	0,0	0,0	1,7	0,0	4,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
FR	4,0	8,3	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	69,6a	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,9	0,0	1,0	0,0	0,0	9,6	0,7	1,6	1,1	0,0	100,0	
SO	14,3	11,1	1,2	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	53,0a	9,4	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,6	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
BS	11,7	1,1	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0	3,1	61,7a	11,8a	0,0	0,0	0,0	1,6	1,1	3,4	0,0	1,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
BL	17,5	3,5	1,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	5,1	17,7	42,0a	0,0	0,0	0,0	1,2	0,5	8,8	0,0	0,0	0,6	0,6	0,0	0,0	0,0	100,0	
SH	33,3b	0,0	2,7	0,0	3,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	49,1b	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5	6,0a	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
AR	45,1b	9,4a	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	26,0b	0,0	16,0a	3,5a	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
AI	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	100,0	
SG	30,7	4,3	0,8	0,0	1,6	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,5	0,8	0,5	0,4	2,5	0,0	51,2	1,8	1,6	1,9	0,0	0,4	0,0	0,4	0,0	0,0	100,0	
GR	25,0a	6,9	0,9	0,0	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	0,0	1,0	0,0	0,0	1,1	51,0a	6,5	1,0	0,9	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
AG	21,0	2,6	3,9	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,5	0,3	1,5	4,1	1,6	0,6	0,0	0,0	1,0	1,2	59,0	0,0	0,3	0,9	0,3	0,0	0,3	0,0	100,0	
TG	32,3a	2,0	1,7	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,7	0,8	0,0	1,9	0,8	0,0	9,4	0,0	4,5	42,5a	0,0	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
TI	6,8	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	82,6	5,4	0,4	0,4	0,8	0,0	0,0	100,0	
VD	3,7	1,2	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,3	0,0	0,5	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,2	82,0	1,0	2,5	3,5	0,2	100,0	
VS	4,1	6,1	0,3	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	1,9	0,0	0,4	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	0,0	0,5	9,1	70,0	1,7	0,4	0,0	0,0	100,0	
NE	5,7	3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	0,0	0,0	24,6a	1,0	59,0a	1,7	0,0	0,0	100,0	
GE	3,4	0,9	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,6	12,4	0,5	1,1	79,3	0,4	100,0	
JU	0,0	8,5a	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	1,7	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	1,6	14,3a	2,0	6,2a	2,2	58,1b	100,0	

Quelle: Zweitbefragungen 2007–2009
¹ Als Wohnkanton vor Studienbeginn gilt der Kanton, in dem die Hochschulzulassungsberechtigung erworben wurde.
 ** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar
 Güte des Schätzers:
 a : 95% Konfidenzintervall < ±5%
 b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%
 : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

T 4.2.3 Interkantonale Wanderungen der Hochschulabsolvent/innen übriger Disziplinen (in %)
Fünf Jahre nach Hochschulabschluss (2007–2009)

Wohnkanton vor Studienbeginn ¹		Wohnkanton fünf Jahre nach Hochschulabschluss																	Total									
ZH	BE	LU	UR	SZ	OW	NW	GL	ZG	FR	SO	BS	BL	SH	AR	AI	SG	GR	AG	TG	TI	VD	VS	NE	GE	JU	Total		
85,5	2,0	0,8	0,0	1,1	0,0	0,1	0,3	0,7	0,2	0,6	1,1	0,3	0,5	0,2	0,0	1,4	0,7	2,1	0,4	0,6	0,4	0,1	0,1	0,1	0,6	0,0	100,0	
11,4	70,4	1,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	1,6	1,3	1,7	0,8	0,1	0,0	0,0	0,9	0,3	1,7	0,3	0,1	3,3	0,5	2,0	1,5	0,0	0,0	100,0	
15,5	7,9	58,0	0,3	0,6	0,9	0,9	0,0	3,5	0,7	0,3	3,3	0,3	0,3	0,0	0,4	0,7	0,5	3,2	0,3	0,3	0,7	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	100,0	
35,2b	4,1a	18,7a	17,5b	3,4	0,0	3,8a	0,0	9,6a	0,0	3,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,2a	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
32,6a	2,4	2,9	0,0	49,2a	0,0	0,0	0,0	2,2	1,9	0,0	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,6	2,3	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	
14,3a	6,1a	6,4a	0,0	10,5a	55,7b	0,0	0,0	0,0	0,0	2,6	4,4a	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
16,0a	8,9a	20,9b	0,0	0,0	0,0	37,5b	0,0	3,6a	4,0a	0,0	2,8	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2	0,0	3,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
41,0b	6,0a	0,0	0,0	0,0	0,0	31,4b	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2	0,0	0,0	12,2a	3,0	0,0	0,0	0,0	3,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
20,7a	2,0	6,6	0,0	1,1	0,0	0,0	56,6a	0,0	0,0	1,4	1,1	1,3	1,0	0,0	0,0	0,0	1,1	4,2	0,0	1,7	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
5,0	7,2	0,8	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,4	61,3	0,5	0,3	0,9	0,0	0,0	0,0	1,7	0,8	1,1	0,0	0,4	10,4	0,0	0,0	1,9	6,8	0,0	0,0	100,0
15,0	10,3	4,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,8	43,7a	12,0	4,8	0,5	0,9	0,0	1,2	0,0	3,9	0,0	0,0	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	0,0	100,0
12,2	3,1	2,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	1,6	63,4	11,6	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	2,5	0,0	0,5	0,6	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	100,0
16,6	6,2	1,8	0,3	0,4	0,0	0,0	0,0	1,1	0,3	2,0	21,3	43,9	0,3	0,0	0,0	0,5	0,9	1,7	0,9	0,0	1,4	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	100,0
37,1a	8,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6	0,0	1,3	0,0	3,5	0,0	43,7a	0,0	0,0	1,3	0,0	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	0,0	100,0
33,1b	5,6	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7	4,4	1,9	0,0	30,9b	0,0	12,5a	0,0	2,6	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	0,0	0,0	100,0
**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	100,0
33,6	7,2	1,1	0,0	0,8	0,0	0,0	0,5	0,8	0,0	0,2	1,9	1,1	0,0	1,1	0,2	45,2	1,1	1,8	2,1	0,0	0,5	0,0	0,2	0,5	0,0	0,0	0,0	100,0
31,5a	6,5	3,3	0,0	1,7	0,0	0,0	0,0	2,4	1,3	0,6	4,2	0,0	0,6	0,0	0,5	4,6	32,6a	3,3	1,0	4,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,7	0,5	0,0	100,0
25,8	6,7	2,3	0,2	0,4	0,0	0,2	0,0	0,4	0,4	1,5	5,8	0,6	0,0	0,0	0,0	1,1	0,2	53,0	0,4	0,0	0,2	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	100,0
41,6a	4,0	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,6	0,7	2,0	0,6	1,0	1,7	0,0	7,1	0,0	3,1	33,5a	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
4,6	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,9	0,2	0,0	0,0	0,0	0,6	0,8	0,7	0,2	82,8	5,5	0,1	0,3	2,4	0,0	0,0	0,0	100,0
3,1	2,1	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	2,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,1	0,1	80,4	0,9	1,5	8,2	0,2	0,0	0,0	100,0
5,6	6,7	1,1	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	1,2	4,8	0,8	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	1,0	0,0	0,6	14,8	52,9	1,3	7,6	0,0	0,0	0,0	100,0
2,9	4,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	2,1	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,5	0,5	64,7a	10,1	1,0	0,0	0,0	100,0
0,9	0,9	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,8	0,1	0,3	87,1	0,0	0,0	0,0	100,0
9,4a	6,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7	22,0a	2,0	13,9a	6,6	34,1a	100,0	

Quelle: Zweibefragungen 2007–2009

¹ Als Wohnkanton vor Studienbeginn gilt der Kanton, in dem die Hochschulzulassungsberechtigung erworben wurde.

** Weniger als 25 Fälle, statistisch nicht interpretierbar

Güte des Schätzers:

: 95% Konfidenzintervall < ±5%

a : 95% Konfidenzintervall ≥ ±5% und < ±10%

b : 95% Konfidenzintervall ≥ ±10%

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

Diffusionsmittel

Individuelle Auskünfte

Das BFS im Internet

Medienmitteilungen zur raschen Information der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse

Publikationen zur vertieften Information

Online Datenrecherche (Datenbanken)

Kontakt

032 713 6011

info@bfs.admin.ch

www.statistik.admin.ch

www.news-stat.admin.ch

032 713 6060

order@bfs.admin.ch

www.stattab.bfs.admin.ch

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln im Internet unter der Adresse www.statistik.admin.ch → Dienstleistungen → Publikationen Statistik Schweiz.

Bildung und Wissenschaft

Im Bereich Bildung arbeiten im Bundesamt für Statistik zwei Fachsektionen mit folgenden Schwerpunkten:

Sektion Bildungsprozesse (BILD-P)

- Lernende und Abschlüsse (Schüler/innen und Studierende, Berufsbildung und Bildungsabschlüsse)
- Studierende und Abschlüsse an Hochschulen (universitäre Hochschulen, Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen)
- Ressourcen und Infrastruktur (Lehrkräfte, Finanzen und Kosten, Schulen)
- Personal und Finanzen der Hochschulen (universitäre Hochschulen, Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen)

Sektion Bildungssystem (BILD-S)

- Bildungsprognosen (Lernende, Abschlüsse und Lehrkörper aller Stufen)
- Bildung und Arbeitsmarkt (Kompetenzen von Erwachsenen, Absolventenstudien, Weiterbildung)
- Bildungssystem (Bildungssystemindikatoren)
- Spezifische Themen und Querschnittsaktivitäten (z.B. Soziale Lage der Studierenden)

Zu diesen Bereichen erscheinen regelmässig Statistiken und thematische Publikationen. Bitte konsultieren Sie unsere Webseite. Dort finden Sie auch die Angaben zu den Auskunftspersonen:

www.education-stat.admin.ch

Bund und Kantone haben im Jahr 2011 die Verringerung des Fachkräftemangels in den MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) für ein gemeinsames, bildungspolitisch relevantes Ziel erklärt. Um die Informationslage zu den Hochschulabsolvent/innen der MINT-Fachbereiche auf dem Schweizer Arbeitsmarkt zu verbessern, wurde eine Untersuchung auf Basis der Hochschulabsolventenerhebung vorgenommen. Die Publikation bietet detaillierte Ergebnisse zur Integration der MINT-Fachkräfte in den Arbeitsmarkt sowie zu den Beschäftigungsmerkmalen, Arbeitsbedingungen und dem Mobilitätsverhalten der MINT-Fachkräfte ein und fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss.

Bestellnummer

540-0903

Bestellungen

Tel.: 032 713 60 60

Fax: 032 713 60 61

E-Mail: order@bfs.admin.ch

Preis

Fr. 20.– (exkl. MWST)

ISBN 978-3-303-15561-5